Hamburg, 26. Februar 1899. Nr. 9. 7. Jahrgang.

Holzarbeiter-Zeitung.

Zeitschrift für die Interessen aller Holzarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes
sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Erscheint wöchentlich, Sonntags. Abonnementspreis M. 1 pro Quartal. Zu beziehen durch alle Postanstalten. Post-Nr.: 3539.

Verantwortlich für die Redaktion: A. Röske, Hamburg; für die Expedition und den Anzeigentheil: H. Stubbe, Hamburg. Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstr. 10.

Inserate für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 ₰, Vergnügungsanzeigen und Stellenvermittelungen 20 ₰, Versammlungsanzeigen 10 ₰. Beilagen nach Uebereinkunft.

Hierzu eine Beilage.

Lohnbewegung.

Zuzug ist fern zu halten von:

Drechslern nach Furtwangen (Firma Furtwängler & Söhne), Queblinburg (Firma Block & Sohn), Landsberg an der Warte (Firma Bendix & Söhne); Christiania (Norwegen), Berlin (O. Schwarz jun.), Bremen (Möbelfabrik von Wehmann), Crimmitschau (Bruno Bär & Co., Uhrgehäusefabrik), Zirndorf (Dampfdreherei von W. Hörndlein);

Bau- und Möbeltischlern nach Bielefeld;

Tischlern und Drechslern nach Zirndorf bei Fürth, Bayreuth, Schalke bei Gelsenkirchen (Firma Küpersbusch & Söhne);

Tischlern nach Adlershof b. Berlin, Altona-Ottensen (Marcus & Frank), Dresden-Reick (Emil Wünsche, Fabrik photographischer Apparate). Wiesbaden, Kaiserslautern (Entzer Sohn), Niesky bei Görlitz (Wendt, Inhaber Weitz), Itzehoe;

Tischlern, Stuhlbauern, Bildhauern, Polirern und Maschinenarbeitern nach Schweikershain (Gebr. Richter), Pasing (Gersdorf & Brandenburg);

Modelltischlern nach Hamburg (Firma Doose), Ottensen (Firmen Klein und Heß & Riffel);

Parketbodentischlern nach Dresden (Firma Louis Heine);

Holzbildhauern nach Hamburg (Möbelfabrik von S. D. Heymann, Hamburg, Zollvereinsniederlage.

Klaviaturarbeitern nach Barmen (G. Wilh. Bühl);

Stockarbeitern nach Berlin (Gebrüder Noa);

Sägern nach Furtwangen (Bad. Uhrenfabrik);

Werkzeugmachern nach Schiltigheim bei Straßburg i. Els. (Firma Jakob & Schick);

Bürstenmachern nach Mülheim an der Ruhr (Firma J. Möhlenbruck);

Korbmachern nach Berlin (Robert Schmidt & Co., Krautstraße 6 und Bambusmöbelfabrik von Roesemann, Brückenstraße 2), Gröpelingen bei Bremen.

Die Taktik der Gewerkschaften.

Auf den Leitartikel in Nr. 5 der „Holzarbeiter-Zeitung", welcher eine Antwort auf meinen Artikel in Nr. 7 der „Neuen Zeit" (12. November 1898) sein soll, gestatte ich mir einige Bemerkungen resp. Richtigstellungen. Wenn da zunächst die Vermuthung ausgesprochen wird, daß ich meinem Artikel wohl selbst nicht eine große Bedeutung beigelegt habe, weil ich denselben in der „Neuen Zeit" und nicht in Gewerkschaftsblättern veröffentlichte, so erübrigt sich wohl auf diese merkwürdige Ansicht eine Antwort. Bemerkt mag nur sein, daß andere Leute genau das Gegentheil herausgefunden haben wollen.

Wenn dann der Artikelschreiber zu meiner Bemerkung, daß bezüglich Verfassung und Kampfmittel der Organisation bei uns viel gesündigt worden sei, sagt, auch ich habe meinen Theil dazu beigetragen, so nehme ich das nur unter der Einschränkung an: „Sünder sind wir ja allesammt". Wenn die „Holzarbeiter-Zeitung" sich der Mühe unterzogen hätte, meinen Artikel auf seine Tendenz einer Prüfung zu unterziehen, so würde sie gefunden haben, daß ihre Bemerkung: ich scheine auch jetzt wieder etwas im Sinne der Lokalorganisation reformiren zu wollen, durchaus deplacirt ist. Ich habe noch nie das Bedürfniß eines Reformators in mir gefühlt, der die Gesammtheit auf eine allein maßgebende Form verpflichten will. Jemand, der Niemand das Recht zuerkennt, den Zentralorganisationen einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie von den allgemeinen Gewerkschaftskongressen die Lokalorganisationen ausschließen, der sollte vorsichtiger sein mit Vorwürfen gegen Andere in Sachen, die ihnen augenscheinlich nicht genügend bekannt sind.

Was ich unter den „Sünden" meinte, das sind die unerquicklichen, gehässigen Diskussionen über die „beste Form"; sie sind mir stets zuwider gewesen. Man sollte einfach mit den gegebenen Thatsachen rechnen.

Für die Leser ist es immer eine mißliche Sache, wenn sie die Kritik eines Artikels zu lesen bekommen, dessen Inhalt sie nicht kennen. Ich gestatte mir daher, hier zwei Stellen aus meinem Artikel, die auf die Tendenz des Ganzen zweifellos schließen lassen, wörtlich wiederzugeben. Ich sagte:

„Es ist ja auch klar: der Zweck der Bewegung ist Organisation überhaupt, Aufklärung und Schulung der Arbeiter für den Klassenkampf; das Aeußere der Bewegung kann nicht die Hauptsache sein. Es muß daher Alles geschehen, um die Fernstehenden anzuziehen, die Bewegung muß ihnen als durchaus praktisch, darum sympathisch erscheinen, und es hat Alles zu unterbleiben, was sie etwa abstoßen könnte . . . .

„Die Generalversammlung einer nationalen Organisation kann und muß für die Mitglieder derselben bindende Beschlüsse fassen, ein nicht periodischer allgemeiner Gewerkschaftskongreß, dessen Theilnehmer häufig Zufälligkeiten ihr Mandat verdanken, kann — abgesehen von bestimmten Punkten, als z. B. Leistung eines Beitrages pro Mitglied an eine Zentralstelle — durch seine Beschlüsse nur dokumentiren, was er als richtig für die allgemeine Richtung bezeichnet. Entspricht ein solcher Beschluß dem Bedürfniß, so wird er zweifellos von der allergrößten Mehrzahl der Betheiligten befolgt werden. Indem man sich nun hütet, die Minorität als Gewerkschaftler zweiter Klasse zu behandeln, die Ursache ihrer Haltung vielmehr in besonderen wirthschaftlichen Verhältnissen sucht und findet, trägt man zugleich zur Kräftigung der für allgemein richtig befundenen Anschauung bei."

Ich denke, das ist deutlich genug, von welchen Grundsätzen ich mich leiten lasse. Der Artikelschreiber der „Holzarbeiter-Zeitung" bestreitet freilich, daß an einzelnen Orten Eigenthümlichkeiten für einen Beruf bestehen, die eine Separation wünschenswerth erscheinen lassen. Was wir wünschen: du liebe Zeit, darüber gehen die Verhältnisse so oft zur Tagesordnung über. Deshalb muß wohl die Frage lauten: Was ist praktisch? Eine Separation im Sinne des Abgeschlossenseins von der Gesammtheit ist es jedenfalls nicht, lebendige Fühlung ist nothwendig. Aber zu bestreiten, daß es an einzelnen Orten und für einzelne Berufe Eigenthümlichkeiten giebt, die die Gründung und Erhaltung einer Zahlstelle des in Frage kommenden Verbandes erschweren oder gar unmöglich machen, während eine lokale Organisation sich ermöglichen läßt, widerspricht doch aller Erfahrung. Eine solche Annahme würde auch psychologisch unzulässig sein. Ich weiß sehr wohl, daß zur Führung des Klassenkampfes heute mehr denn je Disziplin nothwendig ist, aber Rekruten, die einfach auf Befehle resp. auf Beschlüsse in jedem Falle blindlings gehorchen, auch wenn diese gegen ihre Ueberzeugung gehen, sind die Arbeiter nicht. Ich möchte daher nicht Jeden, der für Lokalorganisationen eintritt, obwohl die Verhältnisse bei ihm augenscheinlich dieselben sind, wie bei seinen Kollegen anderer Orte, die der Zentralisation angehören, als „Quertreiber" bezeichnen. Die „Quertreiberei" liegt wohl weniger in der Sache als in der gegenseitigen gehässigen Bekämpfung begründet.

Ich habe nicht verlangt, daß die deutschen Gewerkschaften Grundsätze anerkennen sollen, welche die englischen sich anschicken abzustreifen. Ich habe nur gesagt, die englischen Gewerkschaften sind niemals so weit gegangen, die Vertreter der „Minoritäts-Organisationen" von ihren allgemeinen Gewerkschaftskongressen auszuschließen, und — das füge ich hier hinzu — sie werden es voraussichtlich auch in Zukunft nicht thun. Die erfreuliche Erscheinung, welche sich zur Zeit in England zeigt, das Verlangen nach einer allgemeinen Föderation, ist es gerade, welche ich befürwortet habe: Solidarität, gemeinsames Handeln aller Gewerkschaften, ohne sie zugleich zu zwingen, eine bestimmte Organisationsform, die, von einer Minderheit nicht für praktisch befunden wird, anzuerkennen.

Freilich haben mich die Diskussionen, welche in letzter Zeit wieder auf diesem Gebiete geführt wurden, überzeugt, daß dieses Ziel bei uns vorläufig nur ein Ideal ist. Aber soll man es dessentwegen nicht aussprechen dürfen?!

W. Gewehr.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Bekanntmachung des Vorstandes.

Für die Delegirtenwahlen zum Gewerkschaftskongreß sind in den einzelnen Wahlbezirken folgende Kandidaten aufgestellt worden:

1. Wahlbezirk (Gau Königsberg, Stettin, Breslau, Görlitz, Berlin): A. Heckner, Klavierarbeiter, Breslau; Karl Lindner, Tischler, Görlitz; Theodor Glocke, Tischler, Berlin; W. Eckardt Tischler, Brandenburg.

2. Wahlbezirk (Gau Dresden, Leipzig, Chemnitz): Paul Starke, Drechsler, Dresden; Otto Dürsel, Tischler, Potschappel; Hermann Beyer, Stuhlbauer, Mittweida; Wilhelm Exner, Tischler, Chemnitz.

3. Wahlbezirk (Gau Magdeburg, Erfurt, Gera, Braunschweig): Fritz Drechsler, Tischler, Burg; A. Gorgas, Pantinenmacher, Magdeburg; Richard Schulz, Tischler, Jena; Alfred Bartels, Tischler, Braunschweig.

4. Wahlbezirk (Gau Rostock, Hamburg, Kiel): Wilhelm Dammer, Drechsler, Lübeck; Adam Neumann, Tischler, Hamburg; Max Arzberger, Tischler, Harburg; Ferd. Vieth, Korbmacher, Wandsbek.

5. Wahlbezirk (Gau Hannover, Bremen, Bielefeld, Elberfeld): Gustav Becker, Tischler, Hannover; Richard Schmidt, Tischler, Bremerhaven; A. Schweida, Tischler, Bremen; G. Slomke, Tischler, Bielefeld; Franz Kunisch, Schreiner, Düsseldorf; Aug. Hartung, Schreiner, Elberfeld.

6. Wahlbezirk (Gau Frankfurt, Stuttgart, Mannheim-Ludwigshafen, Freiburg i. B.): Jean Wurm, Schreiner, Darmstadt; Paul Brückner, Schreiner, Frankfurt a. M.; Leonhard Eißnert, Schreiner, Offenbach; Franz Daniel, Schreiner, Stuttgart; Emil v. d. Berg, Schreiner, Mannheim.

7. Wahlbezirk (Gau Nürnberg und München): Johann Elter, Schreiner, Fürth; Konrad Dorn, Bürstenmacher, Nürnberg; Anton Raith, Schreiner, München.

Nunmehr haben die Mitglieder unter Beachtung des in unserem Zirkular vom 4. Januar d. J. abgedruckten Wahlreglements die Wahl der Delegirten vorzunehmen. Jeder Stimmzettel darf im 1. Wahlbezirk nur zwei, in den übrigen Wahlbezirken nur einen Namen enthalten. Das Ergebniß der Wahl in den einzelnen Zahlstellen ist unter Benutzung des übersandten Formulars spätestens bis 15. März an uns mitzutheilen.

Nachstehende verlorene Mitgliedsbücher werden hiermit für ungültig erklärt:

8161 Friedrich Rundau, Tischler, geb. 19. 10. 45 zu Beidritten.
18193 Johann Bartels, Drechsler, geb. 27. 2. 71 zu Celle.
101432 Otto Arnold, Drechsler, geb. 7. 4. 78 zu Zerbst.
110187 Ernst Nietzschmann, Hülfsarbeiter, geb. 28. 3. 62 zu Gröbers.
150590 Paul Johannesson, Tischler, geb. 5. 10. 79 zu Krakow.
156522 Ernst Zeimert, Tischler, geb. 18. 10. 77 zu Tommendorf.
167884 Mathias Uhl, Tischler, geb. 8. 8. 75 zu Illerdissen.
175207 Albert Heim, Schreiner, geb. 28. 7. 80 zu Bartenbach.

Stuttgart, 18. Februar 1899.

Der Verbandsvorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Abrechnung für das dritte Quartal 1898.

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal M.	₰	Beitrittsgeld M.	₰	Beiträge M.	₰	Extrabeiträge zur Streikunterstützung M.	₰	Sonstige Einnahmen M.	₰	Gesammt-Einnahmen M.	₰	Zuschuß M.	Saldo für das nächste Quart. M.	₰
1	Aachen	14	19	86	—	—	40	60	21	55	—	—	62	15	—	—	—
2	Adlershof	38	23	11	2	40	87	60	1	—	1	50	92	50	—	—	—
3	Aken	2	18	42	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
4	Alfeld	25	—	65	2	40	47	—	4	50	1	40	55	30	—	—	—
5	Altenburg	178	145	54	4	30	463	80	43	25	—	—	511	35	—	—	—
6	Altona	342	387	67	14	80	770	40	—	—	1	10	786	30	—	—	—
7	Alzey	10	1	81	1	20	16	20	2	80	—	20	20	40	—	—	—
8	Anklam	27	11	—	1	60	61	—	4	45	—	—	67	5	—	—	—
9	Ansbach	19	1	97	1	60	37	80	2	75	—	20	42	35	—	3	63
10	Apenrade	36	66	1	1	20	80	—	8	60	2	—	91	80	—	—	—
11	Arnstadt	38	33	39	4	20	78	20	—	—	—	—	82	40	—	—	—
12	Aschaffenburg	32	45	54	4	—	63	—	—	50	—	11	67	61	20	—	—
13	Aschersleben	27	16	16	1	60	57	60	18	30	—	20	77	70	—	—	—
14	Asperg	—	1	45	1	80	10	60	—	—	—	—	12	40	—	—	—
15	Aue	18	11	74	1	60	42	—	1	30	2	—	46	90	—	—	—
16	Auerbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	41
17	Augsburg	112	18	38	8	80	249	—	18	75	—	30	271	85	—	—	—
18	Baden-Baden	?	42	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Bamberg	58	43	45	7	60	110	80	—	—	3	5	121	45	—	—	—
20	Bannewitz	30	52	86	1	60	76	60	5	70	2	—	85	90	—	—	—
21	Barmen	98	526	47	5	60	217	—	5	31	—	—	227	91	—	—	—
22	Barth	33	10	5	2	80	76	60	4	90	—	—	84	30	—	—	—
23	Bautzen	83	114	41	8	40	175	60	3	65	—	—	187	65	—	—	—
24	Bayreuth	121	108	92	8	40	306	80	—	40	2	—	317	60	—	—	—
25	Bergedorf	67	131	78	2	40	170	—	10	55	8	50	191	45	—	—	—
26	Berlin	7677	1	85	656	80	17359	40	—	—	52	—	18068	20	—	592	82
27	Bernburg	76	75	8	7	20	148	20	12	—	—	—	167	40	—	—	—
28	Bessungen	51	83	82	1	60	117	20	—	—	4	50	123	30	—	—	—
29	Beuthen	7	42	21	—	80	12	80	—	50	—	—	14	10	—	—	—
30	Biberach	15	32	50	—	40	39	—	3	25	—	—	42	65	—	—	—
31	Biebrich	66	60	91	8	40	145	20	2	35	—	—	155	95	—	—	—
32	Bielefeld	270	565	56	9	20	571	80	108	94	—	—	689	94	—	—	—
33	Blankenburg	18	28	69	—	80	47	40	1	70	—	—	49	90	—	—	—
34	Blankenese	42	63	86	1	60	99	—	—	25	2	50	103	35	—	—	—
35	Blomberg	19	20	46	—	80	50	60	—	50	2	—	53	90	—	—	—
36	Bochum	59	103	14	6	40	117	—	15	25	15	—	153	65	—	—	—
37	Bockenheim	48	43	66	1	20	124	60	—	30	3	30	129	40	—	—	—
38	Bockenem	17	12	39	—	40	42	80	—	10	1	—	44	30	—	—	—
39	Bonn	61	101	87	2	80	143	80	16	80	1	60	165	—	—	—	—
40	Brackwede	31	—	—	3	60	64	80	6	10	—	—	74	50	—	—	—
41	Brake	8	14	77	—	—	27	20	10	70	—	91	38	81	—	—	—
42	Brandenburg	391	236	92	10	40	911	35	195	80	5	—	1122	55	—	—	—
43	Braunschweig	306	297	3	21	60	666	—	7	38	28	55	723	53	—	—	—
44	Bredow	85	76	43	4	—	214	40	14	—	1	70	234	10	—	—	—
45	Bremen	986	162	58	48	—	2126	45	—	—	88	80	2213	25	—	—	—
46	Bremerhaven	273	318	18	10	—	625	80	120	60	10	55	766	95	—	—	—
47	Breslau	444	517	19	56	—	936	80	—	—	—	—	992	80	—	—	—
48	Brieg	37	—	—	14	40	42	40	—	—	—	—	56	80	—	—	—
49	Bromberg	30	9	36	3	60	60	60	4	—	—	—	68	20	—	—	—
50	Bruchsal	41	60	77	5	60	74	60	1	50	2	50	84	20	—	—	—
51	Bückeburg	2	11	39	—	—	7	80	—	10	—	—	7	90	87	—	—
52	Bünde	6	—	—	—	—	16	20	22	90	—	—	39	10	—	7	75
53	Bürgel	27	44	8	1	20	57	60	—	—	—	—	58	80	—	—	—
54	Bunzlau	25	32	50	2	80	57	—	—	70	—	—	60	50	—	—	—
55	Burg	267	397	75	6	80	642	—	6	5	—	—	654	85	—	—	—
56	Burgdorf	15	58	41	2	—	59	60	12	10	—	—	73	70	25	—	—
57	Burgstädt	19	54	14	2	20	35	90	1	60	—	—	39	70	—	—	—
58	Cannstatt	48	56	8	3	20	105	—	16	90	1	10	126	20	—	—	—
59	Cassel	564	889	78	39	60	1271	20	20	5	11	50	1342	35	—	—	—
60	Celle	73	36	78	5	20	155	60	20	—	3	—	183	80	—	—	—
61	Charlottenburg	128	199	59	8	—	293	80	—	—	2	25	304	5	—	—	—
62	Chemnitz	458	355	19	18	40	1015	20	166	93	8	20	1208	73	—	—	—
63	Clausthal	28	55	57	1	60	65	80	2	—	—	—	69	40	—	4	55
64	Coblenz	43	39	94	3	60	74	60	1	50	2	75	82	45	50	20	81
65	Coburg	37	54	56	1	60	80	—	2	—	1	—	84	60	—	—	—
66	Cöpenick	31	25	64	—	40	79	60	1	55	—	30	81	55	—	—	—
67	Cöslin	51	9	10	9	40	94	80	—	—	2	10	106	30	—	—	—
68	Cöthen	31	16	44	3	20	73	80	8	5	1	10	86	15	—	—	—
69	Colberg	23	76	15	—	80	47	40	200	5	2	—	250	25	190	—	—
70	Colmar	65	—	—	5	50	117	—	18	80	3	35	144	65	—	—	—
71	Colmnitz	19	—	—	1	10	46	40	1	85	—	—	49	35	—	15	—
72	Coswig	15	28	25	—	40	23	20	1	30	1	—	25	90	—	—	—
73	Cotta	72	—	81	4	40	165	65	15	70	—	—	185	75	—	—	—
74	Cottbus	122	118	92	4	—	299	30	3	99	5	55	313	34	—	—	—
75	Crefeld	155	74	45	10	—	315	80	—	—	6	65	332	45	—	—	—
76	Crimmitschau	36	80	74	2	—	89	30	14	55	1	65	107	50	—	—	—
77	Crossen	16	—	—	—	40	18	40	—	—	—	—	18	80	—	—	—
78	Danzig	6	47	91	—	90	20	20	—	—	—	—	21	10	—	—	—
79	Darmstadt	54	107	54	4	40	145	40	14	50	—	—	164	30	—	—	—
80	Delitzsch	23	4	89	2	—	55	80	4	30	1	70	63	80	—	—	—
81	Delmenhorst	35	114	30	2	—	75	20	18	50	4	—	99	70	—	—	—
82	Derben	28	13	30	—	—	76	—	—	—	—	—	76	—	—	—	—
83	Dessau	236	—	—	20	—	550	—	8	30	11	—	589	30	—	—	—
84	Detmold	22	11	64	—	40	48	40	10	20	—	—	59	—	—	—	—
85	Diesdorf	15	25	18	—	—	33	70	—	—	1	50	35	20	—	—	—
86	Dinkelsbühl	5	13	84	—	40	12	40	—	—	—	—	12	80	—	—	—
87	Dippoldiswalde	23	31	26	1	50	54	60	—	20	—	—	56	30	—	—	—
88	Doberan	23	26	27	1	50	51	80	6	85	—	—	60	15	—	—	—
89	Döbeln	85	110	—	7	60	190	60	3	5	2	—	203	25	—	—	—
90	Dömitz	4	6	92	—	40	9	40	1	20	11	52	22	52	—	—	—
91	Donaueschingen	36	23	2	—	40	109	40	—	20	—	—	110	—	—	—	—
92	Dortmund	216	287	37	16	40	467	20	80	45	5	—	569	5	—	—	—
93	Dresden	1361	612	60	104	—	3293	—	262	30	31	—	3690	30	—	—	—
94	Drizen	11	1	38	—	—	30	20	7	14	—	—	37	34	68	—	—
95	Duderstadt	9	5	60	—	—	26	40	1	90	1	20	29	50	—	—	—
96	Düsseldorf	479	159	60	55	80	997	—	11	40	5	40	1069	60	—	—	—
97	Duisburg	90	—	—	9	60	159	—	20	45	1	10	190	15	—	—	—
98	Durlach	34	33	11	2	—	87	80	56	40	—	—	146	20	—	—	—
99	Eberswalde	61	90	—	3	60	142	20	8	85	—	—	154	65	—	—	—
100	Eringen	6	19	63	—	40	14	60	—	—	—	—	15	—	—	—	—
101	Eckernförde	21	5	26	2	40	40	40	15	90	—	—	58	70	—	—	—
102	Eichstädt	3	9	45	—	40	4	40	—	—	—	—	4	80	—	—	—
103	Eilenburg	120	186	86	3	20	228	—	8	74	3	60	313	54	—	—	—

Laufende Nummer	Ausgabe: Reiseunterstützung M.	₰	Gemaßregelt.-unterstützung M.	₰	Nothfallunterstützung M.	Umzugskosten M.	₰	Streikunterstützung M.	₰	Rechtsschutz M.	₰	Agitation und sonstige Ausgaben**) M.	₰	30 pZt. Antheil der Lokalkassen M.	₰	Gesammt-Ausgaben M.	₰	Saldo vom vor. Quartal M.	₰	An die Verbandskasse eingesandt M.	₰	Am Orte behalten M.	₰
1	17	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	18	29	74	—	—	19	—	33	27
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	28	26	28	—	—	70	—	19	33
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	60	—	—	14	—	5	82
4	7	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	13	67	—	—	26	40	15	82
5	9	81	—	—	50	—	—	25	—	—	—	—	—	139	14	223	95	—	—	185	54	247	40
6	22	40	—	—	—	30	—	—	—	137	5	—	—	231	12	420	57	—	—	670	—	83	40
7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	86	4	86	—	—	—	—	17	35
8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	30	20	30	—	—	—	—	57	75
9	29	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	34	40	80	—	—	7	15	—	—
10	12	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	36	40	—	—	65	10	56	31
11	1	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	46	25	41	—	—	30	—	60	38
12	45	39	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	18	90	94	29	—	—	—	—	38	86
13	9	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	28	26	58	—	—	28	55	38	73
14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85	—	85	—	—	13	—	—	—
15	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	60	13	10	—	—	20	—	25	54
16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	41	—	—	—	—
17	117	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74	70	192	11	—	—	—	30	97	82
18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	7
19	30	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	24	64	19	—	—	45	95	54	76
20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	98	22	98	—	—	56	86	58	92
21	13	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	10	78	35	—	—	300	—	376	3
22	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	98	25	78	—	—	56	20	12	37
23	10	36	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	52	68	75	4	—	—	114	41	112	61
24	26	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92	4	118	89	—	—	200	—	107	63
25	11	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	—	62	80	—	—	135	8	125	35
26	117	22	62	50	250	28	80	3154	—	444	66	1400	—	5207	82	9665	—	—	—	8997	87	—	—
27	16	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	46	60	64	—	—	145	—	36	84
28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	16	35	16	—	—	83	82	88	14
29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	84	3	84	—	—	42	21	10	26
30	6	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	70	17	92	—	—	30	—	27	23
31	5	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	56	48	86	—	—	71	48	96	52
32	39	24	—	—	—	—	—	—	—	41	50	—	—	171	54	252	28	—	—	600	—	408	22
33	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	22	17	72	—	—	—	—	60	87
34	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	70	31	20	—	—	66	61	69	40
35	6	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	18	21	33	—	—	24	40	28	63
36	11	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	10	46	60	—	—	112	—	98	19
37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	38	37	38	—	—	89	15	46	53
38	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	84	14	64	—	—	12	39	29	86
39	60	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	14	103	24	—	—	100	—	63	63
40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	44	19	44	—	—	55	6	—	—
41	1	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	16	10	7	—	—	80	—	18	51
42	32	86	—	—	25	22	50	—	—	—	—	—	—	273	21	353	57	—	—	800	—	205	90
43	44	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	199	80	244	19	—	—	599	—	177	87
44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64	32	64	32	—	—	151	50	94	71
45	151	97	129	—	75	45	—	—	—	—	—	—	—	638	61	1039	58	—	—	1220	—	116	25
46	44	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	187	74	232	71	—	—	604	85	247	57
47	20	78	—	—	—	29	10	—	—	—	—	—	—	281	4	330	92	—	—	950	—	229	7
48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	79	12	72	13	51	—	—	30	—	13	29
49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	18	18	18	—	—	50	—	9	38
50	13	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	38	35	83	—	—	52	50	56	64
51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	83	2 7	13	2	22	42	18	—	—	14	11	—	—
52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	86	4	86	16	99	25	—	—	—
53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	28	17	28	—	—	41	13	44	47
54	6	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	10	23	85	—	—	32	50	36	65
55	14	75	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	192	60	232	35	—	—	400	—	420	25
56	11	66	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	17	88	54	54	—	—	15	—	87	57
57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	40	11	40	—	—	—	—	82	44
58	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	50	32	50	—	—	69	98	79	80
59	66	87	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	381	36	498	23	—	—	998	23	835	67
60	28	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	68	75	21	—	—	100	—	45	37
61	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88	14	89	14	—	—	199	59	214	91
62	22	90	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	304	56	357	46	—	—	778	—	428	26
63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	74	19	74	—	—	109	78	—	—
64	170	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	38	193	20	—	—	—	—	—	—
65	23	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	47	16	—	—	70	—	22	—
66	1	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	88	25	63	—	—	50	—	31	86
67	1	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	44	29	72	—	—	2	10	83	58
68	10	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	14	32	28	—	—	23	19	47	12
69	—	—	—	—	—	—	—	373	35	—	—	—	—	14	22	387	57	—	—	102	—	26	83
70	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	10	41	16	18	19	85	30	—	—
71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	92	13	92	15	—	35	43	—	—
72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	96	6	96	—	—	28	55	18	64
73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	56	49	56	—	—	137	—	—	—
74	4	85	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	89	94	109	79	—	—	270	—	52	47
75	6	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	74	101	24	—	—	295	—	10	66
76	4	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	79	31	29	—	—	80	78	76	17
77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	18	3	18	—	—	—	—	15	62
78	4	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	75	33	24	—	—	35	77	—	—
79	27	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	62	71	2	—	—	120	—	80	82
80	6	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	74	23	26	—	—	—	—	45	43
81	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	56	26	56	—	—	73	—	114	44
82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	80	22	80	—	—	60	—	6	50
83	18	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	165	—	183	76	—	—	405	54	—	—
84	22	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	52	36	72	—	—	21	34	12	58
85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	11	10	11	—	—	24	5	26	22
86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	72	3	72	—	—	6	91	16	1
87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	38	16	38	—	—	31	26	39	92
88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	54	15	54	—	—	31	12	39	76
89	11	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	18	68	90	—	—	100	—	144	35
90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	82	2	82	—	—	26	62	—	—
91	7	30	—	—	—	68	20	—	—	—	—	—	—	32	7	107	57	—	—	—	—	25	45
92	74	47	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	140	16	229	63	—	—	200	—	426	79
93	80	2	—	—	50	33	50	120	—	—	—	—	—	987	20	1270	72	—	—	1971	40	1060	78
94	3	—	—	—	—	—	—	—	—	83	35	—	—	9	6	95	41	—	—	3	58	7	78
95	4	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	92	11	87	—	—	6	—	17	23
96	71	64	—	—	—	58	—	—	—	—	—	—	—	299	10	428	74	—	—	622	—	178	46
97	19	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	70	66	91	—	—	123	24	—	—
98	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	34	27	54	—	—	104	3	47	74
99	6	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	66	49	46	—	—	102	60	92	59
100	3	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	85	7	11	—	—	12	—	15	52
101	9	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	21	91	—	—	—	—	42	5
102	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	32	3	57	—	—	9	45	1	23
103	4	74	25	—	—	—	—	—	—	—	—	1 6	80	89	40	125	94	—	—	186	56	187	90

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal	Beitrittsgeld	Beiträge	Extrabeiträge zur Streikunterstützung	Sonstige Einnahmen	Gesammt-Einnahmen	Zuschuß	Saldo für das nächste Quart.	Ausgabe: Reiseunterstützung	Gemaßregelt.-unterstützung	Nothfallunterstützung	Umzugskosten	Streikunterstützung	Rechtsschutz	Agitation und sonstige Ausgaben**)	30 p.Ct. Antheil der Lokalkassen	Gesammt-Ausgaben	Saldo vom vor. Quartal	An die Verbandskasse eingesandt	Am Orte behalten
			M. ₰	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M.	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M.	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M. ₰	M. ₰
104	Einbeck	16	18 75	1 60	38 —	1 95	1 80	43 35	—	— 60	5 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 40	17 15	— —	45 55	— —
105	Eisenach	50	27 25	6 80	110 60	11 65	— —	129 5	—	— —	35 93	— —	—	— —	— —	— —	— —	33 18	69 11	— —	31 —	56 19
106	Eisenberg	71	33 18	7 60	164 —	3 45	2 85	177 90	—	— —	2 75	— —	—	— —	54 —	— —	— —	49 20	105 95	— —	90 —	15 13
107	Elberfeld	162	536 35	5 60	412 80	— —	3 30	421 70	—	— —	45 25	— —	—	— —	— —	— —	— —	123 84	169 9	— —	350 —	438 96
108	Elbing	27	30 7	— 80	67 80	2 5	3 40	74 5	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	20 34	20 34	— —	33 7	50 71
109	Elmshorn	46	81 44	— 80	120 40	20 20	— —	141 40	—	— —	24 98	— —	—	— —	— —	— —	— —	36 12	61 10	— —	80 —	81 74
110	Emden	11	10 85	— 30	40 40	— 40	— —	41 10	—	— —	3 60	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 71	13 31	— —	— —	38 64
111	Erdmannsdorf	54	— —	6 80	111 80	— —	— —	118 60	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	33 54	33 54	— —	— —	85 6
112	Erfurt	153	199 29	8 80	311 80	— —	1 65	322 25	—	— —	36 77	— —	—	30 —	— —	— —	— —	93 54	160 31	— —	145 39	215 84
113	Erlangen	134	19 76	5 90	308 —	49 5	5 —	367 95	—	— —	20 6	— —	25	— —	— —	— —	— —	92 40	137 46	— —	250 —	— 25
114	Eschwege	24	41 70	2 40	54 60	— 90	— —	57 90	—	— —	5 2	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 38	21 40	— —	60 —	18 20
115	Essen	102	110 43	6 —	226 80	42 26	4 10	279 16	—	— —	27 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	68 4	95 4	— —	150 5	144 50
116	Estebrügge	38	45 86	2 40	76 60	4 50	3 —	86 50	—	— —	2 70	60 —	—	— —	— —	— —	— —	22 98	85 68	— —	— —	46 68
117	Eßlingen	52	76 76	4 80	98 60	18 60	2 20	124 20	—	— —	7 64	— —	—	— —	— —	— —	— —	29 58	37 22	— —	97 76	65 98
118	Ettlingen	9	1 —	— 80	20 60	— —	— —	21 40	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	6 18	6 18	— —	15 22	1 —
119	Eutin	46	41 12	4 40	101 20	4 80	4 —	114 40	—	— —	9 90	— —	—	— —	— —	— —	— —	30 30	40 20	— —	69 92	45 40
120	Falkenstein	15	25 40	— 80	36 20	— 95	— —	37 95	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	10 80	10 80	— —	26 15	26 40
121	Fechenheim	26	10 22	3 60	64 80	9 10	2 —	79 50	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 44	19 44	— —	52 —	18 28
122	Feuerbach	24	21 33	— 80	52 —	— —	2 —	54 80	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 60	15 60	— —	37 —	23 53
123	Finsterwalde	72	111 47	4 40	174 40	4 75	1 50	185 5	—	— —	4 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	52 32	57 7	— —	112 97	126 48
124	Flensburg	158	551 5	4 80	425 60	888 65	2 50	1321 55	5800	— —	14 1	— —	—	— —	6837 50	— —	— —	127 68	6979 19	— —	— —	693 41
125	Forst	49	95 85	2 —	109 40	10 80	4 20	126 40	—	— —	2 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	32 82	35 32	— —	108 15	78 78
126	Frankenberg	72	92 72	4 80	146 65	2 50	4 —	157 95	—	— —	3 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	43 98	47 48	— —	99 22	103 97
127	Frankenhausen	68	5 93	1 60	170 40	— —	— —	172 —	—	— —	4 36	— —	—	12 —	— —	— —	— —	51 12	67 48	— —	100 —	10 45
128	Frankenthal	64	40 81	5 60	136 20	2 50	— —	144 30	615	— —	2 75	— —	—	— —	708 2	— —	— —	40 86	751 63	— —	— —	48 48
129	Frankfurt a. M.	324	341 92	26 40	697 80	187 60	13 85	925 65	—	— —	112 20	72 —	—	— —	556 20	— —	— —	209 34	949 74	— —	300 —	17 83
130	Frankfurt a. d. O.	69	87 83	4 80	159 —	11 —	— —	174 80	—	— —	11 35	— —	—	18 —	— —	— —	— —	47 70	77 5	— —	98 83	86 75
131	Freiberg i. S.	45	14 83	3 60	102 40	10 —	2 —	118 —	—	— —	17 6	— —	—	— —	— —	— —	— —	30 72	47 78	— —	77 —	8 5
132	Freiburg i. Br.	150	80 68	15 60	360 80	33 15	— —	411 55	—	— —	49 74	— —	—	15 —	17 50	— —	— —	108 24	190 48	— —	178 85	122 90
133	Freiburg i. Schl.	7	17 55	— 80	16 80	— —	2 50	20 10	—	— —	— 40	— —	—	— —	— —	— —	— —	5 4	5 44	— —	12 —	20 21
134	Freienwalde	48	— —	16 80	99 80	3 50	— —	120 10	—	— —	— 50	— —	—	28 —	— —	— —	— —	29 94	58 44	— —	50 —	11 66
135	Freising	6	9 76	— 80	12 20	— 45	— —	13 45	—	— —	11 98	— —	—	— —	— —	— —	— —	3 66	15 64	— —	— —	7 57
136	Friedberg	26	26 36	3 20	54 20	6 60	— —	64 —	—	— —	6 42	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 26	22 68	— —	30 41	37 27
137	Friedrichshagen	37	91 15	1 60	64 80	17 80	1 —	85 20	—	— —	2 70	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 8	21 78	— —	107 15	47 42
138	Fürstenwalde	36	62 20	3 60	72 60	54 50	— —	130 70	—	— —	5 45	— —	50	— —	— —	— —	— —	21 78	77 23	— —	70 —	45 67
139	Fürth	1077	1159 14	56 —	2276 60	111 30	— —	2443 90	—	— —	14 7	— —	—	30 —	— —	— —	— —	682 95	727 2	— —	900 —	1976 2
140	Furtwangen	27	34 8	1 60	59 25	— 75	1 —	62 60	—	— —	— —	— —	—	25 —	— —	— —	— —	17 58	42 58	— —	— —	54 10
141	Gaarden	27	54 50	— —	66 —	— —	1 10	67 10	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 80	19 80	— —	54 50	47 30
142	Gaildorf	10	9 95	— 40	23 40	— —	— 40	24 20	15	— —	8 48	— —	—	19 45	— —	— —	1 — 20	7 2	35 15	— —	3 —	11 —
143	Gardelegen	8	21 25	— 40	14 —	— 70	— —	15 10	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	4 20	4 20	— —	20 94	11 21
144	Garmisch	16	9 35	2 40	39 20	9 85	— —	51 45	—	— —	6 5	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 76	17 81	— —	9 35	33 64
145	Geesthacht	145	106 55	2 40	382 80	— —	11 30	396 50	—	— —	3 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	114 84	117 84	— —	106 54	278 67
146	Geislingen	12	18 86	— 40	26 40	— —	— —	26 80	—	— —	1 80	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 92	9 72	— —	18 86	17 8
147	Gelsenkirchen	32	22 34	4 —	68 60	16 20	— 55	89 35	—	— —	1 25	— —	—	— —	— —	— —	— —	20 58	21 83	— —	27 80	62 6
148	Genthin	11	19 35	— —	21 60	4 90	— —	26 50	—	— —	11 39	— —	—	— —	— —	— —	— —	6 48	17 87	— —	— —	27 98
149	Gera	147	126 35	5 60	295 80	19 18	2 5	322 63	—	— —	9 39	— —	—	— —	544 38	— —	— —	88 74	642 51	— —	118 50	117 97
150	Geringswalde	300	985 82	6 40	764 —	30 50	— 40	801 30	—	— —	1 —	— —	—	15 —	— —	244 45	— —	229 20	489 65	— —	600 —	697 7
151	Gießen	38	63 74	2 80	93 —	8 60	10 55	114 95	—	— —	16 6	— —	—	— —	— —	— —	— —	27 90	43 96	— —	45 —	89 73
152	Glashütte	23	— —	1 10	40 55	— —	— 30	41 95	—	— —	— 66	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 88	12 54	— —	29 41	— —
153	Glauchau	29	— —	1 60	66 —	5 35	1 10	74 5	—	4 83	2 6	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 80	21 86	17 2	40 —	— —
154	Glogau	6	7 65	— —	13 60	— 30	4 70	18 60	—	— —	5 77	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	5 77	— —	20 48	— —
155	Glückstadt	22	58 84	1 20	60 40	3 —	2 15	66 75	—	— —	11 95	— —	—	— —	— —	— —	— —	18 12	30 7	— —	55 —	40 52
156	Gmünd	32	47 42	6 —	54 80	1 15	— 20	62 15	—	— —	2 72	— —	—	— —	— —	— —	1 — 60	16 44	19 76	— —	34 15	55 66
157	Göppingen	50	61 57	3 60	90 20	2 30	2 —	98 10	—	— —	21 66	— —	—	— —	19 —	— —	— —	27 6	67 72	— —	— —	91 95
158	Görlitz	476	1197 55	19 20	1192 60	— —	3 65	1215 45	—	— —	20 42	— —	75	— —	— —	— —	— —	357 78	453 20	— —	1052 —	907 80
159	Gößnitz	38	17 19	1 60	90 40	— —	1 60	93 60	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	25 38	25 38	— —	30 —	55 41
160	Göttingen	46	21 28	2 —	116 20	— 50	— 55	119 25	—	— —	28 53	— —	—	— —	— —	— —	— —	34 86	63 39	— —	60 50	16 64
161	Gollnow	12	20 63	2 40	24 40	4 —	— —	30 80	—	— —	1 50	24 —	—	— —	— —	— —	— —	7 68	33 18	— —	— —	18 25
162	Goslar	35	51 1	2 —	81 80	15 35	2 80	101 95	—	— —	17 16	— —	—	— —	— —	— —	— —	24 54	41 70	— —	59 75	51 51
163	Gotha	122	127 16	8 —	258 80	13 65	4 —	284 45	—	— —	38 1	— —	—	— —	— —	— —	— —	77 64	115 65	— —	200 —	95 96
164	Gottleuba	20	46 26	1 60	34 60	2 —	— —	38 20	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 10	9 10	— —	45 —	30 36
165	Grabow	56	71 42	4 —	110 —	— —	47 55	161 55	—	— —	— —	5 —	—	— —	— —	— —	— —	33 —	38 —	— —	76 15	118 82
166	Gräfenroda	?	7 74	— —	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 74
167	Graudenz	3	16 55	— 80	4 60	— —	1 40	6 80	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	1 38	1 38	— —	16 45	5 52
168	Greifswald	16	35 15	1 20	31 40	6 50	— —	39 10	30	— —	1 26	— —	—	— —	30 —	— —	— —	9 42	40 68	— —	— —	63 57
169	Greiz	96	93 52	10 80	204 80	63 49	3 —	282 9	540	— —	3 —	— —	—	— —	622 81	— —	— —	61 44	687 25	— —	102 72	125 64
170	Gröpelingen	22	1 35	3 60	45 80	— —	1 60	51 —	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 74	13 74	— —	10 —	28 61
171	Großenhain	31	48 15	4 —	62 60	4 35	1 —	71 95	—	— —	7 95	— —	—	— —	— —	— —	— —	18 78	26 73	— —	72 45	20 92
172	Groß-Lichterfelde	35	44 86	1 60	103 20	17 30	— —	122 10	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	30 96	30 96	— —	70 —	66 —
173	Groß-Ottersleben	36	61 10	— 80	82 80	— —	— —	83 60	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	24 80	24 80	— —	119 90	— —
174	Groß-Schönau	42	58 51	4 —	88 60	4 95	2 50	100 5	—	— —	1 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	26 58	28 33	— —	59 95	70 28
175	Grünberg	8	15 26	1 20	14 —	— 40	— —	15 60	—	— —	— 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	4 20	4 95	— —	10 —	15 91
176	Guben	67	100 26	4 40	149 40	— —	1 55	155 35	—	— —	1 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	43 92	45 67	— —	171 —	38 94
177	Güstrow	37	7 71	3 20	94 20	10 —	— —	107 40	—	— —	12 38	— —	—	— —	— —	— —	— —	28 26	40 64	— —	17 71	56 76
178	Gütersloh	8	18 63	1 20	15 20	2 75	— —	19 15	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	4 56	4 56	— —	20 —	13 22
179	Haan	22	48 47	3 60	48 —	25 —	2 —	78 60	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 40	14 40	— —	70 —	42 67
180	Hadersleben	41	— 26	1 60	87 80	4 30	1 —	94 70	—	— —	9 32	— —	—	— —	— —	— —	— —	26 34	35 66	— —	— —	59 30
181	Hagen	78	119 —	3 20	181 80	39 70	3 —	227 70	—	— —	20 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	54 54	75 4	— —	147 —	124 66
182	Hainichen	3	10 55	— —	4 40	— 40	3 63	8 43	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	1 32	1 32	— —	17 66	— —
183	Halberstadt	62	145 83	3 60	161 80	2 80	1 50	169 70	—	— —	14 3	— —	—	— —	— —	— —	— —	48 54	62 57	— —	104 30	148 66
184	Hall	27	62 76	1 60	71 40	1 50	3 —	77 50	—	— —	1 96	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 42	23 38	— —	52 30	64 58
185	Halle	269	402 93	28 40	580 10	51 80	10 —	670 30	—	— —	67 58	20 —	—	20 —	— —	122 75	— —	174 3	404 36	— —	260 —	408 87
186	Hamburg	2147	732 46	63 60	5167 60	— —	— 50	5231 70	—	— —	1 27 77	60 —	25	— —	332 —	58 47	— —	1550 28	2153 52	— —	3001 60	809 4
187	Hameln	43	68 99	— 80	73 60	9 90	— —	84 30	—	— —	26 5	— —	—	— —	— —	— —	— —	22 8	48 13	— —	50 —	55 16
188	Hamelspringe	4	13 61	— —	8 40	— —	— —	8 40	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	2 52	2 52	— —	— —	19 49
189	Hamm	15	— 50	1 60	44 —	3 60	— 30	49 50	—	— —	26 70	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 20	39 90	— —	— —	10 10
190	Hanau	48	138 23	4 —	114 20	16 50	1 50	136 20	—	— —	22 1	— —	—	— —	— —	— —	— —	34 26	56 27	— —	98 —	120 16
191	Hannover	611	273 81	36 80	1436 55	— —	— —	1473 35	—	— —	1 01 38	— —	—	— —	— —	— —	— —	415 80	517 18	— —	788 90	441 8
192	Harburg	133	117 2	3 60	326 60	64 50	7 65	402 35	—	— —	42 40	— —	—	— —	— —	— —	— —	97 98	140 38	— —	221 50	157 49
193	Hartha	142	120 71	1 60	350 60	51 60	3 20	407 —	—	— —	— 80	— —	—	— —	— —	— —	— —	105 18	105 98	— —	270 71	151 2
194	Hastedt	64	106 60	2 80	152 20	2 40	5 —	162 40	—	— —	1 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	45 60	47 10	— —	99 —	122 90
195	Havelberg	11	10 33	1 20	24 20	2 40	— 50	28 30	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 26	7 26	— —	12 73	18 64
196	Heide	37	65 56	1 60	82 20	3 50	— 60	87 90	—	— —	15 20	— —	—	— —	— —	— —	— —	24 66	39 86	— —	44 10	69 50
197	Heidelberg	38	1 36	5 60	81 20	— —	— 40	87 20	—	1 5	47 25	— —	—	— —	— —	— —	— —	24 36	71 61	— —	18 —	— —
198	Heidenheim	10	— —	2 80	21 40	— —	— —	24 20	—	— —	1 72	— —	—	— —	— —	— —	— —	6 42	8 14	— —	— —	16 6
199	Heilbronn	41	47 33	1 60	36 —	4 90	1 10	103 60	—	— —	39 73	— —	—	— —	— —	— —	— —	28 80	68 53	— —	34 90	47 50
200	Helmstedt	92	139 80	9 20	199 20	5 40	5 20	219 —	—	— —	18 83	— —	—	— —	— —	— —	— —	59 76	78 59	— —	260 60	19 61
201	Herford	102	94 31	7 20	212 80	— 70	10 —	230 70	—	— —	14 65	— —	—	— —	— —	— —	— —	63 84	78 49	— —	145 1	101 51
202	Herischdorf	44	61 85	3 20	106 —	1 20	3 30	113 70	—	— —	— —	55 —	—	— —	— —	— —	— —	31 80	86 80	— —	56 19	32 56
203	Herne	38	— —	7 20	70 20	2 80	— 40	80 60	—	— —	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	21 6	21 56	22 —	— —	37 4
204	Hildburghausen	4	8 93	— —	6 20	— 85	— —	7 5	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	1 86	1 86	— —	— —	14 12
205	Hildesheim	83	45 20	5 20	198 60	35 10	4 75	243 65	—	— —	28 26	— —	25	— —	— —	— 50	— —	59 58	113 34	— —	4 —	171 51
206	Hirschberg	71	300 72	2 80	156 80	1 65	— 45	161 70	—	— —	5 99	— —	—	30 —	— —	— —	— —	47 4	83 3	— —	201 55	177 84
207	Höchst a. M.	94	186 1	6 —	197 60	20 85	3 20	227 65	—	— —	5 4	— —	—	— —	— —	— —	— —	59 28	64 32	— —	180 —	169 34
208	Hörde	24	36 1	4 80	46 80	18 5	— —	69 65	—	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	14 4	14 4	— —	43 3	48 59
209	Hof	55	62 18	2 40	124 40	11 81	— —	138 61	—	— —	38 79	— —	—	— —	— —	— —	— —	37 32	76 11	— —	60 —	64 68
210	Holzminden	13	33 31	1 60	26 —	— 20	— —	27 80	—	— —	3 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 80	11 55	— —	22 —	27 56
211	Husum	68	32 52	7 60	138 80	20 80	— 20	167 40	—	— —	17 32	— —	—	— —	— —	— —	— —	41 64	58 96	— —	37 —	103 96
212	Ichtershausen	14	— —	— 40	23 80	— —	— —	24 20	30	— —	— —	30 —	—	— —	— —	— —	— —	7 14	37 14	— —	— —	17 6
213	Jena	44	88 59	3 60	97 —	30 45	4 10	135 15	—	— —	5 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	29 10	34 60	— —	112 45	76 69

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal M.	₰	Beitrittsgeld M.	₰	Beiträge M.	₰	Extrabeiträge zur Streikunterstützung M.	₰	Sonstige Einnahmen M.	₰	Gesammt-Einnahmen M.	₰	Zuschuß M.	Saldo für das nächste Quart. M.	₰
214	Ilmenau	60	96	67	2	—	130	5	—	70	3	—	135	75	110	—	—
215	Ingolstadt	11	11	19	—	80	24	40	10	75	—	—	35	95	30	—	—
216	Johanngeorgenst.	111	—	—	44	40	101	—	—	—	—	—	145	40	—	—	—
217	Iserlohn	37	38	3	2	40	93	80	9	55	1	50	107	25	—	—	—
218	Itzehoe	64	76	43	—	80	148	20	18	—	6	10	174	10	—	—	—
219	Kaiserslautern	43	50	52	3	20	105	—	1	20	4	—	113	40	—	—	—
220	Kalk	15	41	26	—	40	31	60	7	37	—	—	39	37	—	—	—
221	Kamenz	12	34	55	2	40	27	60	—	25	—	—	30	25	—	—	—
222	Karlsruhe	198	250	11	12	80	446	60	20	95	3	30	483	65	—	—	—
223	Kaufbeuren	5	11	43	1	20	12	20	—	80	—	—	14	20	—	—	—
224	Kelkheim	49	82	34	1	60	114	40	10	80	—	—	126	80	—	—	—
225	Kempten	69	74	35	12	—	109	20	2	30	—	—	123	50	—	—	—
226	Kiel	379	308	23	10	40	962	40	207	22	—	75	1180	77	—	—	—
227	Kirchheim	8	—	—	—	—	15	20	—	—	—	—	15	20	—	—	—
228	Köln	265	97	86	10	—	562	80	69	68	16	20	658	68	—	—	—
229	Königsberg	183	74	97	13	20	433	20	2	70	4	70	453	80	—	—	—
230	Königstein	28	15	96	4	—	45	—	1	—	1	40	51	40	—	—	—
231	Kötzschenbroda	45	25	95	—	80	135	20	8	50	1	50	141	—	—	—	—
232	Konstanz	54	59	31	4	80	110	20	9	85	1	—	125	85	—	—	—
233	Lage	5	—	—	—	40	12	40	1	44	—	—	14	24	—	—	—
234	Lahr	27	60	50	—	80	55	60	1	5	6	85	64	30	—	—	—
235	Landau	17	4	20	—	80	55	60	—	75	—	—	57	15	—	—	—
236	Landsberg	94	184	58	10	—	234	20	—	—	4	70	248	90	300	—	—
237	Landshut	23	33	34	2	—	41	20	2	5	—	—	45	25	—	—	—
238	Landstuhl	2	14	32	—	40	4	40	1	30	10	20	16	30	—	—	—
239	Langenöls	157	456	58	6	20	433	—	6	—	—	—	445	20	—	—	—
240	Lassan	29	44	8	3	60	59	40	—	60	—	—	63	60	—	—	—
241	Lauenburg	16	19	88	1	20	39	20	3	40	—	—	43	80	—	—	—
242	Lauf	41	80	31	2	80	74	80	—	—	—	10	77	70	—	—	—
243	Landheim	26	—	—	2	30	69	—	—	—	—	—	71	30	—	—	—
244	Lauterberg	228	408	48	2	—	595	25	1	70	—	20	599	15	—	—	—
245	Leer	8	13	71	—	—	19	—	—	20	—	—	19	20	—	—	—
246	Lehrte	30	95	94	1	60	72	40	15	55	—	50	90	5	—	—	—
247	Leipzig	2488	1360	11	189	20	5742	95	146	50	63	90	6142	55	—	—	—
248	Leisnig	45	63	68	4	—	105	60	1	50	—	50	111	60	—	—	—
249	Lemgo	13	7	11	—	—	25	80	7	56	—	—	33	36	—	—	—
250	Liegnitz	239	97	63	12	80	575	—	4	10	3	30	595	20	48	1	49
251	Lindow	14	36	22	—	—	30	80	1	40	—	—	32	20	—	—	—
252	Löbau	44	81	87	6	—	83	60	22	—	2	45	114	5	—	—	—
253	Lörrach	22	29	16	2	80	50	80	17	60	—	—	71	20	—	—	—
254	Lorch	22	—	—	4	80	40	60	—	20	2	—	47	60	—	—	—
255	Loschwitz	21	27	40	2	—	61	80	—	10	—	55	64	45	—	—	—
256	Luckenwalde	66	92	37	4	40	147	40	18	20	1	10	171	10	—	—	—
257	Ludwigsburg	6	3	43	—	40	12	60	—	—	—	—	13	—	—	—	—
258	Ludwigshafen	149	232	33	10	—	309	80	—	—	3	—	322	80	—	—	—
259	Lübben	19	9	25	1	60	36	60	2	50	—	—	40	70	—	—	—
260	Lübbenau	38	68	36	4	—	86	20	—	—	—	—	90	20	—	—	—
261	Lübeck	459	301	6	17	60	1033	50	200	—	34	—	1285	10	—	—	—
262	Lüdenscheid	22	38	34	1	60	58	60	12	25	—	20	72	65	—	—	—
263	Lüneburg	66	123	22	4	—	120	80	—	—	6	55	131	35	—	—	—
264	Lünen	12	—	—	2	40	22	40	2	60	—	—	27	40	—	—	—
265	Magdeburg	136	168	91	7	60	301	—	20	90	—	—	329	50	—	—	—
266	„ -Buckau	58	34	27	2	40	127	80	2	80	2	—	135	—	—	—	—
267	„ -Neustadt	130	211	41	4	—	335	—	7	70	—	—	346	70	—	—	—
268	„ -Sudenburg	68	53	90	2	40	166	80	5	10	—	—	174	30	—	—	—
269	„ -Wilhelmstadt	35	77	53	1	20	77	20	—	—	—	—	78	40	—	—	—
270	Mainz	187	178	96	18	80	368	40	27	96	—	—	415	16	—	—	—
271	Mannheim	403	178	38	38	80	781	40	3	50	2	—	825	70	—	8	29
272	Marbach	32	54	—	1	60	71	60	—	—	—	20	73	40	—	—	—
273	Marburg	12	6	23	—	40	33	60	—	—	—	—	34	—	—	2	90
274	Marne	9	4	96	—	80	25	40	1	—	1	—	28	20	—	—	—
275	Meerane	30	55	15	1	20	62	20	13	30	1	—	77	70	—	—	—
276	Meiningen	23	25	32	2	80	52	60	—	60	—	—	56	—	—	—	—
277	Meißen	141	241	44	8	40	390	—	1	—	8	65	408	5	—	—	—
278	Meldorf	22	34	57	1	20	48	80	10	50	1	—	61	50	—	—	—
279	Mellenbach	22	37	39	—	40	55	—	—	—	—	—	55	40	—	—	—
280	Memmingen	17	65	36	2	80	35	40	—	60	2	30	41	10	—	—	—
281	Merseburg	25	39	80	1	60	56	40	9	68	—	55	68	23	—	—	—
282	Metz	57	47	32	9	60	63	20	20	85	—	30	93	95	—	—	—
283	Michelstadt	24	—	—	9	20	18	40	—	—	—	—	27	60	—	—	—
284	Minden	13	18	52	—	40	24	80	5	10	—	—	30	30	—	—	—
285	Mittweida	88	129	84	5	20	226	20	1	35	5	20	237	95	—	—	—
286	Mühlberg a. d. E.	52	4	38	—	80	135	20	10	60	—	20	146	80	—	—	—
287	Mühlhausen i. Th.	190	96	82	9	60	378	20	2	10	—	55	390	45	—	19	68
288	Mühlheim a. D.	9	6	19	—	—	24	40	—	—	—	—	24	40	—	—	—
289	Mühlheim a. M.	21	19	80	1	20	50	60	2	80	—	80	55	40	—	—	—
290	Mülhausen i. E.	1	2	32	—	—	5	20	6	50	—	—	11	70	—	—	—
291	Mülheim a. Rh.	40	36	87	4	40	75	—	23	80	—	—	103	20	—	—	—
292	Mülheim a. d. R.	33	66	55	2	—	81	40	12	25	2	50	98	50	—	—	—
293	München	2047	677	47	188	20	4580	10	119	—	2	20	4889	50	—	—	—
294	M.-Gladbach	6	19	84	1	20	11	80	1	50	—	—	14	50	—	—	—
295	Münden	16	21	8	2	30	35	60	15	—	—	—	52	90	—	—	—
296	Münder	42	172	63	—	40	108	—	—	—	—	—	108	40	—	—	—
297	Münster	20	14	98	1	20	42	40	16	90	—	—	60	50	20	—	—
298	Naumburg	107	161	66	5	60	259	40	14	50	5	—	284	50	—	—	—
299	Neubaum	29	—	—	10	80	62	40	2	90	—	60	76	70	—	—	—
300	Neu-Isenburg	7	180	11	8	80	599	60	62	65	1	10	672	15	—	—	—
301	Neumünster	9	144	4	4	40	212	20	10	60	6	—	233	2	—	—	—
302	Neu-Ruppin	33	50	53	3	60	67	40	7	90	1	—	79	9	—	—	—
303	Neustadt a. d. H.	54	17	66	2	—	137	20	1	50	—	70	141	40	—	—	—
304	Neustadt a. d. O.	23	52	3	—	30	54	20	—	—	—	—	54	5	50	—	—
305	Neustrelitz	15	30	36	1	20	18	60	—	—	—	—	19	8	—	—	—
306	Neuwied	14	12	53	—	40	30	—	5	80	—	—	36	2	—	—	—
307	Niedersedlitz	72	95	52	3	20	159	80	28	40	4	40	195	80	—	—	—
308	Nördlingen	8	7	44	—	40	25	—	—	70	—	70	26	80	—	—	—
309	Norden	25	—	—	1	60	48	80	—	—	—	—	50	40	—	—	—
310	Nordenham	17	15	70	2	40	39	—	2	10	—	—	43	50	—	—	—
311	Nordhausen	29	24	61	2	—	75	—	—	35	3	—	80	35	—	—	—
312	Northeim	17	21	88	1	60	38	80	7	25	—	55	48	20	—	—	—
313	Nowawes	31	64	65	2	40	82	40	1	70	2	10	88	60	—	—	—
314	Nürnberg	2357	1531	62	110	20	5219	40	148	30	—	20	5478	10	—	—	—
315	Nördlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60
316	Oberhausen	21	50	33	2	—	58	20	8	55	2	65	71	40	—	—	—
317	Oberursel	22	—	16	1	20	41	20	—	—	2	95	44	35	—	—	—
318	Oelsnitz	31	13	15	4	—	106	40	8	—	—	—	118	40	—	—	—
319	Osnabrück	12	29	70	—	80	31	80	12	70	2	—	47	30	—	—	—
320	Offenbach	202	133	32	27	—	416	60	10	40	5	55	459	55	—	—	—
321	Offenburg	25	37	96	2	—	67	80	8	70	1	20	79	70	—	—	—
322	Ohligs	28	39	60	2	80	64	40	2	15	3	35	72	70	—	—	—
323	Oldenburg	103	22	23	9	60	253	—	43	70	3	—	319	30	—	—	—

Laufende Nummer	Ausgabe: Messeunterstützung M.	₰	Gemaßregelt.-unterstützung M.	₰	Nothfallunterstützung M.	Umzugskosten M.	₰	Streikunterstützung M.	₰	Rechtsschutz M.	₰	Agitation und sonstige Ausgaben**) M.	₰	30 pZt. Antheil der Lokalkassen M.	₰	Gesammt-Ausgaben M.	₰	Saldo vom vor. Quartal M.	₰	An die Verbandskasse eingesandt M.	₰	Am Orte behalten M.	₰
214	7	75	—	—	—	17	50	187	61	—	—	—	—	37	—	249	86	—	—	50	70	41	86
215	54	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	82	61	63	—	—	6	15	9	36
216	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	30	30	30	—	—	—	—	115	10
217	8	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	14	36	44	—	—	35	—	78	84
218	19	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	46	64	26	—	—	76	70	109	57
219	12	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	50	43	96	—	—	90	—	29	96
220	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	48	10	98	—	—	48	—	21	65
221	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	28	8	28	—	—	25	—	31	52
222	72	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	10	133	98	209	47	—	—	200	—	324	29
223	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	66	3	66	—	—	11	22	10	75
224	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	32	36	37	—	—	90	64	82	13
225	74	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	76	107	36	—	—	—	—	90	49
226	45	60	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	288	72	353	32	—	—	700	—	485	68
227	3	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	7	60	—	—	—	—	7	60
228	135	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171	84	307	1	—	—	279	—	170	53
229	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	129	96	154	96	—	—	304	70	69	11
230	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	50	15	50	—	—	51	40	—	46
231	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	40	56	60	56	—	—	96	—	10	39
232	96	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	41	123	15	—	—	9	60	52	41
233	—	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	72	4	66	2	60	—	—	6	98
234	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	68	20	68	—	—	68	—	41	12
235	4	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	68	21	44	—	—	35	—	4	91
236	18	60	—	—	—	—	—	351	53	7	40	—	—	70	26	447	79	—	—	120	—	165	69
237	22	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	36	35	8	—	—	—	—	43	51
238	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	60	1	32	7	92	—	—	22	70	—	—
239	2	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	129	90	132	85	—	—	260	—	508	93
240	—	80	—	—	—	—	—	—	—	3	90	—	—	17	82	22	52	—	—	40	—	45	16
241	13	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	76	24	92	—	—	—	—	38	76
242	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	44	22	44	—	—	79	31	56	26
243	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	70	21	16	—	—	15	46	34	68
244	4	20	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	178	57	207	77	—	—	350	—	449	86
245	4	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	70	9	80	—	—	—	—	23	11
246	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	72	22	97	—	—	68	75	94	27
247	115	7	—	—	50	15	—	1989	28	72	—	—	—	1718	70	3960	5	—	—	2506	—	1036	61
248	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	68	33	93	—	—	63	83	77	52
249	5	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	74	12	99	—	—	10	—	17	48
250	8	27	48	—	25	30	—	—	—	1	50	—	—	172	50	237	27	—	—	362	—	93	56
251	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	35	—	—	9	24	80	59	—	—	37	32	—	—
252	4	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	8	29	88	—	—	92	90	73	14
253	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	24	23	64	—	—	46	26	30	46
254	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	18	12	18	—	—	30	20	5	22
255	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	54	18	54	—	—	27	50	45	81
256	3	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	22	48	12	—	—	100	—	115	35
257	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	78	5	82	—	—	10	61	—	—
258	9	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92	94	102	63	—	—	235	33	217	17
259	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	98	12	48	—	—	—	—	37	47
260	1	54	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	22	64	45	18	—	—	60	—	53	38
261	62	51	—	—	50	—	—	368	23	—	—	—	—	310	5	790	79	—	—	600	—	195	37
262	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	58	20	58	—	—	48	10	47	81
263	35	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	24	72	5	—	—	81	—	101	52
264	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	72	8	52	3	90	—	—	14	98
265	56	51	42	—	—	—	—	133	30	60	10	8	—	90	30	390	21	—	—	—	—	108	20
266	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	28	38	28	—	—	84	70	46	29
267	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	100	42	140	42	—	—	217	29	200	40
268	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	75	—	—	50	4	84	79	—	—	59	—	84	41
269	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	16	23	16	—	—	77	53	55	24
270	123	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110	52	233	75	—	—	150	—	210	37
271	100	40	—	—	—	27	55	—	—	—	—	—	—	234	42	362	37	—	—	650	—	—	—
272	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	40	21	40	—	—	106	—	—	—
273	29	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	50	36	90	—	—	6	23	—	—
274	7	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	62	15	37	—	—	13	—	4	79
275	1	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	66	20	61	—	—	68	25	43	99
276	23	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	78	39	61	—	—	25	92	15	79
277	16	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117	—	133	49	—	—	122	87	393	13
278	4	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	64	19	49	—	—	41	—	35	58
279	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	50	16	50	—	—	35	41	40	88
280	15	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	62	26	28	—	—	31	80	48	38
281	2	33	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	16	92	39	25	—	—	44	—	24	78
282	4	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	96	23	34	—	—	105	17	12	76
283	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	52	5	52	—	—	—	—	22	8
284	17	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	44	25	24	—	—	—	—	23	58
285	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	86	69	26	—	—	135	69	162	84
286	2	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	56	42	85	—	—	—	—	108	33
287	16	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	113	46	130	36	—	—	376	59	—	—
288	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	32	7	32	—	—	20	—	3	27
289	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	18	15	18	—	—	45	—	15	2
290	12	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	56	13	86	—	—	—	—	—	16
291	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	50	25	10	—	—	50	—	64	97
292	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	42	27	42	—	—	65	57	71	71
293	195	61	—	—	20	20	—	—	—	15	—	—	—	1373	94	1624	55	—	—	3072	—	870	42
294	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	54	3	54	—	—	19	8	11	72
295	6	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	68	17	13	—	—	36	8	20	77
296	4	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	40	36	90	—	—	100	—	144	13
297	34	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	72	47	25	—	—	—	—	48	23
298	15	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77	82	93	56	—	—	179	56	173	4
299	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	72	18	72	—	—	55	8	2	90
300	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	179	88	204	88	—	—	572	65	74	73
301	34	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	66	98	16	—	—	240	4	39	4
302	2	10	—	—	—	3	25	—	—	—	—	—	—	20	22	25	57	—	—	52	—	52	86
303	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	16	42	16	—	—	70	—	46	90
304	1	20	60	—	—	30	—	—	—	—	—	19	5	16	26	126	51	—	—	—	—	30	2
305	3	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	58	9	18	—	—	—	—	40	98
306	32	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	41	45	—	—	—	—	7	28
307	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	94	47	94	—	—	184	40	58	98
308	12	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	50	19	68	—	—	10	70	8	86
309	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	26	10	26	—	—	—	—	40	14
310	1	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	70	13	45	—	—	16	55	29	20
311	36	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	50	59	9	—	—	—	—	45	87
312	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	64	15	69	—	—	27	78	26	61
313	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	72	25	32	—	—	50	—	77	93
314	118	22	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	1565	82	1834	4	—	—	3650	—	1525	68
315	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—
316	6	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	46	24	21	—	—	55	93	41	59
317	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	36	12	36	—	—	32	—	—	15
318	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	70	29	70	—	—	13	15	88	70
319	5	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	54	14	74	—	—	30	—	23	26
320	10	62	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	124	98	160	60	—	—	348	72	83	55
321	11	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	34	32	9	—	—	18	20	67	37
322	1	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	32	21	22	—	—	52	80	38	28
323	27	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	90	106	80	—	—	215	—	19	73

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal M.	₰	Beitrittsgeld M.	₰	Beiträge M.	₰	Extrabeiträge zur Streikunterstützung M.	₰	Sonstige Einnahmen M.	₰	Gesammt-Einnahmen M.	₰	Zuschuß M.	Saldo für das nächste Quart. M.	₰	Ausgabe: Reiseunterstützung M.	₰	Gemaßregelt-Unterstützung M.	₰	Nothfall-Unterstützung M.	Umzugskosten M.	₰	Streikunterstützung M.	₰	Rechtsschutz M.	₰	Agitation und sonstige Ausgaben **) M.	₰	30 pZt. Antheil der Lokalkassen M.	₰	Gesammt-Ausgaben M.	₰	Saldo vom vor. Quartal M.	₰	An die Verbandskasse eingesandt M.	₰	Am Orte behalten M.	₰
324	Oldesloe	25	28	24	2	—	48	40	12	30	1	—	63	70	—	—	—	24	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	52	38	98	—	—	39	24	13	72
325	Olvenstedt	23	45	87	—	40	53	—	6	80	2	—	62	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	90	15	90	—	—	52	7	40	10
326	Oppeln	8	3	50	1	20	17	—	—	20	1	—	19	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	5	10	—	—	11	—	6	80
327	Oranienburg	29	—	—	2	80	28	20	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	46	8	46	—	—	—	—	22	54
328	Oschatz	24	46	90	2	—	54	60	3	80	—	55	60	95	—	—	—	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	38	25	43	—	—	50	—	32	42
329	Osnabrück	53	—	—	3	20	140	20	13	—	—	40	156	80	—	—	—	40	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	6	82	10	4	40	—	—	70	30
330	Osterode	68	55	31	2	—	146	—	—	—	—	40	148	40	—	—	—	9	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	80	53	60	—	—	65	—	85	11
331	Osterwieck	8	20	14	1	20	21	—	—	—	—	—	22	20	—	—	—	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	30	8	70	—	—	15	—	18	64
332	Parchim	14	39	76	1	20	33	20	8	90	2	—	45	30	—	—	—	10	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	96	20	22	—	—	37	70	27	14
333	Pasewalk	27	12	13	4	40	50	20	3	90	1	40	59	90	—	—	—	6	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	6	21	94	—	—	36	83	13	26
334	Pasing	108	137	88	8	40	229	30	34	75	4	—	276	45	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	25	79	—	—	68	79	104	58	—	—	161	73	148	2
335	Passau	2	—	—	—	—	9	20	—	—	—	—	9	20	—	2	98	9	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	42	12	18	—	—	—	—	—	—
336	Peine	69	122	14	1	60	180	20	63	5	9	—	253	85	—	—	—	14	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	6	68	31	—	—	114	85	192	83
337	Perleberg	12	6	16	1	60	34	80	3	50	—	—	39	90	—	—	—	9	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	44	20	12	—	—	—	—	25	94
338	Pforzheim	80	66	98	6	40	166	60	20	—	—	—	193	—	—	—	—	28	60	—	—	50	—	—	17	78	—	—	—	—	49	98	146	36	—	—	70	—	43	62
339	Pinneberg	11	25	51	—	—	31	—	1	40	2	10	34	50	—	8	6	7	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	92	15	67	—	—	52	40	—	—
340	Pirmasens	36	—	—	4	80	79	40	3	45	—	—	87	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	82	23	82	—	—	56	55	7	28
341	Pirna	94	25	15	8	40	229	55	6	60	4	—	248	55	—	—	—	3	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	10	72	5	—	—	185	55	16	10
342	Plauen	138	181	10	8	80	290	—	11	80	6	40	317	—	—	—	—	12	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87	—	99	66	—	—	344	50	53	94
343	Plochingen	33	—	—	13	20	33	—	—	—	—	—	46	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	9	90	11	10	—	—	—	—	35	10
344	Pößneck	20	73	50	—	80	47	20	—	—	—	—	48	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	16	15	16	—	—	70	—	36	34
345	Potschappel	140	215	94	8	40	350	20	26	5	—	75	385	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105	6	105	6	—	—	240	—	256	28
346	Potsdam	47	43	29	3	60	113	80	30	46	3	5	150	91	—	—	—	25	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	14	59	79	—	—	100	—	34	41
347	Preetz	21	47	14	—	40	48	40	3	—	1	50	53	30	—	—	—	6	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	52	20	62	—	—	27	10	52	72
348	Prenzlau	35	43	51	3	60	87	20	4	45	—	55	95	80	—	—	—	5	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	16	31	77	—	—	44	96	62	58
349	Pr.-Holland	35	33	30	3	20	69	—	6	40	2	50	81	10	—	—	—	5	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	70	25	95	—	—	38	—	50	45
350	Priebus	6	11	8	—	40	15	80	1	5	1	65	18	90	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	74	5	74	—	—	11	53	12	71
351	Pritzwalk	34	55	10	1	60	85	60	—	—	—	—	87	20	—	—	—	2	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	68	28	43	—	—	55	10	58	77
352	Quakenbrück	34	20	60	1	20	103	—	7	15	—	—	111	35	—	—	—	15	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	90	46	55	—	—	—	—	85	40
353	Quedlinburg	28	—	—	1	20	69	—	2	70	—	—	72	90	—	—	—	6	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	70	27	5	3	12	—	—	42	78
354	Rabenau	85	25	44	6	80	190	—	16	70	12	90	226	40	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	47	55	97	—	—	137	70	58	17
355	Radeberg	52	106	66	4	—	112	80	1	45	—	—	118	25	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	84	36	88	—	—	106	1	82	2
356	Rathenow	73	71	11	2	80	185	40	1	—	—	60	189	80	—	—	—	7	55	—	—	—	25	—	—	—	88	—	—	—	55	62	176	17	—	—	50	—	84	74
357	Ratibor	44	21	32	14	80	54	20	—	40	2	—	71	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	26	16	26	—	—	55	—	21	46
358	Ratingen	10	26	—	1	60	19	40	15	80	—	—	36	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	82	5	82	—	—	50	—	6	48
359	Ravensburg	12	36	50	—	—	31	60	—	10	—	—	31	70	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	48	26	48	—	—	23	10	18	62
360	Rawitsch	5	49	77	—	—	13	60	—	—	—	—	13	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	4	8	—	—	20	—	39	29
361	Regensburg	50	77	63	3	20	117	20	3	60	2	—	126	—	—	—	—	43	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	16	78	85	—	—	41	20	88	58
362	Reichenbach	23	18	61	1	20	54	60	3	30	10	—	69	10	—	—	—	4	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	38	20	63	—	—	—	—	66	88
363	Reichenhall	12	3	60	—	40	29	40	1	90	—	—	31	70	—	—	—	11	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	82	20	81	—	—	—	—	14	49
364	Remscheid	43	58	13	4	40	104	20	8	90	2	50	115	—	—	—	—	1	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	26	32	96	—	—	62	23	77	94
365	Rendsburg	33	16	4	—	80	71	20	6	95	—	—	78	95	—	—	—	19	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	36	40	81	—	—	18	—	36	18
366	Renzlingen	39	102	48	—	80	86	80	—	—	1	70	89	30	—	—	—	2	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	4	28	30	—	—	71	70	91	78
367	Riesa	38	29	11	6	—	59	20	5	50	—	—	70	70	—	—	—	4	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	76	22	26	—	—	23	31	54	24
368	Rixdorf	242	30	32	13	20	558	40	16	45	5	—	593	5	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167	52	168	27	—	—	455	—	—	10
369	Roda	15	34	85	—	40	39	—	—	40	1	10	40	90	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	70	12	45	—	—	37	5	26	25
370	Ronneburg	27	1	26	2	40	54	80	11	30	—	—	68	50	12	—	—	—	75	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	18	64	93	—	—	11	—	5	83
371	Rosenheim	23	10	2	1	60	42	—	2	70	1	—	47	30	—	—	—	24	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	60	37	34	—	—	2	90	17	8
372	Roßlau	12	40	21	—	—	29	40	8	85	—	—	38	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	82	8	82	—	—	36	75	32	89
373	Rostock	201	165	78	9	20	515	40	1	50	—	20	526	30	—	—	—	18	16	—	—	—	—	—	100	80	18	10	—	—	154	62	291	68	—	—	250	—	150	40
374	Rudolstadt	19	—	—	—	—	58	80	—	65	—	—	59	45	—	—	—	9	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	64	26	82	1	74	30	—	—	89
375	Ruhrort	50	40	54	6	—	47	80	29	20	1	—	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	74	13	74	—	—	35	94	74	86
376	Rumpenheim	16	—	—	—	—	40	40	—	—	2	60	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	12	12	—	—	30	88	—	—
377	Saalfeld	29	19	65	6	—	51	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	4	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	30	19	96	—	—	10	—	46	69
378	Saarbrücken	50	49	97	7	60	108	40	22	15	3	—	141	15	—	—	—	19	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	52	52	36	—	—	59	17	79	59
379	Salbke	24	36	90	—	40	60	80	17	65	—	—	78	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	24	18	24	—	—	75	—	22	51
380	Sangerhausen	80	22	12	5	60	176	—	110	25	—	—	291	85	500	—	—	14	92	—	—	—	—	—	297	—	—	—	—	—	52	80	364	72	—	—	410	—	39	25
381	St. Ingbert	14	48	80	—	80	34	—	6	15	—	—	40	95	—	—	—	3	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	20	13	90	—	—	28	50	47	35
382	St. Ludwig	21	45	2	2	80	38	80	1	75	1	—	44	35	—	—	—	4	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	64	16	4	—	—	67	75	5	58
383	Schiffbek	26	34	25	1	60	66	40	—	60	1	—	69	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	92	19	92	—	—	34	85	49	8
384	Schildesche	33	40	94	1	60	67	20	11	85	—	—	80	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	16	20	16	—	—	57	50	43	93
385	Schkeuditz	25	11	30	1	20	53	40	4	20	—	—	58	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2	16	2	—	—	23	10	30	98
386	Schleiz	12	29	65	—	—	29	20	—	—	—	—	29	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	67	7	67	—	—	29	65	21	53
387	Schleswig	38	22	97	4	40	83	20	4	70	2	50	94	80	—	—	—	14	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	96	39	20	—	—	32	50	46	7
388	Schmölln	168	467	10	2	—	409	—	3	20	—	55	414	75	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	122	70	123	70	—	—	330	—	428	15
389	Schönau	9	2	61	—	40	22	—	—	—	—	—	22	40	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	60	7	60	—	—	—	—	17	41
390	Schönebeck	31	39	66	—	80	68	60	—	20	—	—	69	60	—	—	—	6	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	58	26	96	—	—	50	—	32	20
391	Schöneberg	99	—	36	8	60	243	80	74	40	1	50	323	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	95	—	—	73	14	75	9	—	—	244	40	4	17
392	Schramberg	44	79	30	1	60	112	60	16	30	2	50	133	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	78	33	78	—	—	83	45	95	7
393	Schwabach	29	—	—	1	20	65	60	2	40	—	—	69	20	—	—	—	25	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	68	45	14	7	59	—	—	16	47
394	Schwedt	14	51	94	1	60	22	60	5	25	—	—	29	45	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	46	15	—	—	6	78	56	93	—	—	10	—	14	46
395	Schweidnitz	57	103	66	1	60	129	60	3	65	—	—	134	85	—	—	—	4	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	88	43	35	—	—	105	82	89	34
396	Schweikershain	58	112	67	2	—	135	60	26	55	1	40	165	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	68	40	68	—	—	118	8	119	46
397	Schweinfurt	16	5	72	1	60	20	60	—	60	—	—	22	80	—	—	—	9	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	10	17	20	—	—	7	50	3	82
398	Schwelm	67	85	81	2	40	143	40	3	25	5	70	154	75	—	—	—	4	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	43	2	49	52	—	—	141	60	49	44
399	Schwenningen	34	49	28	1	60	74	60	—	—	2	50	78	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	38	22	38	—	—	51	78	53	82
400	Schwerin	73	88	10	5	20	174	—	4	50	—	—	183	70	—	—	—	43	3	—	—	—	37	80	—	—	—	—	—	—	52	20	133	3	—	—	75	50	63	27
401	Schwiebus	31	63	9	1	20	79	80	4	10	2	10	87	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	94	23	94	—	—	69	10	57	25
402	Segeberg	22	50	92	—	80	56	20	6	30	—	—	63	30	—	—	—	5	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	86	22	52	—	—	50	—	41	70
403	Senftenberg	16	13	73	—	40	33	80	1	80	1	40	37	40	—	—	—	—	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	14	11	2	—	—	—	—	40	11
404	Siegen	10	17	44	1	20	24	60	2	50	—	—	28	30	10	—	—	20	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	14	27	33	—	—	19	50	8	91
405	Solingen	68	139	2	4	40	152	—	22	80	6	—	185	20	—	—	—	9	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	60	54	68	—	—	126	—	143	54
406	Soltau	16	27	39	3	20	38	80	15	—	—	—	57	—	—	—	—	10	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	64	22	49	—	—	50	—	11	90
407	Sommerfeld	27	26	25	6	—	49	40	1	90	—	—	57	30	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	82	15	32	—	—	26	48	41	75
408	Sonneberg	5	39	62	1	40	18	60	—	60	—	20	20	80	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	52	5	52	—	—	—	—	54	90
409	Spandau	29	83	31	3	20	85	60	20	—	—	—	108	80	—	—	—	20	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	68	45	79	—	—	106	31	43	1
410	Speyer	60	88	65	3	60	143	60	7	5	1	55	155	80	—	—	—	11	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	8	54	93	—	—	90	—	99	52
411	Spremberg	57	93	75	1	50	141	60	1	10	—	40	144	60	—	—	—	3	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	48	46	23	—	—	94	25	97	87
412	Springe	4	18	12	—	—	13	80	—	70	—	50	15	—	—	—	—	2	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	14	6	56	—	—	18	60	7	96
413	Stade	14	10	20	—	—	30	20	6	60	1	—	37	80	—	—	—	27	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	36	10	—	—	6	—	5	90
414	Stargard	44	36	65	5	60	99	80	13	75	—	—	119	15	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	94	32	94	—	—	87	35	85	51
415	Starnberg	23	—	—	—	40	52	—	—	—	—	—	52	40	—	—	—	17	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	60	32	80	—	—	19	60	—	—
416	Steglitz	59	12	67	2	—	157	20	2	15	3	—	164	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	16	47	16	—	—	100	—	29	86
417	Steinheim	43	42	82	8	80	71	20	11	50	2	30	93	80	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—	21	36	24	41	—	—	50	42	61	79
418	Stendal	37	—	—	4	40	59	40	2	30	—	—	66	10	—	—	—	16	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	82	34	67	—	—	—	—	31	43
419	Stettin	282	337	18	31	20	600	80	55	20	—	60	687	80	200	—	—	17	87	—	—	—	—	—	463	10	—	—	—	—	180	24	661	21	—	—	340	—	223	77
420	Stolp	44	80	4	2	80	80	—	1	90	1	20	85	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	24	—	—	—	71	70	70	24
421	Stralsund	54	55	51	3	20	132	40	1	60	2	30	139	50	—	—	—	16	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	72	56	25	—	—	82	30	56	46
422	Straßburg	60	62	95	7	60	117	20	8	50	—	—	133	30	—	—	—	35	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	16	70	93	—	—	69	5	56	27
423	Straubing	2	7	26	—	—	5	20	—	—	—	—	5	20	—	—	—	2	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	55	4	23	—	—	—	—	8	23
424	Striegau	15	25	—	2	—	32	20	—	—	1	—	35	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	65	35	55
425	Stuttgart	889	2685	83	45	60	1892	60	24	60	—	10	1962	90	—	—	—	97	94	—	—	25	—	—	280	38	—	—	—	—	567	78	971	10	—	—	1900	—	1777	63
426	Suhl	15	—	—	4	40	8	60	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	58	3	18	—	—	—	—	9	82
427	Teterow	26	40	77	—	80	60	40	12	15	1	50	74	85	—	—	—	5	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	12	23	44	—	—	92	18	—	—
428	Themar	43	88	33	2	80	78	20	—	30	2	—	83	30	—	—	—	4	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	46	28	32	—	—	63	50	79	81
429	Tilsit	44	59	76	4	60	110	40	—	—	—	—	115	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	12	33	12	—	—	50	—	91	64
430	Torgau	5	52	53	—	40	10	—	4	60	—	—	15	—	—	—	—	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	16	3	—	20	41	—	—	41	—	6	12
431	Traunstein	10	8	43	—	80	15	—	2	—	—	30	18	10	—	—	—	12	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	50	17	28	—	—	—	—	9	25
432	Trebbin	74	111	84	4	80	219	60	6	95	1	20	232	55	—	—	—	3	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	88	69	28	—	—	113	19	161	92
433	Treuen	16	29	36	—	40	38	80	1	90	2	—	43	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	64	11	64	—	—	29	36	21	46

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme: Bestand vom vorigen Quartal M. ₰	Beitrittsgeld M. ₰	Beiträge M. ₰	Extrabeiträge zur Streikunterstützung M. ₰	Sonstige Einnahmen M. ₰	Gesammt-Einnahmen M. ₰	Zuschuß M.	Saldo für das nächste Quart. M. ₰
434	Treuenbrietzen	5	48 65	— 40	8 20	3 95	— —	12 55	—	— —
435	Triebes	17	15 93	3 20	40 80	— 10	— —	44 10	—	— —
436	Trier	7	102 86	— 80	17 40	5 20	— —	23 40	—	— —
437	Tübingen	12	3 3	2 —	26 40	4 25	— 50	33 15	—	— —
438	Tuttlingen	—	9 25	— —	— —	— —	— —	— —	—	— —
439	Uelzen	26	33 92	3 60	53 20	5 30	5 69	67 79	185	— —
440	Uetersen	16	43 51	1 60	40 —	2 80	37 71	82 11	—	— —
441	Ulm	58	59 57	5 60	115 20	13 50	— —	134 30	—	— —
442	Unna	31	26 83	2 —	63 60	4 55	1 40	71 55	—	— —
443	Urach	74	20 43	2 —	174 —	15 —	— —	191 —	—	— —
444	Varel	22	41 82	1 20	56 60	21 90	— —	79 70	—	— —
445	Vegesack	16	8 17	1 20	22 40	— 80	— —	24 40	—	— —
446	Velbert	44	— —	10 —	77 40	2 90	— —	90 30	—	— —
447	Verden	23	8 42	— 80	55 60	7 29	17 10	80 79	—	— —
448	Vetschau	41	69 89	1 20	100 —	— —	— —	101 20	—	— —
449	Vöhrenbach	13	21 25	— 80	40 —	— —	— —	40 80	—	— —
450	Wald	27	29 63	1 60	76 20	12 95	3 —	93 75	—	— —
451	Waldenburg	49	14 58	9 20	111 60	14 20	— —	135 —	—	— —
452	Waldheim	320	159 75	4 40	803 60	— 70	3 —	811 70	—	— —
453	Waltershausen	64	127 99	2 —	113 —	5 30	1 —	121 30	—	— —
454	Wandsbek	83	164 59	1 20	197 40	— —	4 70	203 30	—	— —
455	Wangen	1	12 58	— —	5 60	— —	— —	5 60	—	— —
456	Wanne	21	— —	6 40	43 20	— —	— —	49 60	—	— —
457	Waren	11	14 23	— 80	29 60	— —	— —	30 40	—	— —
458	Weida	5	— —	— 40	9 60	— —	— —	10 —	—	— —
459	Weimar	73	20 79	— —	177 20	3 25	3 —	183 45	—	— —
460	Weinheim	27	22 94	2 —	63 60	1 60	1 —	68 20	—	— —
461	Weißenfels	33	34 24	1 60	79 20	1 5	— —	81 85	—	— —
462	Weißensee	160	99 90	16 40	351 20	18 75	2 30	388 65	—	— —
463	Werdau	12	15 55	1 20	27 80	7 45	— —	36 45	—	— —
464	Werder	7	23 46	1 20	16 —	15 40	— 50	33 10	—	— —
465	Wermelskirchen	12	15 90	2 —	29 60	5 65	1 —	38 25	—	— —
466	Wernigerode	9	7 14	1 20	29 20	— 80	24 —	55 20	—	— —
467	Wiesbaden	134	37 37	16 —	295 20	6 70	— —	317 90	—	— —
468	Wilhelmsburg	29	49 49	— —	79 —	28 65	2 20	109 85	—	— —
469	Wilhelmshaven	113	160 52	9 60	255 20	56 16	11 —	331 96	—	— —
470	Wilhermsdorf	21	— —	9 20	36 —	— —	— —	45 20	—	— —
471	Wilkau	19	19 68	— 80	36 80	7 10	— —	44 70	—	— —
472	Wilsdruff	107	192 87	5 20	233 40	3 70	2 50	244 80	—	— —
473	Wilster	14	7 95	— 80	36 —	2 —	— 60	39 40	—	— —
474	Winsen	35	8 33	3 60	84 60	18 —	10 40	116 60	—	— —
475	Wismar	36	42 58	2 —	100 40	5 90	4 —	112 30	—	— —
476	Witten	20	34 7	— 80	34 —	2 75	1 50	39 5	—	— —
477	Wittenberg	28	53 8	3 60	47 —	5 5	— 60	56 25	—	— —
478	Wittenberge	30	87 91	1 20	97 70	— —	— —	98 90	—	— —
479	Wittstock	4	1 93	— 80	6 95	— 15	— —	7 90	—	— —
480	Wolfenbüttel	23	40 84	— 40	50 80	4 75	1 40	57 35	—	— —
481	Wolgast	44	8 78	— 40	119 —	5 35	2 —	126 75	—	17
482	Worms	69	129 17	5 60	168 —	41 70	1 20	216 50	—	— —
483	Würzburg	131	242 82	8 40	279 60	24 45	— —	312 45	—	— —
484	Wurzen	15	41 72	— 80	32 80	5 —	— 60	39 20	—	— —
485	Zehlendorf	26	42 22	— 80	52 —	3 95	2 —	58 75	—	— —
486	Zeitz	157	85 35	9 20	375 40	63 93	22 —	470 53	—	— —
487	Zerbst	33	35 84	6 80	80 60	2 5	— 55	90 —	—	— —
488	Zeulenroda	61	86 45	3 20	149 —	— —	4 50	156 70	—	— —
489	Zirndorf	54	88 77	3 90	117 80	3 50	1 80	127 —	—	— —
490	Zittau	19	29 91	1 20	46 40	5 50	— 50	53 60	—	— —
491	Zürich	10	38 5	— —	23 40	— —	— —	23 40	—	— —
492	Zuffenhausen	64	98 45	3 20	126 60	11 90	— 30	142 —	—	— —
493	Zwickau	100	122 71	9 20	204 —	17 25	— —	230 45	—	— —
		49918	42944 86	3477 40	113158 —	6999 27	*1153 7	124787 74	9315	715 62
	Einzelmitglieder	397	— —	47 60	1093 60	†72 96	1 55	1215 71	—	— —
		50315	42944 86	3525 —	114251 60	7072 23	1154 62	126003 45	9315	715 62

Laufende Nummer	Orts-Verzeichniß	Ausgabe: Reiseunterstützung M. ₰	Gemaßregelt.-unterstützung M. ₰	Nothfallunterstützung M.	Umzugskosten M. ₰	Streikunterstützung M. ₰	Rechtsschutz M. ₰	Agitation und sonstige Ausgaben**) M. ₰	30 pZt. Antheil der Lokalkassen M. ₰	Gesammt-Ausgaben M. ₰	Saldo vom vor. Quartal M. ₰	An die Verbandskasse eingesandt M. ₰	Am Orte behalten M. ₰
434	Treuenbrietzen	3 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	2 46	5 96	— —	— —	55 24
435	Triebes	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 24	12 24	— —	16 3	31 76
436	Trier	7 85	— —	—	— —	— —	— —	— —	5 22	13 7	— —	69 26	43 93
437	Tübingen	17 4	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 92	24 96	— —	9 55	1 57
438	Tuttlingen	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9 25
439	Uelzen	33 46	12 —	—	15 —	185 —	— —	— —	15 95	261 41	— —	— —	25 30
440	Uetersen	5 55	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 —	17 55	— —	40 —	68 7
441	Ulm	89 48	— —	—	— —	— —	— —	— —	34 56	124 4	— —	— —	69 83
442	Unna	14 65	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 8	33 73	— —	— —	64 65
443	Urach	2 44	— —	—	— —	— —	— —	— —	52 20	54 64	— —	135 —	21 79
444	Varel	8 4	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 98	25 2	— —	62 92	33 58
445	Vegesack	3 16	— —	—	— —	— —	— —	— —	6 72	9 88	— —	20 —	2 69
446	Velbert	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	23 22	23 22	— —	— —	67 8
447	Verden	37 1	— —	—	— —	— —	— —	— —	16 68	53 69	— —	— —	35 52
448	Vetschau	3 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	30 —	33 —	— —	69 89	68 20
449	Vöhrenbach	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 —	12 —	— —	21 25	28 80
450	Wald	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	22 86	22 86	— —	50 —	50 52
451	Waldenburg	6 75	— —	—	20 —	— —	— —	— —	33 48	60 23	— —	63 —	26 35
452	Waldheim	2 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	241 8	243 8	— —	700 —	28 37
453	Waltershausen	3 —	— —	—	— —	— —	— —	— —	33 90	36 90	— —	118 3	94 36
454	Wandsbek	12 35	— —	—	— —	— —	— —	— —	59 22	71 57	— —	167 9	129 23
455	Wangen	11 98	— —	—	— —	— —	— —	— —	6 20	18 18	— —	— —	— —
456	Wanne	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	12 96	12 96	— —	— —	36 64
457	Waren	5 95	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 88	14 83	— —	— —	29 80
458	Weida	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	2 88	3 38	— —	6 62	— —
459	Weimar	14 60	— —	—	— —	— —	— —	— —	53 16	67 76	— —	124 —	12 48
460	Weinheim	3 75	— —	—	— —	— —	— —	— —	19 8	22 83	— —	41 —	27 31
461	Weißenfels	5 91	— —	—	— —	— —	1 —	— —	23 76	30 67	— —	40 —	45 42
462	Weißensee	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	105 36	105 36	— —	111 —	272 19
463	Werdau	2 29	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 34	10 63	— —	23 —	18 37
464	Werder	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	4 80	4 80	— —	41 51	10 25
465	Wermelskirchen	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 88	9 38	— —	16 50	28 27
466	Wernigerode	14 40	— —	—	— —	— —	— —	— —	8 76	23 16	— —	— —	39 18
467	Wiesbaden	87 66	— —	—	— —	— —	— —	— —	88 56	176 22	— —	153 10	25 95
468	Wilhelmsburg	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	23 70	23 70	— —	74 25	61 89
469	Wilhelmshaven	6 20	— —	—	— —	— —	38 60	— —	76 20	121 —	— —	199 22	172 26
470	Wilhermsdorf	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	10 80	10 80	— —	— —	34 40
471	Wilkau	— 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	11 4	11 54	— —	25 —	27 84
472	Wilsdruff	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	70 2	70 2	— —	191 77	175 88
473	Wilster	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	10 80	10 80	— —	22 60	13 95
474	Winsen	14 4	— —	—	— —	— —	— —	— —	25 38	39 42	— —	— —	85 51
475	Wismar	24 16	— —	—	— —	— —	— —	— —	30 12	54 28	— —	45 88	54 72
476	Witten	6 25	— —	—	— —	— —	— —	— —	10 20	16 45	— —	35 57	21 10
477	Wittenberg	21 56	— —	—	— —	— —	12 60	— —	14 10	48 26	— —	47 65	13 42
478	Wittenberge	27 30	— —	—	— —	— —	— —	[5] 35 96	27 12	90 38	— —	38 35	58 8
479	Wittstock	1 42	— —	—	— —	— —	— —	— —	1 98	3 40	— —	2 20	4 23
480	Wolfenbüttel	9 2	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 24	24 26	— —	43 —	30 93
481	Wolgast	— —	— —	—	25 —	— —	— —	— —	35 70	60 70	— —	75 —	— —
482	Worms	33 4	— —	—	— —	— —	— —	— —	50 40	83 44	— —	233 56	28 67
483	Würzburg	49 27	25 —	—	— —	— —	— —	[6] 200 —	83 88	358 15	— —	— —	197 12
484	Wurzen	14 50	— —	—	— —	— —	— —	— —	9 84	24 34	— —	35 —	21 58
485	Zehlendorf	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	15 60	15 60	— —	40 —	45 37
486	Zeitz	8 19	— —	—	— —	— —	— —	— —	112 62	120 81	— —	325 50	109 57
487	Zerbst	5 7	— —	—	— —	— —	— —	— —	24 18	29 25	— —	30 —	66 59
488	Zeulenroda	2 60	— —	—	— —	— —	— —	— —	44 70	47 30	— —	89 95	105 90
489	Zirndorf	— —	— —	25	— —	— —	— —	— —	35 34	60 34	— —	77 79	77 64
490	Zittau	7 31	— —	—	— —	— —	— —	— —	13 92	21 23	— —	31 71	30 57
491	Zürich	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	7 2	7 2	— —	40 —	14 43
492	Zuffenhausen	— —	— —	—	— —	— —	— —	— —	37 98	37 98	— —	108 95	93 52
493	Zwickau	10 73	60 —	—	— —	18 —	— —	— —	61 20	149 93	— —	100 —	103 23
		6620 56	847 50	1220	973 70	17810 77	1690 75	707 19	33892 61	63763 8	133 56	70974 24	42892 34
	Einzelmitglieder	23 26	— —	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1215 71	— —
		6643 82	847 50	1220	973 70	17810 77	1690 75	707 19	33892 61	63763 08	133 56	72189 95	42892 34

†) Ahlen (G.) M. 2, Basel (Th.) 4, Bleckede (B.) 1, Bramstedt (K.) 8,50, Bützow (B.) 6,80, Burg a. Fehmarn (R.) 1,40, Dietzhausen (R.) 5,55, Escholzmatt (S.) 1,70, Freudenstadt (W.) 1, Gielow (P.) 4,60, Hohenmölsen (Sch.) 1, Ibenrode (P.) 1, Münchberg (W.) 1, Neuwarp (K.) 1, Soest (G.) 4, Warnemünde (M.) 1; M. 27,41 in Beträgen unter M. 1. Summa M. 72,96

Sonstige Einnahmen zur Streikunterstützung: Bremen, für die Bürsten- und Pinselmacher in Graz, M. 25, vom Gewerkschaftskartell Pforzheim M. 5, vom Gewerkschaftskartell Jena M. 30 vom Gewerkschaftskartell Zeulenroda M. 20. Summa M. 80.

*) Für Zeitungsabonnement von Nichtmitgliedern M. 122,50, Protokolle 686, Broschüren, Streik in Lübeck betr., 72,30, Ersatzbücher 21,20, Werkstattkassenbücher 12,40, Stempel 1,35, Agitation 8,20, zurückgezahlte Reiseunterstützung 1,02, desgl. Gemaßregeltenunterstützung 24, desgl. Streikunterstützung 43,40, desgl. Miethsentschädigung 43,55, zurückgezahlter Rechtsschutz 31,50, Bestand bei Auflösung von Zahlstellen 29,75, ohne nähere Angabe 55,90. Summa M. 1153,07.

**) [1]) Agitation; [2]) unterschlagen durch Miehe; [3]) desgl. durch Heidrich; [4]) desgl. durch Wilhelm; [5]) Verlust durch Feilitz; [6]) verloren oder Taschendiebstahl auf dem Wege zur Post

Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse.

Einnahme.

Beitrittsgeld von Einzelmitgliedern	M.	47,60
Beiträge von Einzelmitgliedern	„	1093,60
Für Ersatzbücher	„	1,55
Extrabeiträge von Einzelmitgliedern	„	72,96
Sonstige Einnahmen zur Streikunterstützung	„	80,—
Darlehen zur Streikunterstützung zurückgezahlt	„	717,20
Ueberschüsse von Streiks des ersten halben Jahres	„	1554,73
Zurückgezahlte Reiseunterstützung	„	—,75
Zurückgezahlter Rechtsschutz	„	2,80
Zurückgezahlte Agitationskosten	„	8,85
Nachträge von früheren Zahlstellen	„	103,53
Für Formulare zu Werkstattkassenbüchern	„	8,10
„ Adressverzeichnisse	„	60,—
„ Portoersatz	„	9,40
„ Sonstiges	„	4,20
Zins aus Werthpapieren	„	1032,50
Summa	M.	4797,77
Von Zahlstellen eingesandte Ueberschüsse	„	70974,24
Summa	M.	75772,01

Ausgabe.

Für Reiseunterstützung	M.	23,26
„ Umzugskosten	„	72,65
„ Rechtsschutz	„	47,16
Latus	M.	143,07
Transport	M.	143,07
„ Agitation	„	407,—
„ „ an die Gauvorstände	„	1422,85
„ die „Holzarbeiter-Zeitung“	„	18200,—
„ die „Gleichheit“	„	107,76
„ Druckarbeiten	„	2941,50
„ Buchbinderarbeiten	„	787,91
„ Quittungsmarken und Stempel	„	411,—
„ Schreib- und Packmaterial	„	49,64
Porto für Korrespondenz und Materialversand	„	776,10
„ „ Geldsendungen	„	24,70
Für Strafporto	„	4,42
Beitrag zur Kranken- und Altersversicherung	„	42,62
Für Zeitungsabonnement	„	12,75
Gehälter an die Beamten	„	3503,80
Entschädigung an Ausschuß- und Vorstandsmitglieder	„	32,10
Für Bureaumiethe und -Reinigung	„	189,83
„ Bureaubedarf und Dienstleistungen	„	506,76
„ Revision von Zahlstellen	„	93,75
Kapitalsteuer	„	190,82
Zins für Conto-Corrent	„	229,16
Sonstiges	„	17,50
Beitrag an die Generalkommission	„	1160,—
Streikunterstützung an die Bauarbeiter Magdeburgs	„	300,—
„ „ an den österreichischen Holzarbeiterverband	„	525,—
Summa	M.	32080,04
An Zahlstellen gesandte Zuschüsse	„	9315,—
Summa	M.	41395,04

Einnahme	M.	75772,01
Ausgabe	„	41395,04
Mehreinnahme	M.	34376,97
Hierzu Bestand vom 2. Quartal	„	86545,99
Ergiebt Bestand pro 4. Quartal	M.	120922,96

Bilanz.

Einnahme.

Bestand vom 2. Quartal:			
Bei den Zahlstellen	M. 42944,86		
Bei der Hauptkasse	„ 86545,99	M. 129490,85	
Beitrittsgeld: Bei den Zahlstellen	M. 3477,40		
Bei der Hauptkasse	„ 47,60	„ 3525,—	
Beiträge: Bei den Zahlstellen	M. 113158,—		
Bei der Hauptkasse	„ 1093,60	„ 114251,60	
Extrabeiträge zur Streikunterstützung:			
Bei den Zahlstellen	M. 6999,27		
Bei der Hauptkasse	„ 152,96	„ 7152,23	
Sonstige Einnahmen:			
Bei den Zahlstellen	M. 1153,07		
Bei der Hauptkasse	„ 5303,61	„ 4656,68	
Saldo von Zahlstellen pro 4. Quartal		„ 715,62	
Summa		M. 259791,98	

Ausgabe.

Reiseunterstützung: Bei den Zahlstellen	M. 6620,56		
Bei der Hauptkasse	„ 23,26	M.	6643,82
Gemaßregeltenunterstützung bei den Zahlstellen ..		„	847,50
Nothfallunterstützung		„	1220,—
Umzugskosten: Bei den Zahlstellen	M. 973,70		
Bei der Hauptkasse	„ 72,65	„	1046,35
Streikunterstützung		„	17810,77
Rechtsschutz: Bei den Zahlstellen	M. 1690,75		
Bei der Hauptkasse	„ 47,16	„	1737,91
Agitation: Bei den Zahlstellen	M. 442,14		
Bei der Hauptkasse	„ 1829,85	„	2271,99
Sonstige Ausgaben bei den Zahlstellen		„	265,05
30 pZt. Antheil der Lokalkassen		„	33892,61
Für die „Holzarbeiter-Zeitung"		„	18200,—
„ „ „Gleichheit"		„	107,76
„ Druck- und Buchbinderarbeiten, Quittungsmarken und Stempel		„	4140,41
Gehälter und Entschädigungen		„	3535,90
Sonstige Verwaltungskosten bei der Hauptkasse		„	2138,05
Beitrag an die Generalkommission		„	1160,—
Streikunterstützung außerhalb des Verbandes		„	825,—
Saldo der Zahlstellen vom 2. Quartal		„	133,56
Bestand pro 4. Quartal:			
Bei den Zahlstellen	M. 42892,34		
Bei der Hauptkasse	„ 120922,96	„	163815,30
	Summa ...	M.	259791,98

Abschluß.

Einnahme.

Bei den Zahlstellen	M.	125503,36
Bei der Hauptkasse	„	4797,77
Summa ...	M.	130301,13

Ausgabe.

Bei den Zahlstellen	M.	63896,64
Bei der Hauptkasse	„	32080,04
Summa ...	M.	95976,68

Gesammt-Einnahme	M.	130301,13
Gesammt-Ausgabe	„	95976,68
Mehreinnahme ...	M.	34324,45

Revidirt und für richtig befunden:
Die Revisoren: G. Schulz. W. Lutz. J. Krämer.

Bekanntmachungen der Gauvorstände.

23. Gau. Vorort Stuttgart.

Sonntag, den 12. Februar, fanden in unserem Gau zwei sehr erfolgreiche Versammlungen statt. In Spiegelberg sprach Kollege Raub über: „Die Aufgaben der Gewerkschaften". 22 Kollegen traten dem Verbande bei, eine Zahlstelle wurde gegründet.

In Nagold sprach Kollege Beims über das gleiche Thema. Hier schlossen sich 13 Kollegen als Einzelmitglieder dem Verbande an. Eine Zahlstelle dürfte hier bald errichtet werden können. Mögen die Kollegen treu und fest zum Verbande halten.

Der Gauvorstand will in möglichster Bälde einen Versuch machen, in Backnang, wo so viele Holzarbeiter sich befinden, wieder eine Zahlstelle zu errichten.

Aus den Berufen der Holzbranche.

Achtung, Tischler! Bei der Firma Wendt, Inhaber Weitz, in Niesky bei Görlitz, sind Differenzen vorhanden. Zuzug ist einstweilen fern zu halten.

In der Möbelfabrik von S. D. Heymann, Hamburg, Zollvereinsniederlage, haben die Holzbildhauer wegen Nichtbewilligung der in fast allen Werkstätten schon seit einem Jahre bestehenden achteinhalbstündigen Arbeitszeit die Arbeit niedergelegt.

Achtung, Pasing bei München! Wie wir an anderer Stelle unserer Zeitung mittheilen, sind in der Leistenfabrik von Gersdorf & Brandenburg Differenzen ausgebrochen. Es wird deshalb ersucht, den Zuzug von Maschinenarbeitern, Rahmenschreinern, Grundirern, Politurarbeitern und Vergoldern einstweilen fern zu halten.

Achtung, Drechsler! Infolge der fortgesetzten Preisreduzirungen legten am letzten Montag früh acht Drechsler in der Dampfdrechslerei von W. Hörndlein in Zirndorf die Arbeit nieder. Näherer Bericht folgt. Zuzug ist strengstens fern zu halten.

Achtung, Drechsler! In der Möbelfabrik von Wehmann in Bremen sind wegen Lohnabzugs Differenzen entstanden. Es wird gebeten, den Zuzug von Drechslern fern zu halten.

Achtung, Berlin! In der Salon- und Fantasiemöbelfabrik von O. Schwarz jun., Urbanstraße 67, haben die Drechsler wegen Differenzen die Arbeit niedergelegt. Zuzug ist fern zu halten!

Die Berner Meister und Gesellen des Schreinerhandwerks haben die Einführung eines Minimallohnes von 4 Frcs. vereinbart. Dagegen lehnen die Gesellen einen von den Meistern geforderten Zusatz ab, der für Arbeiter von reduzirter Leistungsfähigkeit eine Herabsetzung des Minimallohnes vorsieht. Die Meisterschaft hat dem Arbeiterfachverein bis 15. Februar Frist gegeben zur Annahme ihrer Forderung, und erklärt, daß sie eine Ablehnung derselben mit der sofortigen Kündigung sämmtlicher Arbeiter beantworten würde.

Der 4. Verbandstag der Holzarbeiter Oesterreichs soll vom 13. bis 15. August d. J. in Wien abgehalten werden. Die Tagesordnung wird demnächst bekannt gemacht.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Krampfhafte Versuche werden gemacht, um das ungeheuerliche Zuchthausurtheil des Dresdener Schwurgerichts vor der Oeffentlichkeit zu rechtfertigen. Es scheint in den maßgebenden Kreisen allmälig die Erkenntniß aufzudämmern, daß es ein Fehler war, den Prozeß hinter verschlossenen Thüren zu verhandeln. Die Behauptung, man habe dies gethan, um die Belastungszeugen vor dem Terrorismus der Sozialdemokratie zu schützen, ist eine leere Ausrede, die höchstens noch auf Hasenfüße und Angstmeier Eindruck machen kann. Was die Begründung des harten Urtheils selbst anbetrifft, so müssen wir dabei bleiben, daß der Klassenstandpunkt der Geschworenen und Richter darin zum Ausdruck kommt. Wenn auch vielleicht unbewußt, so doch nicht minder scharf und deutlich haben die Herren gezeigt, daß auch für sie der Satz: „Wenn Zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe," Gültigkeit hat. Dies beweisen die entsprechenden Urtheile, die von allen Seiten zum Vergleich herangezogen werden. Kein Bourgeois wird leugnen können, daß das Urtheil weitaus milder ausgefallen sein würde, wenn es sich nicht um solche Angelegenheiten gehandelt hätte, die einen „terroristischen Anstrich" haben. Hätten beliebige Arbeiter bei einer Richtfeier eine Schlägerei in Szene gesetzt, so wären sie mit einer bedeutend geringeren Strafe davongekommeu. So viel steht also für uns fest: Wenn es sich bei der ganzen Geschichte auch nur indirekt um gewerkschaftliche Fragen handelt und die Betreffenden viel besser daran gethan hätten, nicht in einer solch unqualifizirbaren Weise vorzugehen, so beweist doch das Urtheil, daß man die gewerkschaftlich organisirte Arbeiterklasse damit hat treffen wollen. Das Urtheil ist ein Ausfluß einer arbeiterfeindlichen Gesinnung, und darum treten wir für die Opfer dieses Prozesses ein.

Das Schöffengericht in Harburg erkannte, daß auch Fragebogen behufs Aufnahme einer gewerkschaftlichen Statistik den Namen des Druckers und Verlegers enthalten müssen. Sonst sind Formulare bekanntlich von dieser Bestimmung befreit. Die betreffenden Formulare enthielen eine Aufforderung zur Betheiligung und einige Worte über den Werth der Statistik, ferner einige Ausführungen in Bezug auf die Verbreitung.

Das Reichsgericht bestätigte in diesen Tagen, daß die Verhängung einer Sperre als versuchte Erpressung anzusehen sei. Im vorliegenden Falle war zwei Unternehmern schriftlich mitgetheilt worden, daß sie bei Nichtbewilligung des mit den übrigen Meistern vereinbarten Tarifes die Sperre über ihre Geschäfte zu gewärtigen hätten. Das Landgericht in Verden stellte fest, daß es sich hierbei darum handle, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen. Wenn dieser Entscheid fernerhin als Recht gelten soll, so sind alle die Maßnahmen, welche sich die Unternehmer erlauben, um die Arbeiter zu zwingen, sich den von Ersteren festgesetzten Arbeitsbedingungen zu fügen (Aussperrungen, schwarze Listen usw.) ebenfalls als Erpressung zu bestrafen.

Das Streikpostenstehen ist wieder einmal kein grober Unfug. Bei Beginn des noch jetzt andauernden Schuhmacherstreiks bei der Firma M. Wieluner in Liegnitz waren drei der Ausständigen in der Nähe der Fabrik auf- und abgegangen, um die Fabrik zu beobachten; zwei dieser Streikposten wurden, wie das auch im vorigen Sommer den ausständigen Maurern geschah, von der Polizei festgenommen und in Untersuchungshaft gesetzt. Sie standen gestern vor dem Schöffengericht und sollten sich für dieses Postenstehen wegen groben Unfugs verantworten. Der Amtsanwalt beantragte gegen jeden der Angeklagten vier Wochen Haft. Der Gerichtshof aber sprach die Angeklagten frei, da die Beweisaufnahme ergeben hatte, daß durch diese Posten Niemand belästigt und die Allgemeinheit nicht beunruhigt worden sei.

Es wird immer schöner. Die Dortmunder Zahlstelle des Berg- und Hüttenarbeiterverbandes beabsichtigte, ein geschlossenes Familienfest für ihre Mitglieder zu feiern. Aber, der Mensch denkt, die Polizei lenkt. Auf die bezügliche Anmeldung erfolgte folgende Antwort:

An den Berginvaliden Herrn Wächter,
Hier.

Das von Ihnen unterm 2. d. M. angemeldete Familienfest der hiesigen Zahlstelle des Berg- und Hüttenarbeiterverbandes wird hiermit verboten.

Die Zahlstelle ist als ein Verein im Sinne des Gesetzes zu erachten, auf welchen die beschränkenden Bestimmungen des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 Anwendung zu finden haben.

Die Polizeiverwaltung.
(Name unleserlich.)

Literarisches.

Von der **„Neuen Zeit"** (Stuttgart, Dietz' Verlag) ist soeben das 21. Heft des 17. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Das Dresdener Urtheil. — Schippel und der Militarismus Von K. Kautsky. (Fortsetzung.) — Aeltere und neuere Berggesetzgebung in Deutschland. Von Otto Hué. — Ueber Vermittelung von Infektionskrankheiten durch Gliederfüßler. Von Dr. S. Rosenfeld. — Literarische Rundschau. — Feuilleton: An der Schwelle des neuen Jahrhunderts. Eine naturwissenschaftliche Umschau von Dr. Friedrich Knauer. V.

Von der **„Gleichheit"**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Dietz' Verlag), ist uns soeben die Nr. 4 des 9. Jahrganges zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: An die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. — Um die Sozialpolitik. — Ein Wahrzeichen des Klassenkampfes. — Wohnungsverhältnisse der Berliner Arbeiter. Von F. H. — Die Frauenfrage im Alterthum. Von Lily Braun. III. — Feuilleton: Die Spinnerin. Von Gottfried Keller. (Gedicht.) — Schändliche Verfolgung eines Knaben. Von Mark Twain. — Notizentheil von Lily Braun und Klara Zetkin: Frauenarbeit auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und Verkehrswesens. — Soziale Gesetzgebung. — Schul- und Erziehungswesen. — Frauenbewegung.

„Der Arbeitsmarkt", Monatsschrift der Zentralstelle für Arbeitsmarktberichte (Herausgeber Dr. J. Jastrow) Berlin, Verlag von H. S. Hermann. Von der als Organ des „Verbandes deutscher Arbeitsnachweise" erscheinenden Zeitschrift ist Nr. 5 erschienen.

Briefkasten.

* Wegen Raummangels können die Berichte aus Rabenau, Darmstadt und Schwabach erst in nächster Nummer gebracht werden.

Coburg, E. K. 101. Eine deutsch-ostafrikanische Plantagengesellschaft mit dem Sitze des Direktoriums in Hamburg giebt es nicht. Sollten Sie vielleicht die Chokola'-Plantagengesellschaft oder die Pangani-Gesellschaft gemeint haben? Wenden Sie sich einfach an das Bureau der Deutsch-Ostafrika-Linie (Carl Woermann).

Hartha, F. J. Schmirgelscheiben und Rubinitstreichschalen beziehen Sie von F. Pannertz, Hann.-Münden.

Quittung.

Für die Opfer des Zuchthauskurses in Dresden gingen ferner bei uns ein: Von den Tischlern bei Hintze, Hamburg-Eimsbüttel, M. 5,50 und Quedlinburg durch Böse M. 8.

Die eingegangenen Gelder haben wir an zustehende Stelle abgeliefert, und bitten wir, weitere Beiträge direkt an A. Gerisch, Berlin SW, Katzbachstraße 9, zu senden.

Die Expedition der „Holzarbeiter-Zeitung".

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

(E. H. 3 in Hamburg.)

Vom 4. bis 18. Februar wurden folgende Ueberschüsse eingesandt: München I M. 1000, Hannover 500, Erfurt 400, Göppingen 300, Lahr 250, Kleinzschocher 200, Pfungstadt 200, Hemmoor 200, Ravensburg 200, Rathenow 200, Gotha 150, Hamburg V 150, Erlangen 150, Straßburg 150, Lettin 140, Bergen 100, Buchheim 100, Großzimmern 100, Zeulenroda 70, Reideburg 50, Itzehoe 55,50, Volkstädt 50, Weißenfels 50, Niederzwehren 50, Wenigenjena 50. Summa M. 4965,50.

Zuschüsse erhielten vom 4. bis 18. Februar: Berlin D M. 1000, Rixdorf 600, Bremen 400, Mundenheim 400, Fürth 300, Mainz 300, München II 400, Degerloch 250, Grünwettersbach 250, Güstrow 230, Heidelberg 300, Aachen 200, Bonn 200, Bickendorf 200, Cannstatt 200, Charlottenburg 200, Dünnwald 200, Darmstadt 200, Durlach 200, Duisburg 200, Esthal 200, Gelsenkirchen 200, Hörde 200, Kalk 200, Leipzig I 200, Neustadt a. d. Haardt 200, Oggersheim 200, Rod 200, Rüdigheim 200, Sulz 200, Zeitz 200, Zuffenhausen 200, Wandsbek 200, Bautzen 150, Elmstein 150, Hebdesheim 150, Lambrecht 150, Neustadt b. L. 150, Paunsdorf 150, Rawitsch 150, Schwäb.-Gmünd 150, Wittenberg 150, Spiegelberg 130, Schkeuditz 100, Veitshöchheim 100, Friedrichroda 100, Niederberg 100, Herford 100, Herdecke 100, Kulmbach 100, Münden 100, Hornberg 100, Harleshausen 100, Backnang 100, Dietesheim 100, Fellbach 100, Finthen 100, Forchheim 100, Edenkoben 100, Gr.-Dobritz 100, Knauthain 100, Leipzig II 100, Mockau 100, Offenburg 100, Oranienburg 100, Oppeln 100, Osterweddingen 100, Pirna 100, Reinickendorf 100, Rohracker 100, Schwerin 100, St. Gangloff 100, Salmünster 100, Wangen 100, Minckwitz 80, Stetten 80, Frankfurt a. d. O. 80, Hennethal 72, Aalen 70, Wolfanger 64, Oberramstadt 50, Holzhausen 50, Okriftel 50, Trotha 50. Summa M. 14 056.

An Krankenunterstützung wurden für Einzelmitglieder durch die Hauptkasse gezahlt M. 1643,66.

L. Jacobs, Hauptkassirer.

Abrechnung
vom
Fürther Spiegelrahmen- und Handspiegelschreiner-Streik.

Einnahme.

Von Kollegen am Orte auf Sammellisten erhalten	M.	208,10
„ der Hauptkasse in Stuttgart	„	6600,—
Sonstige Einnahmen	„	555,61
Summa ...	M.	7363,71

Ausgabe.

1. Woche. Unterstützung an 30 Verheirathete mit 43 Kindern und 36 Ledige = 66 Mann	M.	696,—
2. Woche. Unterstützung an 30 Verheirathete mit 43 Kindern und 32 Ledige = 62 Mann	„	631,82
3. Woche. (Beginn des Abwehrstreiks.) Unterstützung an 73 Verheirathete mit 132 Kindern und 102 Ledige = 175 Mann	„	1749,82
4. Woche. Unterstützung an 137 Verheirathete mit 248 Kindern und 135 Ledige = 272 Mann .. (Am 13. Oktober wurde die Arbeit wieder aufgenommen und hiermit trat Schluß des Spiegelrahmenschreinerstreiks ein.)	„	1622,09
5. Woche. (Am 17. Oktober brach der Streik der Handspiegelschreiner aus.) Unterstützung an 43 Verheirathete mit 85 Kindern, 49 Ledige und zwei Arbeiterinnen	„	780,50
6. Woche. Unterstützung an 29 Verheirathete mit 64 Kindern, 33 Ledige und zwei Arbeiterinnen	„	767,01
7. Woche. Unterstützung an 27 Verheirathete mit 57 Kindern, 29 Ledige und 2 Arbeiterinnen...	„	668,—
8. Woche. Unterstützung an 20 Verheirathete mit 42 Kindern, 26 Ledige und 2 Arbeiterinnen...	„	440,46
9. Woche. An Unterstützung wurde bezahlt	„	147,90
10. Woche. „ „ „ „	„	67,—
11. Woche. „ „ „ „ (Damit trat Schluß des Streiks ein.)	„	50,—
Für Reiseunterstützung wurde an abgereiste Kollegen ausgezahlt	„	108,—
„ Drucksachen	„	43,—
„ Verwaltungskosten	„	27,40
Sonstige Ausgaben	„	131,90
Summa...	M.	7925,90

Bilanz.

Einnahme	„	7363,71
Ausgabe	M.	7925,90
Bleibt Defizit...	M.	562,19

Die Abrechnung wurde revidirt und für richtig befunden.

Die Revisoren:
Heinrich Geisel, Drechsler. **Andreas Weiß**, Drechsler.
August Krämer, Maschinenarbeiter.

Versammlungs-Anzeiger.

Altona. Am Dienstag, den 28. Februar, Abends 9 Uhr, im Lokale der Wwe. Ebler, Norderstr. 37. Tagesordnung: 1. Bericht vom Gewerkschaftskartell. 2. Wahl eines Delegirten zum Gewerkschaftskongreß. 3. Verschiedenes.
Die Ortsverwaltung.

NB. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß unser Vergnügen am Sonnabend, den 11. März, im „Gesellschaftshaus Thalia", Ottensen, stattfindet. Wir bitten, für den Besuch des Festes zu agitiren. D. O.

Charlottenburg. Montag, den 27. Februar, Abends 8½ Uhr, bei Leder, Bismarckstr. 74.

Görlitz. Sonnabend, den 4. März, Abends 8 Uhr, im „Belvedere". Tagesordnung: Vortrag, Geschäftliches, Aufnahmen und Fragekasten.

Anzeigen.

Anzeigen, welche in die laufende Nummer aufgenommen werden sollen, müssen spätestens Dienstags Vormittags in unseren Händen sein.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Burgdorf. Bevollmächtigter **J. Peters**, Feldstr. 1. Kassirer **J. Sittel**, Marktstr. 54. Letzterer zahlt die Reiseunterstützung Abends von 7—8 Uhr aus. Verkehr im „Schützenhaus".

Aufforderung.

Der Tischler **Wilh. Stüdewig**, geb. am 14. Oktober 1879 zu Herne, Buch-Nr. 84492, am 8. Januar abgereist nach Dresden, wird hierdurch wiederholt aufgefordert, seinen Verpflichtungen in Höhe von M. 83 der hiesigen Verwaltungsstelle gegenüber nachzukommen, widrigenfalls die Sache in andere Hände übergeht.

Die Ortsverwaltungen und Kollegen werden gebeten, falls sie die Adresse des Obigen wissen, uns dieselbe mitzutheilen.

Die Ortsverwaltung Bochum.
J. A.: **H. Klaus**, Nibelungenstr. 6.

Der Kollege **Waldemar Schindler**, Korbmacher, Buch-Nr. 103653, wird hiermit ersucht, seinen Verpflichtungen der Verwaltungsstelle **Görlitz** gegenüber nachzukommen.
F. Böhme, Kassirer.

Der Kollege **Hermann Hennig**, Tischler, Buch-Nr. 111576, wird dringend um seine Adresse ersucht, da ich ihm eine wichtige Mittheilung zu machen habe.
F. Böhme, Kassirer,
Görlitz, Rauschwalderstr. 67.

Nachruf.

Im Januar ertrank unser Kollege, der Tischler
Hermann Werner,
im Alter von 38 Jahren. Die Leiche wurde nach sechswöchentlichem Suchen, am 16. Februar, im Plauenschen Kanal aufgefunden.
Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung Genthien.

Am 11. d. M. starb unser Kollege, der Tischler
Emil Hendrischke
aus Ottendorf b. Peitz, an der Proletarierkrankheit, im Alter von 24 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Verwaltungsstelle Lübben.

August Weidner aus Falkenau, sende Deine Adresse an **C. Sturhahn, Bant** bei Wilhelmshaven, Verl. Börsenstr. 30, 1. Et.
[80 ₰] **Franz Wünsch.**

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Frankfurt a. M.
Am Samstag, den 4. März, Abds. 8 Uhr,

Stiftungsfest

im **„Affensteiner Felsenkeller"**, Eschenheimerlandstraße.
Konzert, Tanz, Gesang, komische Vorträge und lebende Bilder.
Herren 30 ₰. Damen frei.
Die Mitglieder der umliegenden Verwaltungsstellen sind hierzu freundlichst eingeladen.
Das Festcomité.

Gewandte Zeichner und Werkmeister
mit mehrjähriger Praxis und abgeschlossener Fachschulbildung empfiehlt die
Tischler-Fachschule Neustadt i. Meckl.
Staatl. Prüf.-Kommissar.

Polirmeister,

tüchtig und energisch, sucht anderweitig Stellung. Gefl. Offerten unter **C. L. 60** an die Expedition d. Blattes.

Louis Weiss & Co.,

Fabrikation weicher Möbel mit Dampfbetrieb,
Niederschlema im Erzgebirge.
Wir suchen für unsere Fabrik einen tüchtigen Tischler, welcher mit der Fabrikation weicher Möbel und mit den Holzbearbeitungsmaschinen vollständig vertraut ist, als

Meister

bei Lebensstellung und gutem Salär.

Zum sofortigen Eintritt werden noch gesucht **2 Maschinenschreiner** und **4 Bankschreiner** auf weiße Möbel.
Karl Seifert, Möbelfabrik,
Völklingen (Saar).

Tüchtige **Tischler** stelle noch sofort ein. Reisevergütung.
E. Reusch, Dampftischlerei, **Siegen.**

2—3 Tischler für dauernde Beschäftigung und bei gutem Lohn sucht
G. Fürstenberg, Tischlermeister,
Leinefelde i. Thür.

10 bis 12 tüchtige **Stuhlbauer** finden bei den höchsten Akkordlöhnen dauernde Beschäftigung. Wir zahlen für einfache Walzenstühle M. 13,20, doppelte Walzenstühle M. 14,70, Muschelstühle M. 16,—, Pilasterstühle M. 18,—. Auch können wir noch 3—4 tüchtige **Polirer** einstellen. **Rob. Oelschlägel & Co.,**
Pr.-Holland i. P.

4 Drechsler, sowie mehrere **Stellmacher** finden dauernde Beschäftigung.
A. L. Heller, Dampfdrechslerei,
Coswig i. A.

Ein junger, tüchtiger **Holzdrechsler** auf Tritt, für gute Bau- und Möbelarbeit findet per sofort Stellung.
Alb. Müller, Drechslermeister,
Lage (Lippe-Detmold).

An meinen Freund Fritz!

Du weißt es ja, mein lieber Fritz:
Es braucht der Mensch Verstand und Witz.
Bei Manchem thut's nach altem Brauch
Der größte Haufen Mist zwar auch.
Doch da's an solchem Stoff Dir fehlt,
Schau zu, daß Dich der Geist beseelt.

Wer weiß, mein Fritzchen, ob Du nicht
Als Altgesell und großes Licht
Mußt im Gesellenausschuß sitzen!
Dann gilt es, Weisheit auszuschwitzen.

Mein Fritz, Du bist ein weiser Mann,
Bedenk', was Dir passiren kann!
Ich traue den Kollegen nicht:
Sie wählen Dich in's Schiedsgericht.
Es ist ihr höchstes Glück auf Erden,
Von Dir einmal verknackt zu werden.

O grausig ist des Handwerks Jammer!
Ein Schmerz für alle guten Seelen!
Ich fürchte, lieber Fritz, sie wählen
Dich auch noch in die Handwerkskammer.

O Fritz, mein Fritzchen, folge mir:
Sei klug und weise! Lege Dir
Die **Reichsgewerbe-Ordnung** bei,
Zum **Vorzugspreis** bis 1. Mai!
Das ist für Dich das Buch der Bücher.
Wie mit dem Sabel einst der Blücher,
Brichst Du mit diesem Buch Dir Bahn.
Du weißt ja, **Wissen** macht uns stark.
Hier kannst Du für 'ne lump'ge Mark
Die Antwort auf hochwicht'ge Fragen
Beständig in der Tasche tragen.

Bestell-Zettel.

Von A. Bergmann, Verlag, Breslau, Adalbertstr. 36, verlange baar:

Zahl der Exemplare	
	Die Reichs-Gewerbeordnung in ihrer neuesten Fassung (Handwerkergesetz nebst Ausführungsbestimmungen) nach Maßgabe der Reichsgesetze vom 10. Mai und vom 20. Juli 1897. Text-Ausgabe mit Anmerkungen und Sachregister, erläutert von Otto Rowe, Bürgermeister a. D. Taschenformat, kartonnirt Preis M. 2. **Sonderausgabe zum Vorzugspreise von M. 1.**

Betrag anbei in Briefmarken ....
Betrag ist per Nachnahme zu erheben ....
Betrag folgt per Postanweisung ....

.... (Ort und Datum) .... (Name u. Wohnung d. Bestellers)

Tüchtiger **Drechsler** findet sofort dauernde Arbeit. **Eggemeyer & Co. Nachf.,**
Quakenbrück.

Tüchtige **Kreisraspler** auf Horngriffe werden gesucht von
C. W. Schimmelbusch & Co.,
Wald (Rheinl.).

Ein tüchtiger **Korbmacher** auf geschlagene Arbeit sofort bei gutem Lohn, freier Station und dauernder Arbeit gesucht.
Emil Füchsel, Hermsdorf (S.-A.).

Korbmachergehülfen auf Gematt und grün Geschlagen sucht
A. Winkler,
Leipzig-Reudnitz, Kohlgartenstr. 36.

2 tüchtige **Korbmacher** und ein **Lehrling** finden sofort oder später dauernde Beschäftigung auf groß Geschlagen bei **F. Henkel,**
Eberswalde, Eisenbahnstr. 77.

Ein **Korbmacher** auf Fischkörbe findet Beschäftigung bei
V. Adamietz, [80 ₰]
Weserdeich b. Berne (Großh. Oldenburg).

3 tüchtige Korbmachergesellen

auf Ballonkörbe sucht sofort bei hohem Lohn
Jak. Wengler & Sohn,
Kopenhagen, Vesterbrogade 42.

2 geübte **Reifmacher** und tüchtige **Korbmachergesellen** auf grün Gematt sucht
Otto Paul, Pasewalk.

Einen tüchtigen **Bohrer** sucht bei dauernder Beschäftigung
M. Rasper, Bürstengeschäft,
Görlitz, Neissestr. 26.

Ein solider, jüngerer und tüchtiger **Zahnschneider** wird als **Werkmeister** u. günstigen Bedingungen **gesucht** von **Ad. Namokel,** Kammfabrik, **Warschau**, Bielanska 13.

Tischler-Fachschule
Neustadt i. Meckl.
Zeichner, Werkführer, Meister.

Drechslerei

in einer Kreisstadt Mittelschlesiens, gute Existenz und baldzahlende Kundschaft, ist wegen anderweitiger Unternehmung für M. 850 per Kasse zu verkaufen. Offerten an **P. Reinert**, Drechslermeister, **Münsterberg i. Schlesien**, Bahnhofstraße 36, 1. Et.

200 Stück gute, prachtvolle **Sumatra-Zigarren**, mit langer Blätter-Einlage, schneeweißem Brand, feinem Aroma, vers. für den billigen Preis von nur M. 5,20 ab hier, 500 Stück M. 13, franko. Versand gegen Nachnahme. Garantie: Zurücknahme.
Wilhelm Quincke, Neuenrade i. Westf.

Eine vorzügliche 5 Pfg.-Zigarre
erhält man bei
H. Kirchhof, Dortmund, Priorstr. 3b, p.

Achtung! Tischler, Polirer u. Drechsler!

Granatpolitur. Sofort **glashart** und **spiegelblank.** Halbe Arbeit! Kein Aufpoliren!
„Bratsch"-Eichen-Wachsbeize in jedem Farbenton, rauht das Holz nicht auf, daher Schleifen überflüssig!
„Bratsch"-Lacke, -Polituren, -Beizen, seit 1866 n. Angaben v. Fachgenossen hergestellt u. erprobt.
Prämiirt in Berlin und Leipzig. Muster gratis!
C. Bratsch, Lackfabrik, **Reinickendorf-Berlin.**

Paul Horn, Hamburg

Pappel-Allee 26—36 Eilbeck Pappel-Allee 26—36

Fabrik chemischer Produkte.

Paul Horn's **Mattpräparate** (als: Mattine, Salon-Matt, Mattlacke) sind **absolut wasserecht**, tragen sich leicht auf und sind sofort trocken.

Paul Horn's **Monopol-Polituren** (Schellack-Polituren ohne Oelanwendung) haben sich in den grössten Fabriken dauernd Eingang verschafft.

Paul Horn's **wasserechte Beizen** in allen Holzfarben, auch **altmahagoni** und **englischgrün**, **rauhen das Holz nicht auf**, prachtvolle Farbentöne, sofort trocken.

Paul Horn's **Politur-Glanz-Lacke**, farblos und färbend, sind als das Vorzüglichste weltbekannt, hochfeiner, zarter Glanz, Geschmeidigkeit beim Auftragen, polirfähig, dauerhaft, schnell trocknend.

Paul Horn's **Schellack-Porenfüller**, **einzig brauchbares Fabrikat zum Füllen der Holzporen** mit Schellackmasse.

Paul Horn's **Schellack-Politur-Extracte** sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dickflüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.

Paul Horn's Patent-Politur **zum Reinpoliren** erzeugt durch einen einzigen Ballen glasharten, blitzblanken Glanz, entfernt alle Oelwolken u. verhindert unt. Garantie d. Oelausschlagen

Paul Horn's **Copal-, Bernstein-, Damar- und Asphaltlacke** werden nur in gut abgelagerter und geprüfter Waare zum Versand gebracht.

Paul Horn's **Flintsteinpapiere sind überall gelobt, da zähe und scharf.**

Paul Horn's **diverse Sorten Leim** sind preiswerth und von ff. Qualität.

Paul Horn **liefert Ia. rectifizirten 96% Spiritus unter zollamtlicher Kontrole.**

Paul Horn ist „**preisgekrönt** Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889."

Paul Horn erhielt das **Preisdiplom** auf der Tischlerei-Ausstellung Hamburg 1889.

Paul Horn besitzt das **Ehrendiplom** der Drechslerei-Fachausstellung Leipzig 1890.

Paul Horn **sind viele Hunderte** lobende Anerkennungen aus allen Fachkreisen, div. Fachschulen und Gewerbe-Museen über die Vorzüglichkeit seiner Fabrikate zugegangen.

Paul Horn **versendet Preisbücher** gratis und franko.

1895 „Goldene Medaille", Lübeck.

Verlag: A. Röske, Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co., Beide in Hamburg

Beilage zur „Holzarbeiter-Zeitung“ Nr. 9.

Hamburg, 26. Februar 1899.

Unsere Lohnbewegung im Jahre 1898.

Unter diesem Titel veröffentlichten wir in voriger Nummer unserer „Holzarbeiter-Zeitung“ eine vom Verbandsvorstande aufgemachte Statistik, die ein lehrreiches Bild bietet von den Bestrebungen der gewerkschaftlich organisirten Holzarbeiter, ihre Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, resp. eine Verschlechterung derselben zu verhindern. Wenn die an der Bewegung betheiligten 9223 Kollegen auch nicht sämmtlich der Organisation angehörten, so befanden sich die Organisirten doch in weit überwiegender Majorität, **ein Beweis, daß unsere Organisation die eigentliche Trägerin der auf Verbesserung unserer Lage gerichteten Bestrebungen ist.** Und wenn man, wie es wohl jeder vernünftig urtheilende Mensch thut, diese Bestrebungen für eine Nothwendigkeit hält, falls die Arbeiterschaft nicht auf das Niveau von Parias herabgedrückt werden soll, so ergiebt sich daraus der Werth einer starken Organisation von selbst.

Was nun die Statistik im Speziellen anlangt, so ist zunächst erfreulicherweise zu konstatiren, daß in 24 Fällen Erfolge erzielt wurden, ohne daß es zu einer Arbeitseinstellung kam. **Diese Thatsache ist ein Anzeichen dafür, daß man in den Kreisen der Unternehmer mit der Macht der organisirten Arbeiterschaft zu rechnen beginnt.** Die 767 Unternehmer, die es nicht erst zum Streik kommen ließen, sondern die Forderungen ihrer Gesellen im Vorwege bewilligten, haben dies sicherlich nur mit blutendem Herzen und aus Furcht vor einem Streik gethan. Daß sie dies aber thaten und daß ihre Arbeiter ohne Kampf den Willen durchsetzten, ist nicht minder auf das Konto einer starken Organisation zu setzen, die es verstanden hat, sich Respekt zu verschaffen. **Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß sich bei der fortschreitenden Erstarkung der Organisation diese Fälle eines Erfolges ohne Streik noch wesentlich vermehren werden.** Immerhin aber kann man schon heute damit zufrieden sein, daß 1824 Kollegen im Durchschnitt $3^1/_5$ Stunden pro Woche weniger arbeiten und daß 747 Kollegen eine nicht unwesentliche Erhöhung ihres Wochenlohnes erlangt haben, abgesehen von den sonstigen kleineren Vortheilen.

Vom Standpunkte der Harmonieapostel aus, die den Interessengegensatz zwischen Unternehmerthum und Arbeiter auf gütlichem Wege auszugleichen bestrebt sind, kommt eigentlich nur dieser Theil der Statistik in Betracht, insofern dadurch die Möglichkeit einer gütlichen Einigung bewiesen wird. Traurig ist es aber nur, daß so verhältnißmäßig wenig Unternehmer „harmonisch“ genug sind, um sich zu Zugeständnissen herbeizulassen. Es steht nämlich fest und die Statistik beweist es, daß die seitens der Arbeiter gestellten Forderungen keineswegs übertrieben waren, sondern als äußerst billige bezeichnet werden müssen.

Bezüglich der Forderungen auf Arbeitszeitverkürzung war nämlich festzustellen, daß die Arbeitszeit vor dem Streik betrug: 2 Mal 72 Stunden, 1 Mal 69, 1 Mal 67, 9 Mal 66, 7 Mal 65, 1 Mal 64, 1 Mal 63, 3 Mal 63, 10 Mal 60, 1 Mal 59, 1 Mal 58 und 1 Mal 57 Stunden.

Gefordert wurde eine Verkürzung

2 Mal auf 63 Stunden,	7 Mal auf 57 Stunden,
1 „ „ 61 „	2 „ „ 56 „
15 „ „ 60 „	6 „ „ 54 „
5 „ „ 50 „	

Auch die geforderten Minimallohnsätze zeigen, wie unberechtigt der Vorwurf gegen die Arbeiter ist, als stellten sie übertriebene Forderungen. Es wurden nämlich als Minimallohn pro Woche gefordert: 1 Mal *M.* 14, 5 Mal *M.* 15, 3 Mal *M.* 17, 6 Mal *M.* 18, 2 Mal *M.* 20, 1 Mal *M.* 21 und 1 Mal *M.* 25.

Und diese so minimalen Forderungen wurden von den Unternehmern nicht etwa bewilligt, sondern es bedurfte erst eines Streiks, um sie durchzudrücken. Ueberhaupt zeigt die Statistik über die im Laufe des Jahres stattgefundenen Angriffsstreiks, wie weit das Unternehmerthum noch davon entfernt ist, den Arbeitern dasjenige Maß von Wohlwollen zu zeigen, was ein harmonisches Zusammenwirken ermöglicht. **Was soll man dazu sagen, wenn Arbeiter genöthigt sind, in den Streik zu treten, um eine anständige Behandlung, eine Auszahlung des Lohnes vor Feierabend, bessere sanitäre Zustände, eine wöchentliche Lohnzahlung und andere schier selbstverständliche Dinge zu erzwingen?** Ganz abgesehen von den zahlreichen Fällen, in denen es sich um eine Arbeitszeitverkürzung und eine Lohnerhöhung handelte, Forderungen, die vom menschlichen und wirthschaftlichen Standpunkte keiner Begründung mehr bedürfen. **Ist es nicht ein Hohn, daß Arbeiter noch heute, im Jahre 1898, streiken müssen um einen Minimallohn von *M.* 14 und eine Arbeitszeit von 63 Stunden per Woche?**

Noch schlimmer stellt sich das Verhältniß zwischen Unternehmerthum und Arbeitern, wenn wir die Abwehrstreiks betrachten.

Die Ursache der Arbeitsniederlegung war nämlich, der Statistik zufolge, in 28 Fällen Lohnreduktion, in fünf Fällen Verlängerung der Arbeitszeit, in elf Fällen Maßregelung, und in fünf Fällen Verböserung der Arbeitsordnung. Daneben eine Reihe anderer Willkürakte der Unternehmer, wie dieselben genügend bekannt sind.

Das Unternehmerthum muß es schon böse getrieben haben, ehe sich die Arbeiter entschlossen, auf's Ungewisse hin die Arbeit niederzulegen und sich den Ausbeutungsgelüsten gegenüber zur Wehre zu setzen. Aber welcher denkende Arbeiter würde sich heutzutage noch eine Lohnreduktion oder eine Verlängerung der Arbeitszeit gefallen lassen? **In einer Zeit, wo jeder Mensch nach einer Verbesserung seiner Lage und einer Arbeitsentlastung strebt, wo die Beamten hoch und niedrig den Parlamenten vor den Ohren liegen und nach Gehaltsaufbesserung schreien, in einer solchen Zeit sollten sich die Arbeiter eine Verschlechterung gefallen lassen?** Das würde ja jeder gesunden Entwickelung widersprechen! Traurig ist es nur, daß 91 Kollegen = 7 pZt. der Betheiligten sich den „Verböserungen“ der Unternehmer fügten und dem Ausstande nicht anschlossen und daß sich gar 68 Andere fanden, die ihren nur um gerechte Forderungen kämpfenden Kollegen in den Rücken fielen.

Auf das Verhältniß zwischen Unternehmern und Arbeitern fällt noch in einer anderen Beziehung ein scharfes Licht. Bekanntlich ist es eine sozialpolitische Forderung der Neuzeit, daß Einigungsämter eingerichtet werden sollen, die die Aufgabe haben, die Streitpunkte zwischen den beiden Parteien zu untersuchen und eventuell zu schlichten. Man glaubt hierdurch manchen Streik aus der Welt schaffen zu können; ein Gedanke, der sehr viel für sich hat.

Wie aber stellten sich die Herren Unternehmer dazu? **Es ist so zu sagen gerichtsnotorisch, daß die Arbeiter, bevor sie in den Streik treten und auch noch während des Streiks fast ausnahmslos die Hand zu einem Frieden bieten und den Versuch machen, mit der anderen Partei in Verhandlungen einzutreten.** Aber ebenso bekannt ist, daß die Herren Kapitalisten nur in den seltensten Fällen zu einer Unterhandlung bereit sind. Dies spiegelt sich auch in unserer Statistik wieder, indem sie berichtet:

Ueber das Verhalten der Unternehmer bei den Angriffsstreiks im Allgemeinen liegen nicht für alle Streiks genaue Angaben vor. In 17 Fällen sind sie auf Unterhandlungen eingegangen, in 21 Fällen lehnten sie dieselben ab.

Und von den Abwehrstreiks heißt es:

So weit die Angaben reichen, erklärten die Unternehmer sich 17 Mal zu Unterhandlungen bereit, 13 Mal gingen sie nicht darauf ein und 4 Mal wiesen sie dieselben in schroffster Weise zurück.

Man beachte diese Zahlen, aus denen hervorgeht, daß die Herren es in zahlreichen Fällen verschmähten, in Betreff der streitigen Punkte mit ihren Arbeitern zu unterhandeln. Es leuchtet hieraus ein Protzenthum und eine Nichtbeachtung des Arbeiters hervor, die man in einer Zeit des „sozialen Kaiserthums“ kaum mehr für möglich halten sollte. Und da reden noch die bürgerlichen Nationalökonomen von einer Harmonie zwischen Kapital und Arbeit und eine Ausgleichung der sozialen Gegensätze! Es gehört schon ein großes Maaß von Verblendung oder Hochmuth dazu, um eine zum Frieden dargebotene Hand einfach zurückzuweisen, indem man auf das brutale Recht des Stärkeren pocht. **Zum Glück ist es häufig möglich gewesen, diese Protzen etwas zu ducken und ihnen Respekt vor der organisirten Arbeiterschaft beizubringen.**

Die Zugehörigkeit zum Verbande betreffend ergiebt die Statistik, daß von den 6779 an den Angriffs- und Abwehrstreiks betheiligten Kollegen 5225, d. h. ungefähr 75 pZt., Verbandsmitglieder waren, von denen zirka 60 pZt. bereits seit sechs Monaten dem Verbande angehörten. Hieraus geht hervor, daß die organisirten Kollegen noch für sehr viel Unorganisirte die Kastanien aus dem Feuer holen müssen, eine Nothwendigkeit, mit der man eben rechnen muß, die aber bei gesteigerter Agitation sich prozentualiter immer mehr verringern wird. Leider zeigt die Statistik der Angriffsstreiks auch, daß es selbst zu Zeiten eines Streiks unter den eigenen Kollegen häufig an der Einigkeit und Solidarität mangelt, denn 1168 Kollegen, gleich 10 pZt., verhielten sich indifferent und nahmen nicht Theil an der Bewegung, während sich außerdem bei den Streiks selber insgesammt 282 Streikbrecher fanden. Wer wollte leugnen, daß die erzielten Erfolge noch größer hätten sein können, wenn auch diese Kollegen Solidaritätsgefühl im Leibe gehabt und es auch bethätigt hätten?

Es würde äußerst interessant sein, wenn es möglich wäre, eine Bilanz der Streiks zu ziehen, d. h. die aufgewandten Kosten mit den erzielten Erfolgen zu vergleichen. Die Kosten der Angriffsstreiks betrugen *M.* 156 284,29; die Erfolge beliefen sich auf eine Arbeitszeitverkürzung von durchschnittlich 3,9 Stunden bei 5899 Kollegen, d. h. von 23 000 Stunden pro Woche und auf eine Lohnerhöhung von 3—20 pZt. bei 5206 Kollegen. Es läßt sich also, da positive Angaben fehlen, nur schätzungsweise berechnen, in welchem Verhältniß die Kosten zu den Erfolgen stehen. Immerhin ist es wohl unbestreitbar, daß die Ausgaben des Verbandes sich gut verzinst haben.

Das Verhältniß zwischen den verlorenen und gewonnenen Streiks ist sehr günstig; dies ergiebt sich daraus: Von den Angriffsstreiks waren:

erfolgreich:	theilweise erfolgreich:	verloren:
36 Streiks = 74 pZt.	7 Streiks = 14 pZt.	6 Streiks = 12 pZt.
mit zusammen		
4850 Betheiligten = 86 pZt.	589 Betheiligten = 11 pZt.	180 Betheiligten = 3 pZt.

und von den Abwehrstreiks

erfolgreich:	theilweise erfolgreich:	verloren:
22 Streiks = 56 pZt.	3 Streiks = 8 pZt.	14 Streiks = 36 pZt.
mit zusammen		
813 Betheiligten = 76 pZt.	54 Betheiligten = 5 pZt.	201 Betheiligten = 19 pZt.

Alles in Allem betrachtet können wir mit den Erfolgen unserer 1898er Lohnbewegung zufrieden sein, ein Beweis, daß selbst in den Zeiten des aufgehäuften Kapitals noch immer etwas zu erreichen ist, wenn die Kollegen solidarisch zu einander halten. Wir können uns darum nur den Schlußworten der statistischen Uebersicht anschließen, die da lauten:

Möge Jeder die Zahlen mit Aufmerksamkeit lesen und auch die Lehren dieser Statistik in die Kreise der Nichtmitglieder tragen, damit diesen auf's Neue den Beweis erbringend von dem Zweck und Nutzen des Verbandes! Denn es kann für Niemand mehr einem Zweifel unterliegen, daß die erzielten Erfolge nur möglich waren, weil die Organisation an den betreffenden Orten eine genügende Stärke erreicht und die streikenden Kollegen an dem Gesammtverbande eine kräftige Stütze hatten. Darum mögen unsere Mitglieder es den noch abseits stehenden Kollegen immer wieder an's Herz legen, daß ihr eigenstes Interesse sie zum Anschluß an den Holzarbeiterverband verpflichtet, denn ihr Beitritt erhöht die Macht des Verbandes und damit zugleich die Möglichkeit noch größerer Erfolge.

Differenzen in der Leistenfabrik Gersdorf & Brandenburg in Pasing.

Wie aus früheren Mittheilungen den meisten Kollegen bekannt sein dürfte, befinden sich die Arbeiter der Leistenfabrik Gersdorf & Brandenburg, Pasing, in stetem Kampfe mit ihren profithungrigen Brotherren.

Im April vorigen Jahres sahen sich die Arbeiter gezwungen, eine verschlechterte, einer Zuchthausordnung gleichenden Arbeitsordnung zurückzuweisen und einem von Seiten der Chefs mit den Worten: „**Wir sind selber Arbeiterausschuß, wir brauchen keinen!**“ abgelehnten Arbeiterausschuß volle Geltung zu verschaffen. Beides fiel zu Gunsten der Arbeiter aus.

Diesmal beabsichtigen die von **Arbeiterfürsorge** triefenden Herren in ihrer ganzen Fabrik die Akkordarbeit einzuführen, vorgeblich, um ihren Arbeitern Gelegenheit zu bieten, **mehr** Geld zu verdienen als bisher ꝛc., wie die bekannten Begründungsfaseleien fast alle beschaffen sind. Wer, beim richtigen Lichte besehen, den wirklichen Nutzen und wer den Schaden durch das Akkordsystem trägt, wird ja mancher Kollege schon am eigenen Körper verspürt haben.

Da die theilweise Akkordarbeit schon früher einmal aus dem Leben geschafft wurde und die Arbeiter auch diesmal sich ganz genau bewußt sind, daß es bei den gegen früher herabgesetzten Akkordsätzen nicht bleiben wird, sondern immer wieder die raffinirtesten Korrekturen an denselben vorgenommen werden, verhalten sich die Arbeiter ganz entschieden **gegen Annahme des Akkords** und ersuchen die Kollegen Deutschlands, sie in ihrer Lage dadurch zu unterstützen, daß sie das Eldorado Pasing vorläufig nach Möglichkeit meiden.

Korrespondenzen.

Berlin. Ueber Anarchismus sprach am 5. Februar Herr Dr. Bernstein im Berliner Fachverein der Musikinstrumentenarbeiter. Die Versammlung würde gewiß die Leser der „Holzarbeiter-Zeitung" wenig interessiren, wenn nicht der Verlauf derselben als ein ganz eigenartiger und charakteristischer für den Verein bezeichnet werden müßte. Seinerzeit haben mehrere Mitglieder unserem Kollegen Rob. Schmidt einen Vorwurf daraus gemacht, daß er behauptete, der Fachverein der Musikinstrumentenarbeiter sei ein Tummelplatz für anarchistische Phrasenhelden geworden. Wie richtig jedoch diese Bemerkung war, mag der Verlauf der Versammlung schildern, in der Herr Dr. Bernstein über obengenanntes Thema referirte. Der Redner erläuterte zunächst die mannigfaltigen, sich vielfach widersprechenden und zum Theil sehr unlogischen anarchistischen Theorien, wie sie von M. Stirner, Krapotkin, Proudhon, Bakunin u. s. w. vertreten wurden. Er beleuchtete die großen Gegensätze zwischen Anarchismus und Sozialismus und erörterte die verschiedenartigen Anschauungen der gegenwärtigen Anarchisten, die er auf Grund ihrer Charaktereigenschaften bezw. ihres Handelns in mehrere Kategorien theilte. Am Schluß seiner Ausführungen, die sehr sachlich gehalten und zu einer philosophischen Auseinandersetzung geeignet waren, forderte der Referent mit dem Ersuchen, „von allen Phrasen und unbedeutenden Redensarten abzusehen", die „Herren Anarchisten" auf, „mit ihm über Anarchismus und Sozialismus in der von ihm beobachteten Form zu diskutiren". Als erster Redner in der Diskussion wandte sich Grundmann gegen „die Legende, die auch der Referent zu glauben scheint, daß der Verein ein anarchistischer ist". Der Redner, der sich als Sozialdemokrat bezeichnet, aber den anarchistischen Theorien nicht so schroff wie der Referent gegenübersteht, führt noch an, daß dem Verein außer Sozialdemokraten allerdings auch Anarchisten angehören und solche Sozialisten, die mit der Taktik „der offiziellen Sozialdemokratie" nicht einverstanden sind. Außer Grundmann sprachen noch drei Redner, und zwar Kleinlein, Seibt und Herr Katschau. Letzterer war kein Mitglied des Vereins und vertheilte das anarchistische Organ: „Neues Leben". Sämmtliche Redner traten für den Anarchismus ein. Die Diskussion war wenig interessant, weil die Anarchisten auf die theoretischen Auseinandersetzungen Bernsteins fast gar nicht eingingen und ihm heftige Vorwürfe machten, daß er gekommen sei, um „ihnen eine akademische Vorlesung zu halten, der sie als einfache Arbeiter und infolge der ungenügenden Gelegenheit zur Ausbildung nicht folgen könnten". Die Aufforderung des Referenten an die Anarchisten, mit ihm zu diskutiren, bezeichnete Kleinlein als unerhörte Provokation und führte im Weiteren an, daß sich in der Sozialdemokratie das Schriftstellerthum breit mache, „das sich von den Groschen der armen Arbeiter mäste und ein gutes Leben führe". Alle drei Anarchisten versuchten mit vielen Worten und wenig Gründen den Anarchismus als den wirklichen Befreier der Menschheit zu erläutern, wobei sie angaben, daß Sozialismus und Anarchismus viel Gemeinschaft haben und die Demokratie das Trennende sei. Die Propagandisten der That wurden theils entschuldigt, theils als Märtyrer und edle Menschen gefeiert. Die Versammlung, die von 100—120 Personen besucht war, mußte für Jeden den Eindruck hervorrufen, daß die Anarchisten ein wesentlichen Einfluß in diesen Kreisen besitzen und auch einen nicht kleinen Theil zu ihren Anhängern zählen. Das Referat wurde lautlos, aber auch ohne jeden Beifall angehört, während die Ausführungen der Anarchisten doch wenigstens vereinzelt beifällig aufgenommen wurden. Es fiel auch auf, daß der Referent nicht das Schlußwort erhielt. Auf unsere Anfrage wurde bemerkt, daß dieser „sozialdemokratische Humbug" schon längst abgeschafft ist. Der Einsender des Berichtes giebt objektiv den Hergang wieder und bedauert nur, daß von den Gegnern dieser anarchistischen Theorien Niemand es wagte, das Wort zu ergreifen. Der Verein hat infolge dieses Treibens sehr viel verloren und von seinem ehemaligen kräftigen Walten verspürt man nicht einen Hauch mehr. Recht humorvoll nimmt sich dabei die Feigheit der anarchistischen Maulhelden aus, die nicht den Muth hatten, an den „Vorwärts" einen wahrheitsgetreuen Bericht zu senden. In diesem Bericht ist die Diskussion ganz verschwiegen und selbst in der „Einigkeit", wo die Anarchisten erst vor Kurzem als kreuzbrave Kerle bezeichnet wurden, ist dieselbe Unterschlagung begangen. Es läßt sich wohl erklären, daß einige Herren von ihren Thaten nicht reden wollten, wir halten aber diese Bescheidenheit für unangebracht und vielleicht nützt der Bericht auch so viel, daß die Herren sich nächstes Mal besser vorsehen.

Bielefeld. In Bezug auf die Wohnungs- und Lebensmittelpreise und die Steigerung der gesammten Lebenshaltungskosten, sowie die Gestaltung der Verhältnisse innerhalb der Tischlerbranche am hiesigen Orte, haben die Bau- und Möbeltischler am 15. d. M. in einer von za. 300 Personen besuchten Versammlung beschlossen, mit folgenden Forderungen an die Meister heranzutreten: 1. Neunstündige Arbeitszeit. 2. Minimallohn von 33 ₰ pro Stunde. 3. 10 pZt. Lohnzuschlag zu den alten Löhnen und den Akkordlöhnen. 4. Für Ueberstunden muß ein Lohnzuschlag von 10 ₰, für Nacht- und Sonntagsarbeit ein solcher von 20 ₰ bezahlt werden. 5. Lohnbücher sind anzuschaffen. 6. Abschaffung von Kost und Logis bei den Meistern. 7. Vor den vier hohen Festen um 4 Uhr Feierabend ohne Lohnabzug. 8. Wöchentliche Lohnzahlung; dieselbe muß Freitags vor Feierabend in der Werkstatt erfolgen. 9. Bei Akkordarbeit muß der vereinbarte Stundenlohn gesichert sein. 10. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. 11. Die Vereinbarungen sind in den Werkstuben auszuhängen und ist die Kontrole derselben durch die Lohnkommission zu gestatten. Die Kündigung findet am 18. Februar statt. Die Kollegen hoffen, wenn der Zuzug fern gehalten wird, die Forderungen ohne Kampf durchdrücken zu können.

Burg b. Magdeburg. Am Sonntag, den 12. Februar, sprach der Reichstagsabgeordnete und erste Verbandsvorsitzende L. Kloß über das Thema: „Die Werthschätzung der menschlichen Arbeitskraft". Die Versammlung war besucht von circa 500 Personen. Da sich die Ausführungen des Referenten mit den unter Magdeburg mitgetheilten inhaltlich decken, so erübrigt sich die Wiedergabe derselben. Eine Diskussion fand nicht statt.

Crimmitschau. (Situationsbericht.) Bei der Firma Bruno Bär & Co., Uhrgehäusefabrik hierselbst, scheint man einen ganz eigenartigen Begriff zu haben von dem immerfort gepriesenen guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es sind kaum drei Wochen her, daß der neue Lohntarif über die Drechslerarbeit in Kraft ist, auf welchen gegen früher die Preise um 5—12 pZt. niedriger sind, und womit sich die Kollegen einverstanden erklärten, um der Firma entgegen zu kommen. Doch der Appetit kommt mit dem Essen. Weil die Kollegen so nachsichtig oder vielmehr so unvorsichtig waren und überhaupt in eine Lohnreduktion einwilligten, glaubte man, noch einmal zu einem Schlage ausholen zu können und man stellte einige junge Leute ein, welche nur Drechslerarbeit polieren sollten; vorläufig sollten sie nur Spitzen poliren, später aber sollten sie sämmtliche Drechslerarbeiten poliren. Der erst vor drei Wochen vereinbarte Lohntarif sieht nun keine getheilte Arbeit vor und jetzt wollte die Firma dieses eigenmächtig thun, und zog dieselbe den Kollegen einen bedeutend höheren Betrag ab, als wie sie den Polierern für das Polieren gab. Gegen den jetzt geltenden Lohntarif also wiederum eine bedeutende Reduzierung. Hiergegen lehnten sich die Kollegen auf, was zur Folge hatte, daß am Dienstag, den 14. d. M., zunächst zwei Kollegen gekündigt bekamen; die übrigen sieben Kollegen waren der Ansicht, daß jene zwei Kollegen recht gehandelt, und beschlossen dieselben hierauf einstimmig, der Firma mitzutheilen, daß Jeder seine Arbeit selbst fertig machen wollte, was die Firma jedoch ablehnte, worauf die Uebrigen gleichfalls kündigten und falls keine Einigung erzielt wird, am 2. März in den Ausstand treten. Daß es der Firma wohl hauptsächlich darum zu thun ist, sich so viel wie möglich der organisirten Arbeiter zu entledigen, liegt auf der Hand. Einestheils erklärte man, sich billigere Arbeitskräfte zu verschaffen, und anderentheils wieder, man könne keine Drechsler bekommen. Wir meinen, wenn eine Firma den Arbeiter als Mensch behandelt und nicht alle Augenblicke mit Lohnreduktionen kommt, hat dieselbe unter den heutigen wirthschaftlichen Verhältnissen auch nicht über Arbeitermangel zu klagen. Wir hoffen bestimmt, zu siegen, wenn die Kollegen vorläufig Crimmitschau meiden, weil die Firma zur Zeit große Aufträge auszuführen hat und Vorrath an Drechslerarbeit nicht da ist. Darum, Drechsler, haltet den Zuzug fern. Die Arbeiterpresse wird um Abdruck gebeten.

Görlitz. (Situationsbericht.) Die Tischler der Werkstatt Wendt (Inhaber Weitz) in Niesky beabsichtigten schon vor längerer Zeit eine Aufbesserung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit zu fordern. Es war dieses aber nicht möglich, weil die Betheiligung an der Organisation eine zu geringe war. Nachdem dieses aber in letzter Zeit besser geworden war, wurde von den Kollegen der Beschluß gefaßt, folgende Forderung dem Arbeitgeber zu unterbreiten: 1. Erhöhung des Lohnes um 5 ₰ pro Stunde. 2. Verkürzung der Arbeitszeit um 1½ Stunde pro Tag. 3. Abschaffung der Akkordarbeit. 4. Für Ueberstunden einen Zuschlag von 15 pZt. 5. Erhöhung der Abschlagszahlung um M. 2. Dieser Beschluß ist nun dem Herrn Weitz so hintenrum haarklein mitgetheilt worden. Um nun den Kollegen zuvor zu kommen, berief er einige in's Comptoir um mit ihnen zu unterhandeln. Er erklärte sich auch im Großen und Ganzen mit den Forderungen einverstanden, und wurde Folgendes vereinbart: 1. Eine Verkürzung der Arbeitszeit von bisher 67½ Stunden auf 60 Stunden. 2. Lohnerhöhung um 3 ₰ pro Stunde. 3. Akkordarbeit hört ganz auf. 4. Für Ueberstunden 15 pZt. Zuschlag. 5. Abschlagszahlung früher M. 10 jetzt M. 12. Und tritt dieses den 3. Februar in Kraft. Soweit hätte ja nun diese Angelegenheit eine schnelle Erledigung gefunden. Aber Versprechen und Halten scheint auch bei dem Herrn W. Zweierlei zu sein. Denn kurz vor der ersten Lohnzahlung, welche zu den neuen Bedingungen stattfinden sollte, theilte Herr W. einem Kollegen mit, daß er verreise, und wenn vielleicht seine Schwiegermama, (welche allem Anschein nach das Heft in den Händen hat) noch nicht die M. 12 Abschlag geben würde, so sollten Sie nicht gleich aufgebracht sein, das nächste Mal würde es dann stattfinden. Aber der nächste Zahltag kam, Herr W. war wieder abwesend, auch die Schwiegermama war nicht zugegen, durch den Buchhalter wurden auch diesmal nur M. 10 ausgezahlt, mit der Erklärung, es ginge heute noch nicht. Es ist nun fernerhin ein festes Zusammenhalten der Kollegen unbedingt nothwendig, damit Herr W. sein gegebenes Versprechen auch ganz erfüllt. Daß durch Einigkeit und durch die Organisation doch noch etwas zu erreichen ist, dafür haben die Kollegen ja den Beweis, und es liegt dann nur an ihrem Verhalten, wenn das Errungene wieder verloren geht. Daß mit Zaghaftigkeit in solchen Sachen nichts erreicht wird, diese Ueberzeugung werden die Kollegen wohl aus dem ganzen Verlauf der Angelegenheit bekommen haben. Wir ersuchen nun, den Zuzug von der Werkstatt Wendt fern zu halten, bis die Differenzen vollständig geregelt sind.

Höchst a. M. In der Mitgliederversammlung vom 4. Februar wurde die Angelegenheit in der Dampf-Möbelfabrik des Herrn Gellert einer scharfen Kritik von den dort beschäftigten Kollegen unterzogen und in nachstehender Weise beleuchtet. Obige Fabrik besteht aus 15 Mann, Schreinern, Holzdrechslern, Zuschneidern und Tagelöhnern. Herr Gellert, der zwei Söhne im Alter von 20—25 Jahren hat, beweist eine Humanität den Arbeitern gegenüber, daß es kaum für möglich zu halten ist; ja sogar die Frau des Herrn Fabrikanten leitet sozusagen die Geschäfte der Fabrik. Ja vielmals kommt es trotz der niederen Behandlung der Arbeiter vor, daß Samstag nicht das nöthige Geld vorhanden ist, um den kärg verdienten Lohn zu zahlen. Schon oft kam es vor, daß Arbeiter Samstags mit M. 12 und noch weniger heimgehen mußten. Kommt's so weit, daß dort ein Arbeiter aufhört und geht, so hat er sich erst mit der Polizei in Verbindung zu setzen, damit er seine paar Groschen und Papiere bekommt, denn Herr Gellert bedient sich der Ausdrücke wie Lump usw. Hierüber wurde von verschiedener Seite geäußert, über diese Werkstätte die Sperre zu verhängen, doch erachtete es der Vorstand nicht für zulässig. Es wurde vom Vorsitzenden angeführt, daß, solange in Werkstätten, wo 80 Mann beschäftigt sind, nur 8 Organisirte und da wo 45 Mann nur 3 Organisirte sind, an eine Besserung so schnell nicht zu denken sei. Doch sind wir im letzten Vierteljahr zufrieden, da unsere Mitgliederzahl von 80 auf 120 gestiegen ist. Die Parole soll bei uns sein: Alle für Einen, Einer für Alle.

Itzehoe. (Situationsbericht.) Im vorigen Herbst faßten die hiesigen Kollegen bereits den Entschluß, mit einer Lohnforderung an die hiesigen Meister heranzutreten. Nachdem wir alle Vorbereitungen getroffen, wurden den Meistern am 31. Januar d. J. unsere Forderungen unterbreitet. Dieselben waren in ihren Hauptpunkten folgende: 1. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 9½ Stunden. 2. Der Minimallohn ist M. 21 statt wie bisher M. 19,20. 3. Für Arbeiten im Bau wird ein Aufschlag von 2 ₰ pro Stunde gewährt. 4. Dürfen keine Maßregelungen stattfinden. Leider waren es nun hier gerade die Richtinnungsmeister, welche ob dieser Forderungen am meisten Mordio schrien. Einer derselben, dem wir zugetraut hätten, unsere Forderungen gegenüber den Innungsmeistern zu vertreten, denn die Innungs- und die nicht der Innung angehörenden Meister beriethen in einer gemeinschaftlichen Versammlung über das Für und Wider, einer von ihnen, welcher schon zu Anfang der neunziger Jahre mehrere Jahre Bevollmächtigter und später Kassirer hiesiger Zahlstelle war, entwickelte in der Versammlung so reaktionäre Ansichten, daß selbst die reaktionärsten Innungsmeister hätten davor erröthen müssen. Schließlich wurde jedoch eine fünfgliedrige Kommission gewählt, welche mit einer gleich starken seitens der Gesellen berathen sollte. Am 15. Februar fand nun diese Sitzung statt, welche jedoch nach vierstündiger Dauer resultatlos verlief, da die Herren Meister unsere Forderungen rund ablehnten und uns, großmüthig wie sie immer sind, 1 ₰ pro Stunde Zulage gewähren wollten. In einer am 17. Februar abgehaltenen Extramitgliederversammlung von unserer Seite wurde nun einstimmig der Beschluß gefaßt, das Anerbieten der Meister abzulehnen und unsere Forderungen hochzuhalten. Dieses wurde der Innung schriftlich mitgetheilt und sind wir nun gespannt, was wir darauf für Antwort erhalten. Voraussichtlich werden uns noch ziemlich schwere Kämpfe bevorstehen, obgleich wir keine Gelegenheit vorübergehen lassen werden, um diese ganze Angelegenheit friedlich beizulegen, so können wir doch auch getrost dem uns Bevorstehenden entgegensehen, da gerade in der letzten Zeit die hiesigen Kollegen eine Einmüthigkeit zeigen, die wir denselben auch in ihrem eigenen Interesse für die Zukunft wünschten. Den auswärtigen Kollegen möchten wir nun an dieser Stelle zurufen, schon jetzt dafür zu sorgen, daß nicht durch übermäßigen Zuzug unsere Kämpfe erschwert werden, denn die hiesigen Meister suchen schon jetzt durch Heranziehung vieler Arbeitskräfte Arbeiten auf Vorrath zu fertigen. Darum haltet schon jetzt den Zuzug fern.

Magdeburg. Die am Montag im „Drei Kaiserbund" stattgefundene öffentliche Holzarbeiterversammlung war sehr gut besucht. Der Reichstagsabgeordnete Kloß hielt einen recht interessanten Vortrag über: „Die Werthschätzung der menschlichen Arbeitskraft". Der Werth der Arbeit, der in vielen Liedern besungen wird, kommt nur einem kleinen Theile der menschlichen Gesellschaft zu Gute; die meisten Arbeiter haben kaum so viel, um sich nothdürftig kleiden zu können. Von diesem gesellschaftlichen Gegensatz ausgehend, gab der Referent eine Definirung des Lebenszwecks und meinte, der Zweck des Lebens sei der Genuß desselben, nicht aber sei die Arbeit der alleinige Zweck. Das Leben des Arbeiters mit seinem nahezu freudlosen Verlauf erfuhr eine treffende Schilderung vom Redner. Durch die krasse Ungleichheit der Lebensverhältnisse würden die Arbeiter in ihrer Entwickelung zurückgehalten, ihr körperliches Wohlsein untergraben. Wenn man die Eltern sogenannter besserer Stände für ihre Kinder liebevoll sorgen und ihnen alle sanitären Vortheile schaffen sieht, so wird dies von der bürgerlichen Gesellschaft als tugendhaft geschildert, während man ein gleiches tugendhaftes Bestreben der Arbeiterfamilienhäupter als begehrlich hinstellt. Die Sparapostel geißelte der Referent besonders scharf. Geradezu eine Frechheit sei es, wenn man den Arbeiterfamilien vorschreiben wollte, was sie essen sollten, um nur ja mit dem bischen Lohn auszukommen. Unter Anführung zahlreicher Beispiele übte der Vortragende eine vernichtende Kritik an dem Menschenhandel. Durch verschiedene Annoncen legte er der Versammlung klar, daß ein Unterschied zwischen dem Handel mit Pferden, Ochsen einerseits und Arbeitern andererseits nicht zu entdecken sei. Auch würden Thiere und Maschinen ganz bedeutend vorsichtiger behandelt als die Menschen; um das Wohlergehen des Arbeiters bekümmere sich Niemand, wenn er es nicht selbst thue. Im weiteren Verlauf des Vortrages wurde dann noch die verschiedenartige Werthschätzung der menschlichen Arbeitskraft beleuchtet und unter Gegenüberstellung von Bankdirektorengehältern und Arbeiterlöhnen treffend gezeigt, daß himmelschreiende Mißverhältnisse unter unserer heutigen Gesellschaft bestehen. Redner ging dann auf die gewerkschaftlichen Verhältnisse Magdeburgs über, besonders das laue Verhalten der Holzarbeiter tadelnd, von denen kaum ein Viertel organisirt sei. Es sei eine heilige Pflicht aller Arbeiter, sich das Gefühl der persönlichen Verantwortlichkeit für ihre eigene Lage nicht nehmen zu lassen, damit sie einst ihren Kindern mit gutem Gewissen sagen könnten: Auch ich stand unter den kämpfenden Arbeitern in erster Reihe! — Diesen mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte eine Diskussion, welche keineswegs in den Rahmen einer engeren Gewerkschaftsversammlung hinein gehörte. Holzarbeiter Fechner nahm das Wort und legte die Werthschätzung der Arbeitskraft dahin aus, daß wir in unseren eigenen Reihen erst Wandel schaffen müßten. Die Gehälter der an der Spitze der Arbeiterbewegung stehenden Personen seien fünf- und mehrfach höher als die meisten Arbeiterlöhne. Diese Ausführungen wurden von verschiedenen Rednern widerlegt und zurückgewiesen. Klaviermacher Wernike drückt dem Referenten zwar seine Sympathie aus, will aber von einer Arbeiterpartei nichts wissen. Mit einer nochmaligen kräftigen Aufforderung an die Versammelten, sich die Erkenntniß ihrer persönlichen Verantwortlichkeit nicht erschüttern zu lassen, beendete Kollege Kloß sein beherzigenswerthes Schlußwort. Ein Redner forderte die Anwesenden auf, die „Volksstimme" zu lesen und die unparteiischen Blätter abzubestellen. Nach einem kräftigen Appell seitens des Versammlungsvorsitzenden Gorgas an die Anwesenden, sich dem Verbande der deutschen Holzarbeiter anzuschließen und durch die That zu beweisen, daß sie gewillt seien, für bessere Lohnbedingungen zu kämpfen, wurde die Versammlung geschlossen.

Mühlhausen i. Th. „Das Recht auf Arbeit", lautete das Thema, über das Kollege Menich aus Leipzig, am Dienstag in der öffentlichen Holzarbeiterversammlung in Eisenhardt's Lokal sprach. Redner schildert in kurzer, volksthümlicher Weise, daß alle Menschen das Recht auf Arbeit hätten, aber trotzdem ein sehr großer Theil der Arbeiter arbeitslos wäre und auch keine Arbeit finden könne; das sei aber alles blos eine Folge der heutigen unvernünftigen Produktionsweise. Auf der einen Seite übermäßig lange Arbeitszeit, auf der anderen Seite große Arbeitslosigkeit. Aufgabe der Gewerkschaften sei es, hier helfend einzugreifen, indem sie durch Verkürzung der Arbeitszeit das Heer der Arbeitslosen vermindere. Er zeigt auch, wie die Regierung, gedrängt von allen Seiten, eine amtliche Statistik anfertigte. Trotzdem dieselbe im günstigsten Geschäftsjahre und in den beiden günstigsten Monaten Juni und Dezember aufgenommen wurde, gab es am 14. Juni 299352, am 2. Dezember aber 771005 Personen ohne Arbeit. Welches Elend bergen diese Ziffern! Daß der Einwand der Unternehmer, „bei Verkürzung der Arbeitszeit gingen Industrie und Handel zu Grunde", nicht stichhaltig sei, beweise Australien, Amerika und England mit ihrer großen Industrie. Dort herrscht schon zum größten Theil der Achtstundentag. Je länger die Arbeitszeit, desto geringer der Verdienst. Redner führt die Beispiele an, daß in

der Berliner Holzwaarenfabrik von Freese bei achtstündiger Arbeitszeit M. 24—27 verdient werden, in Ostpreußen dagegen bei 13—15 stündiger Arbeitszeit nur M. 10—15. Eine große Bewegung ging durch den Saal, als Kollege Meusch ausführte, wie für die kurze Arbeitszeit von höchstens einigen Stunden die Direktoren der Diskontobank täglich M. 1843, der Berliner Handelsgesellschaft täglich M. 783, der Dresdener Bank täglich M. 648 erhielten, dagegen die Weber im Eulengebirge, die von früh Morgens bis spät in die Nacht hinein mit ihrer ganzen Familie arbeiten, täglich 74 ₰ verdienen. Redner kommt auf die Paragraphen der Gewerbeordnung, die gegen die Arbeiter gerichtet sind, ausführlich zu sprechen und streift dabei das Aufsehen erregende Urtheil des Dresdener Gerichts. Mit einem kräftigen Appell an die Anwesenden, ihre Organisation zu stärken, schließt der Redner seinen Vortrag. Lebhafter Beifall zeigt, daß Redner zu Herzen gesprochen hatte. Es ließen sich fünf Kollegen in den Verband aufnehmen. Mit einem Hoch auf den deutschen Holzarbeiterverband wurde die Versammlung geschlossen.

Pasewalk. In unserer letzten Mitgliederversammlung wurde über die Werkstatt des Möbelfabrikanten Nehls berichtet. Dort werden sehr schlechte Löhne gezahlt, z. B. für ein Fichtenkleiderspind mit Muschelaufsatz M. 10, für ein Glasspind mit vier Thüren M. 10, für ein Spiegelspind M. 4,50, für eine Waschtoilette M. 4, für einen Tisch mit gedrehten Füßen M. 2, für eine Bettstelle mit abgespitzten Füßen und Bodeneinschneiden M. 3,50. Alle Sachen werden polirt usw. Ein Kollege hatte neulich Spiegelspinde gemacht, und Herr Nehls hatte ihm gesagt, er sollte nur mehr arbeiten, denn er hätte schon Gesellen gehabt, die drei Spiegelspinde die Woche gemacht. Es ist kaum glaublich, daß sie bei geregelter Arbeitszeit Jemand machen kann; da muß er schon Ueberstunden arbeiten; und dann hat er den hohen Lohn von M 13,50 verdient. Außerdem meint Herr Nehls, daß er die Sachen billiger verkaufen muß, sonst wird er nichts los. Also Herr Nehls will keinen Schaden dadurch machen, sondern den muß der Arbeiter tragen. Soviel aber bekannt ist, verkauft er die Sachen auch nicht billiger, als die Anderen. Außerdem muß jeder Kollege seine Drechslerarbeit selber hintragen und auch andere Gänge besorgen; er verlangt sogar von seinen Gesellen, daß sie die Werkstattfenster putzen und die Treppe abfegen sollen, wofür er aber keine Vergütung bezahlt. Auf diese Weise ist es wohl kein Wunder, daß noch kein Kollege ohne Kostgeldschulden von hier weggekommen ist. Auf diese Bekanntmachung hin können wir den Kollegen, im Falle sie durch Pasewalk kommen sollten, also wohl dieses Eldorado empfehlen.

Wiesbaden. Am Sonntag, den 13. Februar, fand hier eine Mitgliederversammlung unserer Zahlstelle statt, welche so gut besucht war, daß man sagen möchte, sie birgt den Sieg unserer gerechten Sache in sich. 450 Kollegen nahmen daran Theil und die Begeisterung war großartig. Unsere Werkstattvertrauensleute erstatteten Bericht über die Stellung ihrer Meister unseren Forderungen gegenüber. Aus diesen ging hervor, daß viele Arbeitgeber die Forderung betreffs Lohnerhöhung bewilligen wollten, wenn auch nur theilweise. So machte unter Anderem die Firma Gail der Lohnkommission das Angebot, 10 pZt. zu bewilligen. Heute, am 13. Februar, wurde allen, mit Ausnahme von zwei Werkstätten, was sehr zu bedauern ist, die Kündigung überreicht. Erfolge keine Einigung während dieser Frist, so wird am Sonnabend, den 25. Februar, die Arbeit niedergelegt. Auch die Zahl der organisirten Kollegen ist auf 350 gestiegen. Außer den obengenannten zwei Werkstätten sind nur 27 Kollegen hier, welche nicht mit thun wollen. Unsere Aufgabe wird nun sein, auf diese Kollegen einzuwirken, damit sie gemeinsame Sache mit uns machen. Kollegen Wiesbadens, haltet nun fest zusammen, dann wird auch der Sieg unser sein.

Zeitz. (Drechsler.) Dem Holzarbeiterverband traten einige Kollegen als Mitglieder bei. In Werkstättenangelegenheiten kam die Werkstätte des Tischlermeisters Pucklitsch in Betracht. Es wurde so weit geregelt, daß die Kollegen einen Preiskourant verlangen, und der nächsten Versammlung darüber Bericht zu erstatten ist. Auch wurde die Blümel'sche Fabrik in Erwägung gebracht. Nach längerer Debatte wurde der Antrag angenommen, daß kein Verbandskollege unter M. 18 Lohn dort anfängt. Der Arbeitsnachweis wurde dem Kollegen Meister anvertraut. Es wurde noch eine Sammlung für die Dresdener Verurtheilten veranstaltet, welche M. 2,40 ergab.

Rundschau.

Eine schwere Geburt! Der in der Oeynhausener Rede angekündigte Zuchthausgesetzentwurf ist noch immer nicht eingebracht worden. Die am 15. d. M. im preußischen Abgeordnetenhause stattgefundenen Verhandlungen über den „Schutz der Arbeitswilligen gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie“ waren anscheinend dazu bestimmt, das Ministerium anzuspornen, die neuerdings wieder in der Eröffnungsrede des Reichstages versprochene Vorlage baldigst einzubringen. Am guten Willen wird es den damit beauftragten Instanzen nicht fehlen, aber nach einem solchen Gesetze rufen ist leichter, als es machen, und das gestrige Drängen im Abgeordnetenhause kann sachliche Schwierigkeiten nicht beseitigen. Vielleicht aber soll es auch den Zweck haben, auf widerstrebende Elemente, die innerhalb der Reichsregierung und der verbündeten Regierungen vorhanden sein konnten, einen Druck auszuüben. Wozu man übrigens in der Aera des Dresdener Zuchthausurtheils noch ein Zuchthausgesetz braucht, erscheint uns unerfindlich.

Die von der Generalkommission herausgegebene Broschüre: „Das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter in Theorie und Praxis“ ist den Mitgliedern des Reichstages zugesandt worden. Der Sendung wurde folgendes Begleitschreiben beigefügt:

Hamburg, 27. Januar 1899.

Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Der Hohe Reichstag wird sich voraussichtlich in nächster Zeit mit einem Gesetzentwurfe zu beschäftigen haben, der nach den erfolgten Ankündigungen dem Schutze der sogenannten Arbeitswilligen bei Streiks dienen soll, in seinen Konsequenzen sich aber gegen die Streiks selbst und die gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen richten wird. Hierauf weist schon der Umstand hin, daß das Verlangen nach einem solchen Gesetz von den Unternehmern und Unternehmerorganisationen gestellt wird. Bisher ist noch nicht bekannt geworden, daß einer der zu schützenden Arbeitswilligen eine Verschärfung der zu seinem Schutze vorhandenen Strafbestimmungen gefordert hätte. Von den Befürwortern eines solchen Gesetzes ist der Beweis für die Nothwendegkeit desselben nicht erbracht worden und er kann auch nicht erbracht werden.

Wohl aber ist der Nachweis zu führen, daß die sogenannten Arbeitswilligen heute in überreichem Maße geschützt sind, und ferner, daß das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter nicht ausreichend ist, um auf dem allein möglichen Wege, durch Erziehung und Schulung der Arbeiter in der gewerkschaftlichen Organisation, eine Verringerung und schließlich völlige Beseitigung der Ausschreitungen bei Streiks herbeizuführen.

Dieser Beweis wird durch die Materialien erbracht, die in der Schrift, welche wir in der Anlage Ihnen zu übermitteln uns erlauben, enthalten sind.

Auch der ausgesprochenste Gegner der Gewerkschaftsorganisation wird, wenn er gerecht ist, nicht in Abrede stellen können, daß diese wesentlich dazu beitragen, die Streikvergehen zu vermindern. Hindert die bestehende Gesetzgebung oder deren Auslegung durch Behörden und Gerichte die gewerkschaftlichen Organisationen in ihrer Entwicklung, so ist hierin, und nicht in dem Mangel einer schärferen Gesetzgebung, die Ursache der Streikvergehen zu suchen. In der anliegenden Schrift wird aber erwiesen, daß die deutschen Arbeiter ein ausreichendes Koalitionsrecht nicht haben, daß der § 152 der Reichsgewerbeordnung durch die Anwendung der Vereinsgesetze auf die Gewerkschaftsorganisationen und durch die Polizeipraxis zum Theil völlig aufgehoben wird. Gewaltsame behördliche Eingriffe haben fortgesetzt verhindert, daß die Gewerkschaften den in ihrem Wesen liegenden erzieherischen Einfluß auf die Arbeiter geltend machen können.

Die Behörden greifen zu Gunsten der Unternehmer in den Lohnkampf ein. Diese einseitige Stellungnahme erregt Erbitterung bei den Streikenden, und oft kommen Angriffe und Belästigungen der sogenannten Streikbrecher erst dann vor, wenn durch das Verhalten der Behörden die Arbeiter erbittert sind.

Dieselbe Wirkung erzielen die harten Urtheile gegen Streikende — die sich oft auf weit übertriebene Darstellungen der als Zeugen fungirenden Arbeitswilligen, Arbeitgeber und Polizeibeamten begründen — und die mit einer unparteiischen Rechtsprechung nicht in Einklang zu bringenden Aeußerungen der Richter gegenüber den wegen Streikvergehen Angeklagten.

Das Bestreben, die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter zu unterdrücken, während den Unternehmerorganisationen, trotz offenkundiger Gesetzesübertretung, jeder Spielraum gelassen wird; die Stellungnahme der Behörden gegenüber streikenden Arbeitern und die harten Aussprüche und Urtheile der gegen Streikende Recht sprechenden Richter sind die Ursache der Ausschreitungen bei Streiks.

Eine Verschärfung der Strafbestimmungen für Vergehen bei Streiks wird also nicht eine Verringerung dieser, sondern eher eine Vermehrung zur Folge haben.

Deswegen ist nicht allein im Interesse der Arbeiter, sondern des gesammten Volkes jeder Versuch, einen Ausnahmezustand für streikende Arbeiter zu schaffen, mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen.

Damit ist aber die Aufgabe des Gesetzgebers nicht erfüllt. Er soll die Ursachen heben, die zu einem von ihm nicht als erkannten Zustande führen. Die Ursachen liegen in Deutschland in dem unzureichenden Koalitionsrecht. Wir erlauben uns nicht, bestimmte Vorschläge zu machen, wie die Gesetzesbestimmungen zum Schutze der gewerblichen Organisationen vor Eingriffen der Behörden und Unternehmer formulirt werden müssen. Die Einsicht der Herren Abgeordneten wird sie leiten, den richtigen Weg zu treffen. Wir erlauben uns aber, Sie ergebenst zu bitten, Ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß nicht nur der in Aussicht gestellte Gesetzentwurf abgelehnt wird, sondern auch den deutschen Arbeitern ein ausreichendes Koalitionsrecht gegeben und so die Möglichkeit geschaffen wird, den unvermeidlichen wirthschaftlichen Kampf in geordnete Bahnen zu lenken.

Hochachtungsvoll ergebenst

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Fort mit dem Bischen Arbeiterschutz. Gegen die Ausdehnung des Arbeiterschutzes protestirt der Zentralverband deutscher Industrieller. Der Bericht über die letzte Sitzung des Direktoriums meldet:

„Auf Antrag des Vereins deutscher Fabriken feuerfester Produkte habe der Zentralverband in einer Eingabe an den Reichskanzler die Bitte gerichtet, die (in der letzten Ziegeleiverordnung enthaltene) Bestimmung aufzuheben, die den Chamottefabriken untersagt, Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter zum Streichen von Chamotteziegeln zu verwenden. Diese Angelegenheit hatte das Direktorium bereits in seiner letzten Sitzung beschäftigt, wobei der Beschluß gefaßt worden war, alle Beschwerden der Mitglieder über Bestimmungen bezüglich des Schutzes der Arbeiter, die nach Erfahrung und praktischem Ermessen, wie in dem vorliegenden Falle, über das thatsächliche Bedürfniß hinausgehen, bei den maßgebenden Stellen energisch zu unterstützen. Das Direktorium war dabei von der Ansicht geleitet worden, daß der bereits in verschiedenen Fällen über das Bedürfniß ausgedehnte Schutz der Arbeiter diese selbst in vielen Beziehungen schädige und deren Lage verschlechtere, ganz abgesehen von den dem Gewerbe dadurch bereiteten Nachtheilen (!). Deswegen erachtet sich das Direktorium für verpflichtet, derartige Fälle immer wieder den maßgebenden Stellen zu unterbreiten, um dadurch doch vielleicht allmälig einer mehr von praktischen Gesichtspunkten ausgehenden Beurtheilung der hier in Rede stehenden Verhältnisse Eingang zu verschaffen.“

Sie werden immer unverschämter, die edlen Staatserhalter und Ordnungsmenschen.

Eine unnöthige Zersplitterung der Arbeiter wird unstreitig dadurch herbeigeführt, daß von verschiedenen Seiten Versuche gemacht werden, Religion und Politik mit gewerblichen Interessen zu verquicken. So berichtet man neuerdings wieder von zwei derartigen Versuchen folgendermaßen:

Christliche Gewerkschaften sollen in nächster Zeit in Frankfurt a. M. in Thätigkeit treten. Die vorbereitenden Schritte sind gethan und haben sich die in Frankfurt maßgebenden evangelischen und katholischen Vereine zu einem gemeinsamen Vorgehen verständigt. Wie es heißt, soll die Gewerkschaft Folgendes anstreben: Unterstützung bei berechtigten Wünschen und Beschwerden, sowie bei Lohnfragen, unentgeltlichen Rechtsschutz in allen gewerblichen Streitfällen, unentgeltlichen Arbeitsnachweis, unentgeltliche Auskunft in allen Rechtsfragen durch mehrere Rechtsanwälte, die sich hierzu bereit erklärten, Vertretung bei Klagesachen gegen geringes Honorar. Der Zentralvorstand soll zur Hälfte aus Katholiken und Protestanten bestehen, im Ganzen aus 16 Mitgliedern. Abwechselnd soll der Vorsitz einem evangelischen und katholischen Mitgliede übertragen werden.

Man gedenkt weiter, den Wirkungskreis dieser Organisation nicht auf Frankfurt zu beschränken, sondern auch in Offenbach, Mainz, Aschaffenburg, Fulda usw. die Gründung von Zweigvereinen vorzunehmen.

Die gewerkschaftliche Organisation der christlichen Arbeiter in den östlichen Provinzen will der Berliner christliche Verein „Arbeiterschutz“ in die Hand nehmen. In einer Stadt der Provinz Posen soll am 5. Februar zu diesem Zwecke die erste Versammlung veranstaltet werden. Die „Märkische Volkszeitung“ begründet die Nothwendigkeit der Organisation wie folgt: „Von den Tausenden von Arbeitern, die jedes Jahr aus den östlichen Provinzen nach Berlin kommen, hat sich, um der Sozialdemokratie den Zuwachs von außen nach Möglichkeit zu entziehen, die gewerkschaftliche Organisation der Ostprovinzen als unbedingt nothwendig herausgestellt. Alle diese Tausende von Arbeitern halten, so lange sie noch in ihrer Heimath sind, ihre christliche Ueberzeugung hoch. Kommen sie dann nach Berlin, so laufen sie in ihrer Unerfahrenheit dem ersten Besten in die Hände, und das ist gewöhnlich ein Agitator der sozialdemokratischen Gewerkschaften. Sind die Neuangekommenen aber erst einmal in den sozialdemokratischen Gewerkschaften, dann braucht es nur kurze Zeit, um Sozialdemokraten aus ihnen zu machen. Man hat nun auf christlicher Seite kein anderes Mittel zur Abstellung dieses Uebels gefunden, als die Arbeiter in ihrer Heimath bereits zu organisiren und sie aufzuklären.“

Es ist unbestritten, daß die Arrangeure dieser neuen Organisation besondere Interessen hierbei verfolgen, die außerhalb der Interessen der Arbeiterklasse liegen. Oder kann irgend ein Mensch in den Bestrebungen dieser „christlichen“ Gewerkschaften etwas „Christliches“ entdecken? Es handelt sich bei jedem gewerkschaftlichen Kampfe um Verbesserung der wirthschaftlichen Lage des Arbeiters, bei der sein religiöser Standpunkt gar keine Rolle spielt. Oder wird vielleicht ein christlicher Arbeiter von einem christlichen Unternehmer nicht gerade so ausgebeutet wie jeder andere seiner Kollegen? Wozu also das Christenthum hiermit verquicken? Und was die Politik anbelangt, so interessirt sie einen gewerkschaftlich organisirten Arbeiter nur insofern, als er diejenigen Parteien bekämpfen muß, die arbeiterfeindlich sind. Die oben erwähnten Versuche gehen nur aus dem Bestreben hervor, die Arbeiter wie unmündige Kinder am Gängelbande zu führen und sie vor dem Luftzuge des modernen Geistes zu bewahren. Die „christlichen“ Gewerkschaften als Kämpfer gegen ein „unchristliches“ Kapitel sind also von vornherein todtgeborene Kinder. Die Arbeiter gehören einfach in die auf dem Boden der modernen Anschauungen stehenden Gewerkschaften, die sich um den religiösen oder politischen Standpunkt der Mitglieder nicht kümmern, sondern nur das Eintreten für die Interessen der Kollegen fordern. Die Wölfe im Schafskleide, die zwischen die Arbeiter Zwietracht säen, um im Trüben fischen zu können, möge man also einfach heimschicken und ihnen sagen, daß sie sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern sollen. Die Arbeiter wissen selbst, was sie zu thun haben.

Die Lage des Arbeitsmarktes ist im Großgewerbe noch anhaltend günstig. Eine Ausnahme machte die Kohlen- und Eisenindustrie Oberschlesien, über die vorübergehend Berichte über Mangel an Beschäftigung einliefen. Doch hat sich gegen Ende des Januar das oberschlesische Geschäft wieder erholt. Besonders zu begrüßen ist die in verschiedenen Gegenden zu Tage tretende Besserung im Textilgewerbe; die Beschäftigung nimmt wieder zu, die Preise für Fertigfabrikate ziehen an. Theilweise hat auch das Hochwasser nach kurzer Zeit großer Schädigung vermehrte Arbeitsgelegenheit gebracht; die Dachdecker in Südwestdeutschland haben dadurch plötzlich und unvorhergesehen viel Arbeit bekommen. Im Baugewerbe, bei Hoch-, Kanal- und Kleinbahnbauten geht der Betrieb, Dank der milden Witterung, flott weiter und macht sich weithin, selbst auf die Beschäftigung im Baugewerbe bemerkbar. Wie wir der Berliner Monatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ entnehmen, zeigen die Abschlußziffern der Arbeitsnachweisverwaltungen zwar noch immer einen günstigen Stand des Arbeitsmarktes an, aber er vertheilt sich nicht gleichmäßig auf sämmtliche Städte. Von 58 vergleichbaren Daten der berichtenden Arbeitsnachweise weisen im Vergleich zum Januar des Vorjahres 36 (+ 2 ausländische) eine Abnahme und 19 (+ 1 ausländischer) eine Zunahme des Andranges auf.

Abnahme: Posen, Breslau, Berlin, Kiel, Quedlinburg, Erfurt, Dessau, Osnabrück, Dortmund, Elberfeld, Köln, M.-Gladbach, Aachen, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Mainz, Darmstadt, Worms, Kaiserslautern, Heidelberg, Freiburg, Schopfheim, Karlsruhe, Mannheim, Konstanz, Stuttgart, Ludwigsburg, Cannstatt, Reutlingen, Schw.-Hall, Heilbronn, Ulm, Würzburg, Nürnberg, Augsburg, München. — [Brünn, Graz.]

Zunahme: Frankfurt a. O., Rixdorf, Halle a. S., Gera-R., Hannover, Bielefeld, Münster, Hörde, Essen, Düsseldorf, Kreuznach, Gießen, Straßburg i. E., Lahr, Offenburg i. B., Mülheim i. B., Pforzheim, Eßlingen, Fürth. — [Bern.]

Bauunglück in Halensee. Am Sonnabend Mittag ist auf dem Bau Ringbahnstraße 121 plötzlich das Treppenhaus eingestürzt. Vier Maurer wurden als Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. Ein Klempner wurde noch lebend zu Tage gefördert, starb aber auf dem Transport. Der Unglücksbau wurde von dem Bauunternehmer Walter aus Charlottenburg aufgeführt. Bereits im Monat Oktober fühlten die auf dem Bau beschäftigten organisirten Maurer sich berufen, wegen der übermäßigen Ausnutzung ihrer Arbeitskraft und der zweifelhaften Qualität der Leistungen, die dadurch bedingt wurden, beim Unternehmer Beschwerde einzulegen. Statt nun den wohlgemeinten Rathschlägen der Maurer Gehör zu geben, provozirte der Unternehmer sie durch allerhand Ungehörigkeiten, die schließlich in die Maßregelung der Baudeputirten ausarteten und damit die Niederlegung der Arbeit seitens der organisirten Arbeiter zur Folge hatten. Es wurden nun Arbeitswillige angenommen, die bei Akkordarbeit den Bau mit Todesverachtung in die Höhe brachten. Wie — das hat der Unfall gezeigt.

Ein ehemaliger Soldat der Freiheit. Kaiserslautern, 10. Februar. Wieder ist einer der alten Achtundvierziger aus dem Leben geschieden. Unser alter Parteigenosse, der Schreiner Friedrich Schlimmer, ist am Montag im Alter

von 70 Jahren gestorben. Schlimmer, zu Zweibrücken geboren, diente beim Ausbruch der Revolution in der Pfalz im 9. Infanterieregiment in Landau, ging zu den Rebellen über, wurde in dem Entscheidungsgefecht bei Waghäusel durch einen Säbelhieb über den rechten Arm schwer verwundet, flüchtete dann in die Schweiz und wurde, als er später, vom Heimweh getrieben, zurückkehren wollte, beim Ueberschreiten der Grenze verhaftet. Vor das Militärgericht gestellt, wurde er, weil er in der Revolutionsarmee eine Charge bekleidet hatte (er war unter dem zur Revolution übergegangenen und später dafür in den Landauer Wallgräben erschossenen Lieutenant Graf Fugger Sergeant) gewesen), zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem er 9 Jahre 8 Monate verbüßt hatte, wurde er begnadigt. Schlimmer, der während der ganzen Dauer seiner Strafhaft Fesseln an den Füßen trug, hatte zeitlebens an den Folgen des Zuchthauses und der ihm darin zu Theil gewordenen Behandlung zu leiden. An seinem Grabe steht trauernd das Proletariat. Die bürgerlichen Demokraten fanden den Weg nicht zur Ruhestätte des Freiheitsmannes. Die Arbeiter waren dafür desto zahlreicher vertreten. Die sozialdemokratische Partei, der sich der alte Revolutionär angeschlossen, ließ durch Genosse Klement einen prachtvollen Kranz mit rother Schleife an seinem Grabe niederlegen. Ebenso legten der Dachdeckerverband, sowie die Kollegen des Verstorbenen, die Holzarbeiter, Kränze nieder. Genosse Klement widmete dem Verstorbenen einen warm empfundenen Nachruf. Ehre seinem Andenken!

Die Prostitution ein staatlich anerkannter Beruf. Dem „Volkswille" (Graz) liegt ein Zahlungsauftrag der k. k. Steueradministration Graz vom 15. Mai 1898 vor; derselbe lautet:

Zahlungsauftrag Nr.... über die Personaleinkommensteuer für das Jahr 1898 der Steuerpflichtigen.
Name: Wohlgeb. Frau N. N.
Beruf: Prostituirte.
Wohnung .....
Nummer des Einschätzungsregisters 3.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, betreffend die direkten Personalsteuern, wurde die Personaleinkommensteuer veranlagt wie folgt: Einkommenstufe 14. Einkommen 1360 fl. Steuersatz 16 fl. usw.

Man sieht, so verachtet das Weib ist, das sich für Geld verkauft, so rechtlos es sonst ist, vor dem Steuergesetz ist es gleichberechtigt mit allen anderen Menschen. In Graz wird die Prostitution in Bordelle versteckt, um gar kein züchtiges Auge zu beleidigen, aber der Staat anerkennt die Prostitution dennoch als ein Gewerbe, wie jedes andere. Er verlangt von der Dirne ein Bekenntniß ihres Einkommens wie von dem Geschäftsmann und dem Arbeiter, die ihre ehrliche Arbeit verrichten, und er besteuert das Sündengeld. Kuppelei ist gesetzlich verboten und strafbar, die Prostitution ist mit dem Fluch der öffentlichen Verachtung beladen, die Prostituirte ist außerhalb des Gesetzes gestellt; wenn sie zum Fenster hinaus sieht, kann sie der nächste Wachmann verhaften, sie steht fortwährend unter dem Bann des Vagabundengesetzes, sie ist ausgestoßen und geächtet; aber demselben sittlichen Staat, der sie ächtet, sind die Gulden nicht zu schmutzig, die sie durch ihr verrufenes „Gewerbe" erwirbt, er erhebt seinen Anspruch darauf, er legitimirt ihr Gewerbe, er erkennt den Verkauf des Leibes als „Beruf" an. Die Prostitution ist eine Giftbeule am sozialen Körper, und der sittliche Staat macht alle Anstrengungen, um sie zu unterdrücken; aber der löbliche Fiskus denkt sich: non olet, es stinkt nicht, und pfändet gegebenenfalls das Weib, das sich verkauft und von seinem „Einkommen" nicht den gebührenden Theil an den sittlichen Staat abliefern will.

Ein Erfolg des Achtstundentages. Aus London wird geschrieben: Mr. A. F. Hills, der Direktor der großen Schiffsbau-Werke in Blackwell bei London („Thames Ironworks") hat auf einem am 6. Februar abgehaltenen Fest der Angestellten des Werkes einige Mittheilungen gemacht, die zeigen, daß sich der von ihm 1894 dort eingeführte Achtstundentag als großer Erfolg bewährt hat. Die Firma zahlt die höchsten Löhne im Gewerbe und hat doch ihren Betrieb fortwährend ausdehnen können, so daß sie jetzt auch ein großes Etablissement auf dem südlichen Ufer der Themse (in Greenwich) angekauft und ihrem Unternehmen einverleibt hat. Für 1893, das letzte Jahr vor Einführung des Achtstundentages, belief sich die Summe der von ihr gezahlten Löhne auf nicht ganz 2 Millionen, für 1898 dagegen auf nahezu 5 Millionen Mark (242 356 Pfd. Sterl.). Der Achtstundentag hat die Konkurrenzfähigkeit der Firma durchaus nicht geschädigt. Der Kostenpreis von drei Kriegsschiffen, welche die Firma nach Einführung des Achtstundentages gebaut hat, stellte sich im Durchschnitt auf 17—18 pZt. unter dem durchschnittlichen Kostenpreis von fünf vorher von ihr gebauten Kriegsschiffen, und vor wenigen Wochen war sie in der Lage, bei einem allgemeinen Ausschreiben sich einen großen Auftrag dadurch zu verschaffen, daß sie den niedrigsten Preis verlangte.

Natürlich konnte dies Resultat nur dadurch erzielt werden, daß die Arbeit selbst verdichtet wurde, dies ward ermöglicht und unterstützt durch die von Herrn Hills eingeführte Gewinnbetheiligung im Akkord, die er die „gute Kameradschaft" (good fellowship) nennt, und die ein qualifizirtes Stücklohnsystem darstellt. Bei diesem System werden den Arbeitern der einzelnen Abtheilungen Arbeiten im Akkord überwiesen, dem der Normallohn zu Grunde gelegt ist, mit dem Beding, daß jede von ihnen gemachte Ersparniß ihnen selbst gutgeschrieben, bezw. als Zuschußdividende ausbezahlt wird. An solchen Zuschußdividenden zahlte die Firma 1892, wo das System zuerst probirt wurde, M. 96 000, 1898 aber M. 307 000. Diese Steigerung zeigt, daß durch den Achtstundentag die Fähigkeit, Ersparnisse zu machen, nicht beeinträchtigt wurde. Wie sich die Sache vom Arbeiterstandpunkt aus ausnimmt, ist aus diesen Zahlen allein nicht zu berechnen, sicher ist nur, daß die Arbeiter den Gewinn an Muße dadurch erkaufen, daß sie in der Arbeitsstunde mehr Arbeit verrichten oder mehr produziren als vorher.

Wir weisen darauf hin, daß wir bereits seit längerer Zeit die Frage der Arbeitsverdichtung (Intensität der Arbeit) in unserer „Holzarbeiter-Zeitung" behandelt haben. Es ist unbedingt nothwendig, daß die gewerkschaftlich organisirte Arbeiterschaft diesem so überaus wichtigen Gegenstande ihre Aufmerksamkeit mehr als bisher widmet; da augenscheinlich die Verkürzung der Arbeitszeit allein nicht genügt, das Verhältniß des Arbeiters zum Kapital zu Gunsten des Ersteren zu beeinflussen. Es „liegt auf Blicken", daß trotz der verkürzten Arbeitszeit die Firma im Stande gewesen ist, ihre Schiffe um 17—18 pZt. billiger zu bauen als vorher. Erkläre mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur!

Unternehmergewinne und Arbeitslöhne in den Vereinigten Staaten. In den Bulletins des amerikanischen Arbeitsamtes vom September vorigen Jahres ist eine Statistik über den Antheil der Löhne und Unternehmergewinne am Waarenpreise wiedergegeben, die weitere Verbreitung verdient. Es ist angenommen, der Preis jeder Waare sei = 100; darnach ist dann der Unternehmergewinn und der Lohn in Prozenten berechnet. Die Statistik selbst ist aufgestellt vom arbeits-statistischen Amt des Staates New-York. Es betragen in der

Industrie	Lohn in pZt. des Waarenpreises.	Unternehmergewinn in pZt. des Waarenpr.
Schuhe und Stiefel	29,37	7,61
Bau	26,12	1,70
Wachstuch 2c.	24,02	12,57
Kutschen, Wagen 2c.	33,71	7,96
Chemikalien	15,—	10,28
Zigarren, Zigarretten, Tabak	33,41	14,20
Uhren, Taschenuhren, Juwelen 2c.	23,66	11,46
Bekleidung	27,97	14,—
Kochen, Hygieinische Apparate 2c.	42,74	11,38
Baumwollwaaren	30,18	6,58
Töpferei	24,51	1,44
Lebensmittel	10,54	3,86
Hausrath	33,06	9,36
Glas und Glaswaaren	38,37	9,19
Hand- und Faustshandschuhe	33,51	16,95
Strickwaaren	27,68	8,25
Leder und Lederwaaren	18,98	8,63
Getränke	12,47	13,67
Maschinen	40,26	13,43
Metalle und Metallwaaren	34,66	10,56
Musikinstrumente	44,55	11,89
Petroleum	5,56	4,43
Farben	11,41	17,12
Papier und Papierwaaren	18,01	10,76
Buchdruck, Buchbinder 2c.	46,59	21,44
Eisenbahn	33,78	2,86
Pelzwaaren	24,70	6,82
Seidenwaaren	26,62	6,05
Seife, Lichte, Talg	7,28	9,83
Holzwaaren	25,55	7,04
Wollwaaren	25,73	4,97

Für Deutschland existiren solche Berechnungen noch nicht. Doch ist so viel sicher, daß der Lohn, in Prozenten des Waarenpreises ausgedrückt, in Deutschland erheblich niedriger steht als in den Vereinigten Staaten; in Amerika ist der Lohn höher, dementsprechend aber auch die Leistungsfähigkeit der Industrie.

Gewerkschaftliches und Lohnbewegung.

Vom Krefelder Sammetweber-Ausstand erhalten wir folgenden Situationsbericht: „In Ergänzung der Ausführungen des Beigeordneten Dr. Bertram im Stadtverordnetenkollegium, daß die Zeit wohl gekommen sei, wo die städtische soziale Kommission vermittelnd in den Sammetweber-Ausstand eingreifen müsse, erließ derselbe eine Einladung an die drei Verbände behufs Besprechung von je zwei Vertretern derselben mit der sozialen Kommission und einer Abordnung der Fabrikanten auf Sonnabend, 18. Februar, Nachmittags 5 Uhr. Die Arbeiterausschüsse traten infolgedessen zu einer Besprechung zusammen und betonten, daß zu etwaigen Unterhandlungen eine Kommission, bestehend aus je einem Vertreter der im Ausstande sich befindenden Fabriken und zu gleichen Theilen aus Vertretern der drei Verbände bestehend, bereits gewählt sei. Sie ersuchten deshalb die Verbände, diese Kommission zu der Besprechung zu delegiren. Die Verbandsvorstände ließen demgemäß Herrn Dr. Bertram Mittheilung zugehen und fand sich derselbe auch bereit, die von den Arbeitern gewählte Kommission zuzuziehen. Es fand also Sonnabend Nachmittag eine Besprechung statt. Wie wir soeben erfahren, ist die Besprechung resultatlos verlaufen.

Die dritte Generalversammlung des Verbandes der Werftarbeiter fand vor Kurzem in Lübeck statt. Anwesend waren 18 Delegirte und von der Generalkommission Frau Kähler-Wandsbek. Den Vorstandsbericht erstattete der Verbandsvorsitzende Oellerich. Eine große Anzahl Vorstandssitzungen und ein starker Briefverkehr 2c. zeugen für rege Thätigkeit. An zwei Gewerkschafts-Ausschußsitzungen nahm der Vorstand Theil. M. 1000 hat das Flensburger Gewerkschaftskartell übernommen. Die Statistik über Reiseunterstützung wurde veröffentlicht. Die Statistik liegt noch sehr im Argen, trotz der einfachen Formulare, ebenso hapert es noch bei den Abrechnungen. Die Beitragserhöhungen erwiesen sich als guter Griff. Vom Vorstande wurden acht Reisen gemacht, davon vier nach Flensburg, wo die Verhältnisse sehr zerrüttet waren und unerquickliche Zustände herrschten, die jedoch jetzt beseitigt zu sein scheinen. Dieselbe Ursache lag zwei Reisen nach Lübeck zu Grunde, ebenso stand es in Rostock, wo jedoch Alles gut geregelt erscheint, während die Reise nach Vegesack durch eine Maßregelung nothwendig wurde. Hier ward Wiedereinstellung und Lohnerhöhung erzielt.

Für den Verband unternahm der Genosse Haverkamp-Bremerhaven eine Agitationstour an der Nordküste von Tönning bis Danzig. Bemühungen, die lokalorganisirten Schiffszimmerer von Harburg und Reiherstieg heranzuziehen, waren erfolglos. Versuche wurden gemacht in einer ganzen Reihe von Städten Nord- und Mittel-Deutschlands, die zum Theil Erfolg versprechen. Die Gewerkschaftskartelle verhielten sich mit wenigen Ausnahmen wenig zuvorkommend. Eingegangen ist infolge sehr ungünstiger Geschäftskonjunktur die Zahlstelle Königsberg. Neu gegründet sind Tönning und Dietrichsdorf, die beide zum Theil gute Aussichten bieten.

Seitens der Rechnungskommission ward konstatirt, daß Abrechnung und Belege in bester Ordnung befunden wurden. Den Kassenbericht gab Henn-Bremerhaven. Die Jahreseinnahme betrug M. 12 304,01, die Ausgabe M. 8594,21, so daß ein Bestand von M. 3779,80 verblieb. An Darlehen wurden M. 3650 zurückgezahlt. Angeschafft wurden 15 000 Mitgliedsbücher, 250 000 Marken. Der Verband zählt zur Zeit 2380 Mitglieder. Die Abrechnungen gingen nicht immer rechtzeitig ein. Den Bericht des Ausschusses erstattete Hurtzig-Bremen. Demselben ist zu entnehmen, daß der Ausschuß außer den üblichen Revisionen mehrere Streitfragen der einzelnen Zahlstellen zu erledigen hatte. Es wurde Dechargeertheilung an den Kassirer beantragt.

Es folgten die Berichte der Zahlstellen, die im Allgemeinen von einem zwar langsamen aber sicherem Wachsthum des Verbandes zu berichten wissen. In der Diskussion ward über die verhältnißmäßig geringen Fortschritte des Verbandes geklagt. Das Vorgehen der Polizeiverwaltungen, besonders im Kieler Revier, ward eingehend erörtert. Zum Punkt „Agitation" erklärte Oellerich, daß dieselbe sehr im Argen liege. Zur Entlastung des Hauptvorstandes sei Dezentralisation erforderlich. Die Reichstagswahl habe im Vorjahre die Arbeit gestört. An agitatorischen Kräften mangelt es sehr. Dem Verband vorstehende Referenten könnten nicht organisatorisch wirken. Er empfehle Bildung von je einer Agitationskommission für Nord- und Ostsee. Die Entwickelung des Großbetriebes im Schiffbau zwinge zur äußersten Vorsicht. Vieles könne geleistet werden, wenn durch Selbstständigmachung der Eifer und die Intelligenz der Mitglieder hinsichtlich der Agitation gestärkt werde. Man einigte sich nach reger Debatte auf den von Isenberg-Bremerhaven gestellten Antrag, zwei Agitationskommissionen für Ost- und Nordsee zu bilden, deren Sitze auf Delegirtentagen bestimmt werden. Die Errichtung etwa weiter nothwendig werdender Agitationskommissionen bleibt dem Vorstande überlassen. — Aus der Berathung der eingelaufenen Anträge ist hervorzuheben: Aus § 3 des Statuts wird die Bestimmung gestrichen, daß nur über 17 Jahre alte Leute Mitglieder werden können. (Antrag Flensburg.) § 12 des Statuts wird dahin geändert, daß es heißt: „Gelder dürfen nur zu Verbandszwecken verwandt werden." (Antrag Schiffszimmerer Bremerhaven.) Die Verbands-Generalversammlungen finden in Zukunft nur alle zwei Jahre statt. Die Gründung eines Zentralstreikfonds ward abgelehnt. Beschlossen ward, durch Vermittelung der Generalkommission die Verschmelzung mit dem Verbande der Schiffszimmerer anzubahnen. Die Einführung einer Reiseunterstützung ward abgelehnt, dagegen bestimmt, daß Mitgliedern, welche gezwungen sind, Arbeits- und Wohnsitz zu verlegen, auf begründeten Antrag eine Unterstützung bis zu höchstens M. 20 gewährt werden kann, sofern sie ein Jahr im Verbande sind. Die Regelung des Sterbekassenwesens durch den Verband ward abgelehnt. Durch Streiks anderer Gewerkschaften in Mitleidenschaft gezogene Mitglieder sollen in Zukunft nicht höher unterstützt werden als die Mitglieder jener Gewerkschaften. Die Besprechung einer Kranken-Unterstützungskasse ward bis zum nächsten Verbandstage verschoben. Der alte Diätensatz ward beibehalten. Die Unterstützung Gemaßregelter ward dahin geordnet, daß die Festsetzung der Summe dem Zentralvorstande überlassen bleibt, und daß Gemaßregelte bei Entziehung der Unterstützung verpflichtet sind, etwa angebotene Arbeit anzunehmen. Einstimmig wurde beschlossen, den diesjährigen Gewerkschaftskongreß durch einen Delegirten zu beschicken.

Es wurden sodann Bremerhaven als Sitz des Vorstandes, Bremen als Sitz des Ausschusses, Oellerich als erster Vorsitzender und Henn als Kassirer einstimmig wiedergewählt. Zum Gewerkschaftskongreß ward Oellerich delegirt, als Stellvertreter Kühl-Vegesack bestimmt. Die Jahresentschädigung des ersten Vorsitzenden und des Kassirers ward auf je M. 100 festgesetzt. Der Beschluß hat für das abgelaufene Jahr rückwirkende Kraft. Der Anschluß an die Generalkommission bleibt bestehen. Den Delegirten zum Gewerkschaftsausschuß stellt der Verbandsausschuß in Bremen. Angeregt wurde, im „Correspondenzblatt" noch mehr aktuelle Artikel zu bringen. Die nächste Generalversammlung wird in Flensburg stattfinden. Um 4½ Uhr schloß sodann der Verbandsvorsitzende Oellerich nach einem kurzen Rückblick auf die geleistete Arbeit und den guten Verlauf der Verhandlungen die Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Verband.

Die Zentralverbandskasse der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine hat in ihrer Abrechnung für das Jahr 1898 eine Einnahme von M. 23 625,06 und eine Ausgabe von M. 25 853,46 zu verzeichnen. Die Kasse des Verbandsorgans schließt in Einnahme und Ausgabe mit M. 31 771,92 ab. Das Vereinsvermögen in Baar beträgt M. 55 914,37, das der Organkasse M. 8461,57. Der Mitgliederbestand wird auf 82 755 angegeben.

„In den Tod getrieben!" Von irgend einem ruppigen Preßkosaken ausgehend, wurde jüngst in Verbindung mit der Aussperrung der organisirten Schriftsetzer im Berliner „Lokal-Anzeiger" in die bürgerliche Presse folgende Notiz lancirt:

„Berlin, 2. Februar. (In den Tod getrieben.) Ein Opfer des bei einem hiesigen großen Zeitungsunternehmen ausgebrochenen Schriftsetzer-Ausstandes ist der 23 Jahre alte Schriftsetzer Kurt Schmidt geworden. Der junge Mann, der dem Schriftsetzer-Verbande angehörte, kam vor etwa acht Tagen nach Berlin und nahm in einem Gasthofe der Friedrichstadt Wohnung. Da er unter den Verbandsbedingungen keine Beschäftigung finden konnte, kehrte er Berlin den Rücken, erschien aber am Mittwoch wiederum in dem Gasthofe. Er suchte sein Zimmer auf, um sich dort umzukleiden und wurde später dort erhängt als Leiche aufgefunden. Seine Mittel waren aufgezehrt und er wollte den Angehörigen nicht zur Last fallen."

Tausende gutgläubiger Philister sollten damit wider die Arbeiterorganisationen scharf gemacht, der Buchdrucker-Verband als Mörder jenes jungen Mannes angeklagt werden. Heute ist aber erwiesen, daß jener „in den Tod getriebene" Setzer Kurt Schmidt sich durch Selbstmord dem irdischen Strafrichter zu entziehen suchte, der ihm bereits auf den Fersen war. Schmidt hat nämlich als provisorischer Vertrauensmann der Verbandsmitglieder in Iserlohn etwa M. 200 unterschlagen und ist mit dieser Summe flüchtig geworden. Als er das Geld verjubelt hatte, griff er zum Strick. Sein bodenloser Leichtsinn hat also dieses „Opfer des Schriftsetzer-Ausstandes" in den Tod getrieben, sonst nichts. Selbstverständlich ist nicht zu erwarten, daß die zahlreichen bürgerlichen Preßorgane anständig genug sind und auf Grund dieser Thatsachen feststellen, daß sie mit ihrer ersten Notiz gegen eine Arbeiterorganisation eine schwere, durch nichts begründete Anklage erhoben haben, die in allen Theilen unwahr ist.

Verlag: A. Röske, Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co., Beide in Hamburg.